Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 8. September 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 214

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Englands Lage.

Die Wirren im Orient machen der Presse Kopfschmerzen.—Man ist in London für eine friedliche Beilegung der Streitfragen. — Nur muß die Würde des deutschen Kaisers gewahrt werden. — Die deutschen Truppen bleiben vorläufig in Peking.—Rückkehr der englischen Marine-Soldaten zu ihren Schiffen.—Deutsche Preßstimmen.

New York, 8. Sept. Eine Depesche der „Tribune" aus London sagt: Die englische Presse ist von dem Blindekuhspiel in Peking nicht sehr erbaut, scheut sich aber, dies gerade heraus zu sagen. Sie weiß offenbar nicht, wie sie sich zu den russischen Vorschlägen betreffs Zurückziehung der Truppen aus Peking verhalten soll und verhält sich den deutschen Plänen, die Unterhandlungen mit der Kaiserin und den Mandarinen betreffend, ebenfalls schweigsam. Es kann indeß mit Sicherheit angenommen werden, daß nicht nur die englische Regierung, sondern auch die Presse sich vollkommen mit irgend einem Vorschlage, welcher eine Einigung der Mächte garantiren könnte, einverstanden erklären würde. Das britische auswärtige Amt wird es kaum verhüten können, wenn Rußland aus der gegenwärtigen Lage besondere Vortheile zieht, und muß sich zufrieden geben, wenn dabei die Würde des deutschen Kaisers gewahrt bleibt. So lange die britische Regierung in Afrika alle Hände voll zu thun hat, wird sie froh sein, wenn Deutschland und Rußland zu einem Einverständniß kommen oder wenn wenigstens die Unterhandlungen sich noch eine Weile hinziehen.

Berlin, 8. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erklärt sich autorisirt, die Meldung der Chamberlain'schen „Birmingham Post", nach welcher ein deutscher Bundesfürst dem Kaiser brieflich Vorstellungen über dessen China-Politik gemacht habe, für vollständig erfunden zu erklären.

Die „Vossische Zeitung" sagt dagegen, es sei nicht zu leugnen, daß die Maßnahmen und Noten der russischen Regierung in schroffem Gegensatze zu den Kundgebungen des deutschen Kaisers ständen, wie dieser sie in seiner Rede in Kassel über Graf Waldersees Ernennung erfolgen ließ, wenn auch die Diplomaten diesen Widerspruch nicht zugeben wollen.

Die „Frankfurter Zeitung" meint, das gestrige Communiqué des „Journal de St. Petersbourg" bestätige, daß der russische Räumungsvorschlag allein dem russischen Mißtrauen entsprang, Deutschland verfolge mit seiner Chinapolitik weitergehende Absichten.

In der Presse wird der Regierung der Fehler vorgworfen, den Reichstag nicht rechtzeitig einberufen zu haben; sie habe damit die Gelegenheit versäumt, vor der Oeffentlichkeit in breitester Weise darlegen zu können, daß die Regierung auch nach der Ernennung Waldersees unentwegt an den engen Grenzen ihres Chinaprogramms festhält, wie es Graf Bülow in seinem Rundschreibne vom 3. Juli entwickelte.

Berlin, 8. Sept. Einer Depesche zufolge, welche am 6. September von Amoy abgesandt wurde, sind alle von den Mächten in Amoy und Kulang-Fu ans Land gesetzten Marinetruppen zurückgezogen worden.

London, 8. Sept. Die Admiralität macht bekannt, daß die Soldaten der Marinebrigade, welche mit nach Peking zogen, wieder zu ihren Schiffen zurückgekehrt sind.

Washington, 8. Sept. Der stellvertretende Staatssekretär Hill veröffentlicht eine Depesche des Kommissärs Roxhill aus Shanghai, wonach die Missionäre im Nordwesten berichten, daß fast überall Ruhe herrsche.

Washington, D. C., 8. Sept. Eine Depesche des Generalkonsuls Goodnow in Shangai meldet, daß bis zum 31. Juli aus Funchu und Talku der Tod der folgenden Missionäre gemeldet wurde: C. W. Price und Frau nebst Tochter Florence; E. R. Alater und zwei Kinder; D. H. Clapp und Frau; Geo. L. Williams; T. W. Davis, Frl. Rowena Bird und Frl. Mary L. Partridge.

Washington, 8. Sept. Betreffs der Chinesenfrage ist heute wenig Neues zu berichten. Herr Takahera, der japanische Gesandte, hatte heute eine Unterredung mit dem stellvertretenden Staatssekretär Hill, welcher später sagte, daß nichts Besonderes passirt sei. Man erwartet indeß, daß eine Krisis bevorsteht, doch Näheres ist nicht bekannt. Es heißt abermals, daß Li Hung Tschang sich in Shanghai befindet und wahrscheinlich nicht nach Peking gehen wird.

Berlin, 8. Sept. Einer Depesche aus Shanghai zufolge ist General Yung Lu am 2. September mit seinen Truppen von Poo Ting Fu nach Tai Yuen Fu zurückgekehrt. Ching Sin, der Mandschu-Präsident des Finanzministeriums, soll Selbstmord begangen haben.

Die Bemühungen Si Tungs, bei den chinesischen Kaufleuten in Hankow eine Anleihe von einer halben Million Taels zu machen, sollen fehlgeschlagen sein. Chinesische Zeitungen veröffentlichen eine vom 19. August datirte Verfügung, welche die Präsidenten und Sekretäre des Ministeriums anweist, ohne Verzug nach Tai Yuan Fu zu kommen, um dem Kaiser behufs Abwickelung der Staatsgeschäfte behilflich zu sein.

Dr. Liebers Rede

Auf dem deutschen Katholikentag.

Berlin, 8. Sept. In der gestrigen Schlußsitzung des Katholikentages in Bonn ging es lebhaft her. Wenn diese Lebhaftigkeit nicht auf allen früheren Katholikentagen beobachtet worden wäre, so könnte sie tragisch genommen und ein neuer Kulturkampf befürchtet werden. Alle Redner drückten mehr oder weniger elegisch ihre Trauer über die nicht nach Wunsch zu stande gekommene „Lex Heinze" aus. Allen voran Oberlandesgerichtsrath Roeren, der geradezu in den Erinnerungen der eigenen Reden zu schwelgen schien, die er bei der Berathung dieses Gesetzes im Reichstage gehalten hatte. Auch heute verlangte er, daß die Jugend gegen die Auswüchse der Kunst und Belletristik durch die Polizei geschützt werde.

Dr. Lieber gab im gewohnten Katheberton den Rath, man solle das Pulver trocken halten, denn man könne es vielleicht in einem neuen Kulturkampf gebrauchen. Der Frieden mit der Regierung sei nur ein scheinbarer, denn die Regierung scheine abermals nicht an eine Aufhebung des Jesuitengesetzes zu denken, dieses Gesetzes, das für jeden gläubigen Katholiken geradezu unerträglich sei. Mit dieser Drohung schloß der Redner die Versammlung.

Der Krieg in Südafrika.

Lijdenburg soll gefallen sein.

Pretoria, 8. Sept. Es heißt, daß Lijdenburg von den Briten erobert sei und die Präsidenten Steyn und Krüger, welche sich in Gesellschaft General Bothas befanden, von General Hamilton verfolgt, in voller Flucht begriffen seien.

London, 8. Sept. Obgleich sich die Aussichten für eine friedliche Beilegung der Wirren in China im Laufe der Woche gebessert haben, so sind dieselben keineswegs so günstig, daß England den Dingen im Orient seinen Lauf lassen und sich mit seinen Privatangelegenheiten beschäftigen könnte, wozu vor allen Dingen der Krieg in Südafrika und die bevorstehenden Wahlen gehören. Zwar hat England die beiden Republiken formell annektirt, aber mit der thatsächlichen Besitzergreifung derselben sind noch große Schwierigkeiten verknüpft. Die Proklamation von Lord Roberts hat keinen hohen praktischen Werth, so lange die Briten nur solche Landstrecken, welche neben den Eisenbahnen liegen, im Besitz haben und die Boeren sich in allen anderen Gegenden festgesetzt haben, aus welchen sie selbst durch das Geschrei der Jingos nicht zu vertreiben sind.

London, 8. Sept. Lord Roberts berichtet unter'm 7. September aus Belfast, daß es Jan Hamilton gelang, die rechte Flanke der Boeren zu umgehen und dadurch den Weg für Bullers Vormarsch zu ebnen.

Weiter berichtet er, daß Dundonald und Brocklehurst am Donnerstag Lydenburg einnahmen, und daß die Boeren sich getrennt hätten und in nördlicher und östlicher Richtung auf der Flucht begriffen seien.

London, 8. Sept. Einer Depesche General Roberts' zufolge fand General Hart südwestlich von Krugersdorp die Leiche des Kommandanten Theron, welcher als einer der besten Kundschafter der Boeren bekannt war.

Die Annexion Transvaals.

Berlin, 8. Sept. Ueber Lord Roberts' Annexionsproklamation sagt heute ein bekannter Diplomat:

„Wir nehmen dieselbe wie jede andere Mittheilung entgegen. Da kein Staat sich während des südafrikanischen Krieges einmischte, so glauben wir auch nicht, daß irgend eine Macht gegen die Einverleibung des Transvaal Protest erheben wird. Uebrigens verfahren wir ganz ebenso mit dem Protest Präsident Krügers gegen die Einverleibung. Beide werden ohne Unterschied einfach zur Kenntniß genommen.

Die Gefahren des Meeres.

London, 8. Sept. Die Mannschaft des britischen Dampfers „Indra," welcher am 24. August im Golf von Aden auf den Strand lief, hat sich, wie jetzt berichtet wird, gerettet. Sie befindet sich an der arabischen Küste nahe Mukalla.

Die deutsche Barke Kiendra, Kapt. Bunge, von Philadelphia nach Stockholm bestimmt, hat einen Theil ihrer Ladung gelöscht und wurde dann von einem Schleppdampfer nach Karlskrona, Schweden, gezogen. Sie war in der Nähe der Insel Oeland auf den Strand gerathen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Havre: L'Aquitaine von New York.
Genua: Alsatia von New York.
Hamburg: Kaiser Friedrich von New York.
Boston: Ultonia und New England von Liverpool.
San Francisco: Aleftia von Kobe; Newport von Panama.
Liverpool: Umbria von New York.
Lizard: Belgravia von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

Liverpool: Corinthian nach Montreal.
Moville: Laurentian nach New York; Astoria nach New York. (Beide von Glasgow.)
Southampton: Fürst Bismarck (von Hamburg) nach New York via Cherbourg.

Blutthaten in Australien.

Vancouver, 8. Sept. Postnachrichten aus Australien, welche mit dem Dampfer „Warrimoo" hier anlangten, berichten von einer Reihe von Mordthaten, welche von einer Bande Schwarzer in den ländlichen Distrikten von Neu Süd Wales verübt wurden. In Gelgandia wurden mehrere junge Mädchen in ihren Betten umgebracht und als die Schwarzen dann mordend und plündernd durch verschiedene Ortschaften gezogen waren, wurden sie von etwa 1000 freiwilligen Polizisten verfolgt. Von den Mördern wurden zwei Schwarze gefangen genommen. Die gefangen genommen. Die Zahl der Ermordeten beläuft sich auf zwölf.

In den Ruhestand.

Berlin, 8. Sept. Der Chef des kgl. Militärkabinets und vortragender Generaladjutant des Kaisers, General der Infanterie v. Hahnke, beabsichtigt, nach Beendigung der bevorstehenden Kaisermanöver sich in den Ruhestand zurückzuziehen. Als sein muthmaßlicher Nachfolger wird Generalmajor v. Moltke, z. Z. Kommandeur der 1. Garde-Infanteriebrigade, genannt.

Ein kleineres Kaliber.

Berlin, 8. Sept. Bei dem Kaisermanöver werden acht ausgewählte Kompagnien mit dem neuen 6 Millimeter-Gewehr ausgerüstet sein. Uebrigens ist damit nicht gesagt, daß gerade dieses Gewehr zur Einführung in der Armee bestimmt sei. Die Versuche und Prüfungen mit neuen Gewehrmodellen werden unausgesetzt fortgesetzt.

Drahtlose Telegraphie.

Bradford, England, 8. Sept. Sir William Henry Preece, berathender Ingenieur des britischen Postamtes, erklärte heute in einer Versammlung, daß es seinen Erfahrungen zufolge möglich, ohne Drähte Depeschen eine Strecke von 6 Meilen über das Wasser zu senden.

Inland.

Schwerer Sturm.

Atlanta, Ga., 8. Sept. Aus New Orleans berichtet eine Spezialdepesche, daß der furchtbare Sturm, welcher im Golf herrschte, einen bedeutenden Verlust von Menschenleben zur Folge hatte. Besonders auf den kleinen Inseln sollen die Elemente in verhängnißvoller Weise gewüthet haben. Genauere Nachrichten werden erst in eingen Tagen erwartet.

Im Laufe des Nachmittags erreichte der Wind in New Orleans eine Geschwindigkeit von 48 Meilen in der Stunde. Ein Kind wurde von dem Balkon eines Hauses der Front Str. geblasen und getödtet.

Miami, Fla., 8. Sept. Der Orkan, welcher Jamaica und Cuba heimsuchte, erreichte am Mittwoch die Küste von Florida und es wird befürchtet, daß die Besatzung von zwei Schiffen, etwa 30 Meilen südlich von hier, ihren Tod in den Wellen fand. Die Barke „Calhoon", Kapt. Richter, wurde 5 Meilen südlich von Cashfoot Light auf die Klippen getrieben und man fürchtet, daß die Mannschaft ertrank und daß ein norwegisches Schiff nicht weit davon dasselbe Schicksal erlitt. Der Orkan hatte eine Geschwindigkeit von 100 Meilen in der Stunde

Das Skelett im Brunnen.

Poughkeepsis, N. Y., 8. Sept. Peter Austin wurde heute unter der Anklage verhaftet, vor 14 Jahren einen benachbarten Farmer ermordet zu haben. Das Skelett des Ermordeten, dessen Name Charles Brower war, wurde dieser Tage in einem Brunnen in Stormville gefunden. Brower arbeitete für Austin und verschwand am 2. Juli 1886. Als man das Skelett fand, wurde die Wahrnehmung gemacht, daß ein Bein desselben gebrochen war und man erinnerte sich, daß Austin und Brower vor dem Verschwinden des Letzteren einen Streit mit einander hatten, wobei Brower sich einen Beinbruch zuzog. Als der Coroner sich überzeugt hatte, daß ein Bein des Skeletts gebrochen war, betrachtete er dies als einen Schuldbeweis gegen Austin und ließ denselben verhaften. Es wird angenommen, daß Austin seinem Opfer einen Schlag auf den Kopf versetzte, da sich im Schädel des Skeletts ein Loch befand, und es dann in den Brunnen stürzte.

Foraker in Youngstown.

Youngstown, O., 8. Sept. In der Versammlung, womit die Republikaner heute ihre Kampagne eröffneten, führte Gouverneur Nash den Vorsitz. Er bezeichnete die Demokraten, welche in ihrem Kampfe gegen Imperialismus „Viel Lärm um nichts" machten und eine „Komödie der Irrungen" als schlechte Komödianten aufführten. Ex-Gouverneur Foraker hielt sodann die Hauptrede. Er führte aus, daß es sich in der gegenwärtigen Wahlkampagne nur um die Frage handle, ob die Administration William McKinleys Unterstützung verdiene oder nicht, und kam zu dem Schluß, daß der republikanische Präsidentschaftskandidat in jeder Beziehung den Vorzug verdiene.

Annahme und Ablehnung.

Washington, 8. Sept. Ex-Präsident Harrison hat die Ernennung des Präsidenten zum Mitgliede des internationalen Schiedsgerichtes, nach den Bestimmungen des Vertrags im Haag, angenommen, Ex-Präsident Cleveland dagegen eine solche abgelehnt.

Trübe Aussichten.

Ein Streik der Grubenarbeiter scheint bevorstehend zu sein.

Indianapolis, Ind., 8. Sept. Die Nationalbehörde der United Mine Workers of America setzte heute ihre Berathungen fort. Es heißt, daß nach der Vertagung ein allgemeiner Streik angeordnet werden wird. Die hiesigen Führer stehen mit denjenigen in Pennsylvanien in fortwährendem telegraphischen Verkehr und der Streik wird wahrscheinlich in beiden Staaten zugleich beginnen. Präsident Mitchell reklärte gestern Abend, daß nach seiner Ansicht ein Streik unabwendbar sei. Es handle sich nur noch um die Besprechung der Frage, ob alle Kohlengräber streiken sollten und ob es möglich sei, 500,000 feiernde Arbeiter zu ernähren. Fred. Dilcher, ein Mitglied der Behörde, sagte, daß die Kohlengräber theilweise am Verhungern und fest entschlossen seien, das Aeußerste zu versuchen, um ihre Lage zu verbessern.

Hazelton, Pa., 8. Sept. Man macht hier ernste Versuche zur Verhinderung des drohenden Streiks. Mehrere Arbeiterführer sind mit dem Pfarrer Phillips in Berathung, doch wurde ein Resultat bis jetzt nicht erzielt. General-Superintendent Richards und Divisions-Superintendent Hadsty von der Lehight & Wilkesbarre Coal Co. hatten mit Pfarrer Maloy von Audenried eine Besprechung, gaben aber nichts darüber bekannt. Es hieß später, daß Pfarrer Maloy die genannten Beamten veranlassen wollte, mit den United Mine Workers zu verhandeln, aber die Antwort erhielt, daß eine Unterhandlung nur mit den eigenen Leuten stattfinden könne.

Fideles Gefängniß.

Cleveland, O., 8. Sept. Ein recht fideles Gefängniß scheint nach den Aussagen von Sekretär Byers von der Staatswohlthätigkeits-Behörde dasjenige von Circleville zu sein. Dasselbe besteht aus zwei großen Zellen, welche durch einen Korridor getrennt sind, aber deren Thüren nie geschlossen werden. So kommt es denn, daß ein ungestörter Verkehr zwischen den Gefangenen beiderlei Geschlechts herrscht, der absolut keinen Anspruch auf Moralität erheben kann. Herr Byers rügt auch ferner in dem von ihm zu veröffentlichenden Berichte die mangelhafte gesundheitliche Beschaffenheit dieser Musteranstalt und verlangt dringend, daß Circleville ein anderes, besseres Gefängniß erhält.

Ein Polizist erschossen.

La Crosse, Wis., 8. Sept. Heute Morgen um 1 Uhr 30 Minuten wurde der Polizist Perry Gales, als er drei Spitzbuben, welche einen Raubanfall verübt hatten, festnehmen wollte, erschossen. In Gesellschaft seines Kollegen Schubert hatte Gales die drei Kerle auf der Wagenbrücke erwaretet. Die Aufforderung sich zu ergeben, beantworteten sie damit, daß sie ihre Revolver zogen und feuerten. Gates, welcher mit Schubert zusammen in einem Patrouillewagen saß, erhielt eine Kugel in den Unterleib und in jeden Arm eine. Er brach todt zusammen. Die Pferde wurden scheu und gingen durch. Die Räuber feuerten verschiedene Schüsse auf Schubert ab, ohne ihn jedoch zu treffen.

In Holland.

Holland, Mich., 8. Sept. Gouv. Roosevelt sprach heute in einer größtentheils aus Holländern bestehenden Versammlung. Es schien ihm besonders Freude zu bereiten, die Anwesenden als Landsleute anzureden. Er hob in seiner Ansprache hervor, daß die Republikaner von Minnesota einen Holländer zum Gouverneurs-Kandidaten nominirten, und da er selber auch ein Holländer sei, so hätten die Letzteren in diesem Jahre schwerlich Ursache, sich über eine zu geringe Vertretung zu beklagen.

Verkracht.

Pittsburg, Na., 8. Sept. Die 5. Ave. Savings & Loan Association von McKeesport, Pa., ist bankerott. Wie es heißt, wurden in den Büchern des früheren Sekretärs Unregelmäßigkeiten im Betrage von $32,000 entdeckt. Die Guthaben der Gesellschaft betragen $467,690 und der Krach ist der schlimmste in der Geschichte der Bau- und Leihvereine des Staates. An 1700 Arbeiter haben der Gesellschaft alle ihre Ersparnisse anvertraut, in der Erwartung, zu einem Heim zu kommen.

Professionelle Einbrecher.

Janesville, Wis., 8. Sept. Letzte Nacht verschafften sich Einbrecher Eingang in das Bureau der Buob-Brauerei und sprengten den Kassenschrank mittelst Dynamit. Sie erbeuteten $100 in Baar und Steuermarken im Betrage von $50. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Einbruch von Professionellen verübt wurde. Die Kerle umwickelten den Kassenschrank, ehe sie denselben sprengten, mit Lumpen und Teppichen, um den Krach zu dämpfen.

Auf dem Krankenbett.

New York, 8. Sept. General Edward Wellman Serrell, ein Mann von 74 Jahren, verheirathete sich heute auf dem Krankenbette mit Frl. Marion C. Roorbach, nachdem die Aerzte ihm angekündigt hatten, daß sein Leben in Gefahr sei. Die junge Frau ist eine Tochter des verstorbenen Buchhändlers Orville A. Roorbach und eine langjährige Freundin des Generals.

Zensusberichte.

Washington, 8. Sept. Das Zensusbureau berichtet, daß die Bevölkerung von Portland, Ore., dem Ergebniß der diesjährigen Zählung zufolge 90,426, gegen 46,385 im Jahre 1890 betrage, mithin nahezu 95 Prozent zugenommen habe.

Die Bevölkerung von Atlanta, Ga., beträgt 89,872, gegen 65,553 im Jahre 1890. Zunahme 37 Prozent.

Washington, 8. Sept. Weitere Zensusberichte lauten wie folgt:

Bridgeport, Conn., hat 70,996 Einwohner, gegen 48,866 im Jahre 1890. Zunahme 45 Prozent.—Altoona, Pa., hat um 28 Prozent zugenommen, und es hat jetzt eine Bevölkerung von 38,973 gegen 30,337 im Jahre 1890. — Oakland, Cal., hat jetzt 66,960 Einwohner. Die Stadt hatte im Jahre 1890 nur 18,278 Einwohner und hat um 38 Prozent zugenommen.

Streik in Fond du Lac.

Fond du Lac, Wis., 8. Sept. Fünfzig in Diensten der Fond du Lac Canning Company stehende Süßmais-Enthülser legten gestern Morgen die Arbeit nieder, um eine 50prozentige Lohnaufbesserung zu erzwingen. Bisher erhielten sie 2 Cents pro Bushel und sie verlangen fortan 3. Eine Stunde später kehrten 30 von ihnen zur Arbeit zurück; die übrigen 20 stehen noch aus.

Stapellauf.

San Francisco, 8. Sept. Der neue Monitor „Wyoming" machte heute in erfolgreicher Weise seinen Stapellauf. Derselbe wurde in den Schiffsbauhöfen der Union Iron Works erbaut. Eine große Menschenmenge, darunter Gouverneur Richardson von Wyoming, wohnte der Feierlichkeit bei. Als der Stern des Schiffes das Wasser berührte, ertönte ein mächtiges Hurrah, welches sich mit den Tönen der Dampfpfeifen vermischte.

Keine Einigung.

Detroit, Mich., 8. Sept. Nach sechstägiger Berathung der Konferenzausschüsse der „Amalgamated Association of Iron and Steel Workers" und der Vertreter der großen Eisen- und Stahlfabriken trat heute Vertagung ein, ohne daß eine Einigung erzielt worden wäre.

Lokalbericht.

„Gute Gesellschaft" vor Gericht.

Die „reiche Erbin" Anna Simpson wird im Gerichtssaal nochmals verhaftet.

In „Schnauferln" und Karossen fuhr heute die „Shoddy"-Aristokratie der Nordseite vor dem Justiztempel Kadi Hamburghers vor, um ihrer Neugier zu fröhnen und zu sehen, was aus der Schlange werden würde, die sie an ihrem Busen genährt. Die hübsche, fesche „reiche Erbin" Anna Simpson, ihr verhätschelter Liebling, stand nämlich vor den Schranken des Gerichts unter der ganz gewöhnlichen Anklage der Erlangung von Geld unter Vorspiegelung falscher Thatsachen. Die Kleidermacherin — oder, wie die "haute volée" auf gut Deutsch sagt: die Modistin — Frau H. R. Gibbs, 432 Dearborn Ave., bei der die „blaublütige" Kentuckyerin tief in der Kreide saß, hatte die unverzeihliche und unverständliche Unverschämtheit besessen, das Götzenbild des nördlichen Seeufers von seinem Piedestal in den Staub des Alltaglebens zu zerren, oder kurz, sie „einspinnen" zu lassen. Da sie jedoch verhindert war, vor Gericht zu erscheinen, wurde die Verhandlung bis zum 18. d. Mts. verschoben.

Die Miene der Angeklagten nahm einen weniger stolzen Ausdruck an, als sie sofort wieder verhaftet wurde, und zwar auf Veranlassung des Damenschneiders E. E. Goodwin. Frau Charlotte C. Holt, 5316 Lexington Ave., stellte jedoch unverzüglich Bürgschaft für das Erscheinen der Gefangenen.

Kurz und Neu.

* Max Bernstein, von Nr. 402 W. Taylor Str., der kürzlich an der Ecke von W. 12. und Jefferson Straße verhaftet wurde, während er sich mit einem schweren Koffer abschleppte, der Flaschen mit zusammen zwölf Gallonen Kümmel enthielt, ist heute von Bundeskommissär Foote wegen unlizensirten Betriebs einer Destillerie dem Bundes-Kriminalgericht überantwortet worden.

* Als Entschädigung für seine verletzten Gefühle und verschiedene Schrammen, welche er davongetragen hat, als er am 27. Juli gewaltsam von der Rennbahn in Hawthorne verjagt wurde, verlangt Frank Howell in einer Klage, die er heute gegen Richard Fitzgerald, Frank McEvoy und Harry Kuhl angestrengt hat, den Betrag von $25,000.

* Unter dem Verdachte, ein Mitschuldiger des gestern verhafteten Falschmünzers John W. Keyes zu sein, ist heute ein gewisser James H. Perry verhaftet worden, ein grasgrüner Jüngling aus Hardin County, der erst seit einigen Tagen in Chicago ist und den Keyes als Handlanger gebraucht zu haben scheint. Perry wartete in aller Gemüthsruhe vor dem Hause Nr. 273 Illinois Str. auf seinen Freund und Gönner, obgleich er in jeder Morgenzeitung hätte lesen können, daß derselbe sich in Nummer Sicher befindet.

Ehestand—Wehestand.

Ernst Buehler versucht seine Misere mit einer Nadel zu beenden.

Verzweifelte That eines Blaurocks.

Im Tode suchte heute der Buchbinder Ernst Buehler Erlösung von seinem ehelichen Elend. In der Zelle, in die er auf Veranlassung seiner Gattin geworfen wurde, öffnete er sich mit einer langen Nadel eine Halsader. Durch den Blutverlust wurde er so stark erschöpft, daß er sein Ziel wahrscheinlich bald erreichen wird.

Buehler wohnte mit seiner Gattin in dem Hause Nr. 5220 Maplewood Ave. Die häuslichen Wirren des Paares gipfelten im vorigen Mai in einer Scheidungsklage, welche die Frau anstrengte, aber ein paar Tage später zurückzog. Vor einigen Wochen entbrannte der Kampf am Herd aufs Neue. Buehler zog sich schließlich auf ein Dachstübchen zurück und führte dort geraume Zeit ein Einsiedlerleben. Plötzlich änderte er jedoch seine Taktik. Er folgte seiner Lebensgefährtin auf Schritt und Tritt mit dem Revolver in der Rechten und drohte wiederholt, sie zu erschießen. Am vorigen Montag verlor sie die Geduld und wollte in Begleitung Frank Buzzins, 5112 Western Blvd., einen Anwalt aufsuchen. Unterwegs trat ihr Buehler mit der Waffe in der Hand entgegen. Der Schreck lähmte ihr alle Glieder; sie sank in die Arme ihres Begleiters, und es stellte sich heraus, daß sie einen Schlaganfall davongetragen hatte. Im Krankenhause verschlimmerte sich ihr Zustand so sehr, daß Buehler, den sie kurz nach jener Begegnung hatte verhaften lassen, Todesangst ausstand und Selbstmordgedanken äußerte.

* * *

Die Verhaftung wurde vorgenommen, nachdem der Wütherich im Rausch den Hausrath zertrümmert hatte.

Mit einem Schuß in die rechte Schläfe machte heute der Blaurock Michael Sullivan in voller Uniform seinen ehelichen Sorgen ein rasches Ende.

Die verzweifelte That brachte der Beamte in dem Heim seines Schwagers Edward McCarthy, 353 W. Harrison Str., zur Ausführung, wo er ein Unterkommen gefunden hatte, nachdem Weib und Kind ihn verlassen und seine fahrende Habe mitgenommen hatten. Die Familie wohnte 397 W. 14. Straße.

Der Entschluß, sich den Tod zu geben, reifte heute in dem Hirn Sullivans, als er ein Schreiben erhielt, in welchem der Countyanwalt ihm für den Fall, daß er seine Familie nicht sofort unterstützen und besser behandeln sollte, mit dem Zivildiensttribunal drohte. Er zeigte den Brief seinem Schwager mit den Worten: „Da siehst Du, was sie mir angethan hat" und begab sich auf sein Zimmer. Im nächsten Augenblick fiel ein Schuß, und der Lebensmüde wälzte sich in seinem Blute. Bald darauf hatte er ausgelitten.

Sullivan war vierzig Jahre alt und gehörte der Polizei seit einem Jahrzehnt an. Er hinterläßt außer der Wittwe fünf unmündige Kinder. Der Mann soll seit Jahren stark dem Trunke gefröhnt haben.

Ausgedehnte Frist.

Ein Heirathsschein kehrt erst nach vier Jahren zum Amt zurück.

Nach Ablauf von vier Jahren nach der Ausstellung eines Heirathsscheines erhielt heute der „Eheschmied" Salmonson denselben zurück.

Die gesetzliche Frist für diese Handlung beträgt dreißig Tage, die Strafe für Uebertretung dieser Vorschrift $100. Die Zeit wird von denjenigen, welche den Eheknoten schürzen und den Erlaubnißschein mit einer Beglaubigung zurücksenden sollen, nicht immer eingehalten. Dieser Fall ist jedoch dem sonst so nachsichtigen Schreiber zu „starker Toback", und er hat sich deshalb an die Staatsanwaltschaft gewandt.

Der betreffende Schein wurde am 27. Januar 1896 für Charles E. Soule und Mary R. Barber ausgefertigt. Aus einem Vermerk auf der Rückseite des Schriftstückes geht hervor, daß John Alexander Dowie die Trauung vollzog, und zwar am Tage der Ausstellung des Scheines.

* Heute zu früher Morgenstunde rannte vor dem Virginia Hotel an der Rush Str. ein durchgehendes Gespann Pferde mit solcher Gewalt gegen einen Laternenpfosten an, daß eines der Thiere den Hals brach.

* Aus South Chicago wurde heute dem Coroner gemeldet, daß daselbst in ihrem Elternhause, Nr. 8342 Baltimore Ave., die 16jährige Hannah Tieta plötzlich gestorben ist.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend und Sonntag zum Theil bewölkt und möglicherweise regnerisch; östliche Winde.

Illinois: Zum Theil bewölkt heute Abend; morgen wahrscheinlich regnerisch; östliche Winde.

Indiana: Heute Abend klar; morgen zunehmende Bewölktheit und im südlichen Theile des Gebietes vielleicht regnerisch; östliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend klar; morgen zunehmende Bewölktheit und gegen Abend vielleicht regnerisch; östliche Winde.

Wisconsin: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt und im nördlichen Theile des Gebietes vielleicht regnerisch; nordöstliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 67 Grad; Nachts 12 Uhr 6 9 Grad; Morgens 6 Uhr 66 Grad und heute Mittag 12 Uhr 71 Grad.

Aus der Stadthalle.

Das Ergebniß letzthin abgehaltener Zivildienst-Prüfungen.

Die städtische Zivildienst-Kommission hat heute das Ergebniß der letzthin abgehaltenen Prüfung von Bewerbern um die Stelle des Polizei-Sekretärs bekannt gegeben. Als Erster hat der gegenwärtige Inhaber des Amtes, S. Mayer, die Prüfung bestanden, dem aus möglichen 100 Punkten 96.22 gut geschrieben werden konnten. Peter J. Joyce, zur Zeit Sekretär des Detektive-Bureaus, ist mit 91.67 Punkten der zweite auf der Liste. Dann folgen der Reihe nach Morgan R. Collins, 89; E. L. F. Cregier, 83.83; Daniel Lynch, 81.22; T. J. Fagan, 80.55; F. X. Finegan, 79.67; Elias Mayer, 76.11; Andrew Harry Yount, 75.61; W. J. Barry, 74.39; J. J. Reid, 79.56.

Die Prüfung für den Posten des Stadtchemikers hat der frühere Hilfs-Chemiker D. B. Bisbee am besten bestanden, der auf Betreiben des jetzigen Chemikers Maharg wegen angeblicher Insubordination vom Dienste suspendirt worden ist. Maharg hat die Prüfung zwar ebenfalls bestanden, aber nur als drittbester. Seinen Anschuldigungen gegen Bisbee scheint die Zivildienst-Kommission nicht viel Gewicht beizulegen, denn sonst hätte dieselbe Bisbee's Namen schwerlich an die Spitze der Liste gestellt.

Stadtingenieur Ericson spricht sich sehr befriedigt über die raschen Fortschritte aus, welche jetzt die Arbeit an dem neuen Schwemmkanal unter der Lawrence Ave. macht. Der offene Theil des Kanals ist fertig gestellt, und die Bohrarbeiten an dem Tunnel gehen jetzt rasch voran. Man hofft sie binnen Kurzem um 15 bis 20 Fuß täglich zu fördern.

Baukommissär McAndrews hat seine Inspektoren angewiesen, alle Plakatenzäune zu messen und die Entfernung aller solchen zu veranlassen, deren Größe das vorgeschriebene Maß überschreitet.

Einer der ersten Zäune, der niedergerissen wird werden müssen, ist der auf dem Grundstücke No. 1466 Michigan Ave.

Ingenieur Ericson hält dafür, daß es nicht angängig sein werde, alle Hauptröhren der Wasserleitung im Schlachthaus-Distrikt bloszulegen, um etwaigen Wasserdiebstählen auf die Spur zu kommen. Als billiger und einfacher schlägt er vor, an zweckmäßigen Stellen der Hauptröhren Wassermeßapparate anzubringen.

Von den 43 Polizisten, welche kürzlich Schulden halber aus dem Dienste entlassen worden sind, haben etwa 25 seither ihre Gläubiger befriedigt. Gegen Vorweisung der quittirten Rechnungen hat man sie dann wieder in Amt und Würden eingesetzt.

An folgenden Straßen, die auf den betreffenden Strecken asphaltirt werden sollen, wird am Montag, als Vorbereitung dazu, mit der Versenkung der Drahtleitungen begonnen werden, welche durch oder über dieselben führen: Cleveland Ave., von Division Str. bis North Ave.; Willow Str., von Halsted bis Larrabee Str.; Lincoln Ave., drei Block nördlich von der Wells Str.; Wells Str., von Division Str. bis North Ave.

Wegen Uebertretens der Rauchverordnung werden sich am Mittwoch vor Kadi Gibbons zu verantworten haben: Der Eigenthümer des Boyce-Gebäudes, Nr. 112 Dearborn Str.; die Dearborn Power Co., 329 Dearborn Str.; Warren Springer, 146 Monroe Str.; Lazarus Silverman, 216 Dearborn Str.; Jefferson Building, 175 Monroe Str.; Unity Power Co., 126 Washington Str.

Das Gesundheitsamt erklärt heute das städtische Trinkwasser für durchweg genießbar.

Kurz und Neu.

* Stadtaicher Quinn hat seine Untergebenen angewiesen, unnachsichtlich gegen Kohlenhändler vorzugehen, die versuchen sollten, nicht volles Gewicht zu liefern.

* Jener unbekannte Selbstmörder, dessen Leiche gestern in einem Zimmer des Hotels, Nr. 177 Ost Illinois Str., aufgefunden wurde, wurde heute als der 38 Jahre alte John J. Kennedy, Nr. 4610 Wabash Ave. wohnhaft, identifizirt.

* William H. Moore, Präsident der „Interstate Good Roads and Public Improvement Association," befindet sich zur Zeit in Chicago, um Vorbereitungen zu einer Konvention aller Interessenten in der Anlegung und Erhaltung guter Landstraßen zu treffen.

* Freunde von Frau Mary Shepherd, die gestern in ihrer Wohnung, 1615 State Str., starb, sind mit dem auf natürlichen Tod lautenden Wahrspruch unzufrieden und verlangen eine Untersuchung der gegen Frau Mary Murphy erhobenen Beschuldigungen. Diese ist aus der Haft entlassen worden.

* Aus San Francisco wird berichtet, daß daselbst Paul Sonntag von hier seiner Gattin ihre Durchbrennerei mit seinem Freunde Frank Roepke verziehen hat. Die Frau hatte Selbstmord zu begehen versucht, als man sie in San Francisco von ihrem Kinde trennen wollte, das sie mitgenommen hatte.

Ihr seid nicht krank aber =

Ihr seid auch nicht gesund. Das häufige Kopfweh, die Ermüdung nach jeder kleinen Anstrengung; der Appetitverlust, Energiemangel, ein unbedeutender aber lästiger Schmerz hier und da, die Abnahme an Gewicht und Kraft; die Leichtigkeit mit der Ihr Euch erkältet; alles dieses deutet darauf hin, daß Eure Gesundheit nicht so ist, wie sie sein sollte. Was ist am besten dagegen zu thun?

Jedermann, der wie oben beschrieben zu leiden hat, findet ein sicheres Heilmittel in

Dr. Williams' Pink Pills for Pale People

Sie sind für blasse Leute, für schwächliche Leute, für nervöse Leute, für Leute die mager sind und denen es an Energie, Geist und Appetit mangelt.

Wenn Ihr Dr. Williams Pink Pills for Pale People einnehmt, so thut Ihr nur, was Tausende Eurer Mitmenschen in der ganzen Welt mit größtem Erfolg gethan haben.

Da Ihr dieses wißt, so ist es immer unnöthig und oft gefährlich, mit etwas anderem, was Euch als „ebenso gut" empfohlen wird, zu experimentiren.

Bei allen Apothekern oder direkt von der Dr. Williams Medicine Co., Schenectady, N. Y., portofrei nach Empfang des Preises, 50c per Schachtel, 6 Schachteln $2.50.

Neuere Schlafmittel.

Von Dr. med. F. Faber.

In unserer nervös hastenden Zeit ist die Schlaflosigkeit ein weiter verbreitetes Uebel als ehedem. Menschen, welchen ein regelmäßiger, ruhiger und gesunder Schlaf ein ungekannter Genuß ist, finden sich häufiger denn je. Mag es nun sein, daß der Schlaf überhaupt nicht vollständig eintritt, oder daß er von ungenügender Dauer oder endlich unruhig und vielfach unterbrochen ist: solche Leute erheben sich am nächsten Morgen nicht neu gestärkt und erfrischt von ihrem Lager, sondern müde, mißmuthig und unlustig zu der sie erwartenden Arbeit. Daß bei längerem Bestehen den Schlaflosigkeit der allgemeine Gesundheitszustand bald und oft in erheblichem Maße leidet, ist selbstverständlich.

Glücklicherweise gibt uns die ärztliche Wissenschaft eine Reihe von Mitteln an die Hand, um dem Uebel mit Erfolg zu steuern, und es verlohnt sich wohl, dieselben etwas näher zu betrachten.

Von den verschiedenerlei Ursachen der Schlaflosigkeit ist diejenige, welche vom Nervensystem ausgeht, die häufigste und wichtigste; von ihr soll daher im Folgenden hauptsächlich die Rede sein. Handelt es sich um mangelnden Schlaf infolge von Herz-, Lungen-, Magen- oder Darmkrankheiten, so ist natürlich deren Heilung anzustreben, und mit dem Aufhören der Ursache ist meist auch die Schlaflosigkeit beseitigt. Sind Schmerzen die Ursachen der letzteren, so bleibt die Anwendung der gewöhnlichen Schlafmittel ohne Erfolg; hier sind die schmerzstillenden Mittel am Platz, welche in diesem Falle durch Beseitigung der Schmerzen indirekt als Schlafmittel wirken. Auch bei Athemnoth, Herzbeklemmungen und dergleichen versagen die eigentlichen Schlafmittel in der Regel; hier wird der gewünschte Zweck entweder durch die sogenannten beruhigenden Mittel erreicht oder man muß seine Zuflucht zu den narkotischen Mitteln (Opium, Morphium, Codein u. s. w.) nehmen.

Zu den einfacheren und bekannten Mitteln zur Herbeiführung von Schlaf in leichten Fällen gehören kalte Abklatschungen vor dem Schlafengehen, auch lauwarme Abreibungen, ferner warme Bäder (von 28 Grad Réaumur und etwa einer halben Stunde Dauer) oder der Genuß von heißer Milch oder einem Glas kräftigen Biers (vor Allem baierischen Biers, besonders Kulmbacher oder des englischen Porters); auch Massage des Rückens ist bisweilen von gutem Erfolg.

Auch wenn diese einfachen Verfahren im Stich lassen, ist es nicht nothwendig, sofort und ohne Weiteres die arzneilichen Mittel zu Rath zu ziehen, sondern man versuche zunächst die Anwendung der sogenannten physikalischen Mittel. Besonders der bekannte Wiener Professor Winternitz und seine Schüler haben in der letzten Zeit auf die gute Wirkung dieser Methode hingewiesen.

Am wirksamsten von den einschlägigen Verfahren ist die feuchte Einpackung, die Winternitz in folgender Weise anzuwenden pflegt. Der Kopf, Stirn und Augen werden mit kühlem Wasser gewaschen, dann ein kalter Umschlag auf den Kopf gemacht. Hierauf wird der Körper vom Hals abwärts in ein nasses Leintuch eingewickelt, das überall gut anliegen muß und keine Falten bilden soll; auch zwischen Arme und Oberkörper, sowie zwischen die Beine muß das nasse Tuch hineingestopft werden. Darüber kommt dann eine wollene Decke. Nach Beendigung dieser Prozedur erneuert man die kalten Umschläge auf dem Kopf und öffnet die Fenster.

Meist genügt eine Einpackung von drei Viertel bis einer Stunde Dauer (bei Bedarf kann dieselbe auch wiederholt werden); gewöhnlich aber tritt schon nach einer halben Stunde ruhiger tiefer Schlaf ein.

Die Einpackung darf nicht so lange dauern, daß Schweißausbruch oder Herzklopfen eintritt.

Bei dieser Art der Behandlung soll, wie ein Schüler von Professor Winternitz kürzlich mittheilte, bei zahlreichen Kranken schon nach zwei bis drei Wochen dauernde Heilung der Schlaflosigkeit eingetreten sein.

Aengstlichen und herzkranken Leuten verursacht das Eingepacktwerden mit den Armen am Leib zuweilen Angst- und Beklemmungszustände; sie lassen sich dadurch vermeiden, daß man die Packung nur von den Achselhöhlen an abwärts macht und den Hals und die Schultern für sich mit nassen Binden umwickelt, über welche noch eine trockene wollene Binde kommt. Auch bei fiebernden Kranken ist die feuchte Einpackung von gutem Erfolg.

Ein anderes gutes Schlafmittel ähnlicher Art ist eine feuchte Leibbinde; sie bewährt sich besonders bei leicht fieberhaften Zuständen und bei Verdauungsbeschwerden auf nervöser Grundlage.

Auf alle angeführten Wasserprozeduren soll Morgens nach dem Erwachen eine Abkühlung folgen, entweder in Form einer einfachen kalten Waschung des Körpers oder einer Brause oder eines Halbbades.

Weitere, bis zu einem gewissen Grad schlafmachende Wasser-Anwendungen sind kalte Sitzbäder, fließende Fußbäder, feuchte Umschläge um die Waden, Barfußgehen im Gras und die Anwendung des Leiter'schen Kühlers auf den Kopf. Der letztere besteht aus gewundenen Metallröhren in Form einer Kappe, durch welche man Wasser von beliebiger Temperatur durchfließen läßt.

In einer ganzen Anzahl von Fällen sind die bisher besprochenen Mittel vom gewünschten Erfolg; trotzdem kommt es oft genug vor, daß durch sie der angestrebte Zweck nicht erreicht wird; in solchen Fällen treten die arzneilichen Schlafmittel in ihr Recht. Von diesen ist wohl am längsten erprobt das Chloralhydrat oder kurz Chloral genannt; seine Anwendung wurde schon im Jahre 1869 von Liebreich empfohlen. Es stellt farblose Krystalle dar von schwach bitterem, scharfem Geschmack; es gilt auch heute noch als eines der besten Schlafmittel. Ein Nachtheil des Präparates ist nur, daß es in größeren Dosen einen ungünstigen Einfluß auf die Herzthätigkeit ausübt, daher es nur mit Vorsicht und nicht ohne ärztliche Anordnung zu verwenden ist.

Mit dem Chloral chemisch verwandt sind das Chloralamid, die Chloralose und das Hypnal.

Das Chloralamid wurde im Jahre 1889 von Professor von Mering dargestellt und hat sich seitdem als Schlafmittel sehr bewährt. Der Schlaf tritt zwar nicht so rasch ein wie beim Chloral, aber er dauert länger. Infolge seiner geringen Wirkung auf das Herz kann es selbst von Herzkranken ohne Schaden genommen werden; besonders empfiehlt es sich bei Schlaflosigkeit infolge geistiger Ueberanstrengung. Ein weiterer Vorzug ist noch der wenig ausgesprochene, nur schwach bittere Geschmack. Man nimmt es als Pulver in Oblaten oder aufgelöst in Wein, Bier oder Thee.

Die Chloralose ist noch neueren Datums; sie ist seit 1894 bekannt; als Schlafmittel scheint sie sich nicht zu bewähren und hat jedenfalls keinen Vorzug vor den anderen bekannten Mitteln; dasselbe gilt von dem ebenfalls 1894 dargestellten Hypnal.

Das Amylenhydrat, 1897 von Professor von Mering empfohlen, ist eine farblose Flüssigkeit von ätherischem, etwas an Kampfer erinnernden Geruch und brennendem Geschmack. Die Wirkung tritt nach einer halben bis einer Stunde ein, und der dadurch hervorgerufene Schlaf dauert fünf bis acht Stunden. Es hat sich als gutes Schlafmittel bewährt, das in den gewöhnlichen Mengen keine unerwünschten Nebenwirkungen äußert; die Wirkung ist etwas schwächer als diejenige von Chloral.

Das Paraldehyd ist ein beliebtes Schlafmittel bei Nervösen jeder Art; es ist ohne schädliche Nebenwirkung, falls die übliche Menge nicht überschritten wird. Es tritt aber schon nach wenigen Tagen eine Anpassung des Organismus und dadurch eine Abschwächung der Wirkung an das Mittel ein; ein weiterer Nachtheil ist der äußerst unangenehme Geschmack und der Umstand, daß die Athemluft noch lange nach dem Einnehmen einen geradezu widerlichen Geruch zeigt.

Das wohl heute noch am meisten bekannte und verbreitete Schlafmittel ist das Sulfonal, von Professor Kast zuerst empfohlen. Es stellt farb-, geruch- und geschmacklose Krystalle dar und wird daher von Jedermann ohne Widerwillen eingenommen. Die Wirkung tritt in einer halben bis zwei Stunden ein und äußert sich in einem festen, erquickenden Schlaf. Das Sulfonal ist nicht eigentlich ein den Schlaf erzwingendes Mittel, sondern unterstützt nur das normale Schlafbedürfniß und ruft dieses, wo es fehlt, hervor. Daher ist es besonders von Werth zur Bekämpfung der Schlaflosigkeit im Gefolge von geistiger Ueberanstrengung. In erlaubten Mengen äußert es keinen schädlichen Einfluß, dagegen bewirken große Gaben, ebenso wie lange fortgesetzte kleinere, Vergiftungserscheinungen, die sich zuerst durch eine Rothfärbung des Urins bemerkbar machen.

Ein dem Sulfonal verwandtes Mittel ist das Trional. Es unterscheidet sich aber von diesem dadurch, daß die Wirkung rascher intritt (schon nach einer Viertel- bis einer halben Stunde), daß schädliche Nebenwirkungen bei ihm noch seltener sind, und daß keine Gewöhnung eintritt. Von vielen Aerzten wird es daher allen anderen Schlafmitteln vorgezogen, und Professor Stintzing erklärt es sogar für das beste Schlafmittel, das wir gegenwärtig besitzen.

Das Tetronal ist in der Wirkung ähnlich dem Sulfonal, hat aber vor dem Trional keinerlei Vorzüge und ist erheblich theurer als dieses.

Das Urethan ist in seiner Wirkung etwas unsicher, aber frei von schädlichen Nebenwirkungen; auch in der Kinderpraxis wird es verordnet.

Das Methylal ist unzuverlässig und versagt oft ganz.

Das Hypnon ist ebenfalls nicht zu empfehlen.

Das vielfach angepriesene Somnal ist von schlechtem Geschmack, hat nur geringe schlafmachende Wirkung und beeinflußt den Blutkreislauf und die Athmung ungünstig.

Ein in England bisweilen angewandtes Mittel ist das Pellotin; es soll verhältnißmäßig rasch wirken und auch bei schmerzhaften Leiden Schlaf herbeiführen.

Das allerneueste Schlafmittel nennt sich Dormiol; es stellt eine farblose ölige Flüssigkeit von kampferartigem Geruch und kühlend-brennendem Geschmack dar. Die Wirkung soll sich nach einer Viertel- bis einer halben Stunde in einem mehrstündigen ruhigen Schlaf äußern. Unangenehme Nebenwirkungen sollen fehlen. Eine eingehendere Prüfung dieses Mittels ist vor seiner allgemeinen Empfehlung noch abzuwarten.

Fast alle genannten arzneilichen Schlafmittel haben in größeren Mengen und bei unzweckmäßiger Anwendung neben den erwünschten schlafmachenden Wirkungen noch unerwünschte Nebenwirkungen, die sich unter Umständen in recht bedenklicher Weise äußern können. Ohne ärztliche Anweisung soll daher ein solches medikamentöses Mittel nie in Anwendung kommen.

Die arzneilichen Schlafmittel sind immer die letzte Zuflucht und nur in der Hand des erfahrenen Arztes unschädlich. Vor der eigenmächtigen und kritiklosen Anwendung kann daher nur gewarnt werden. Wir haben dieselben aber der Vollständigkeit halber angeführt, vor Allem auch, um dem Kranken zu zeigen, daß es immer noch viele Wege gibt, um ihm zu helfen. Daß außerdem der Kranke, der an hartnäckiger Schlaflosigkeit leidet, eine Aenderung seiner meistens unrationellen Lebensweise vorzunehmen hat, ist leicht verständlich. Daß der Stubenhocker sich Bewegung in freier Luft zu machen hat, daß der Tag und Nacht geistig Arbeitende seinem gequälten Gehirn Ruhe gönnen muß, und dies nicht durch ein Schlafpulver allein erzwingen darf, sieht der Leser wohl selbst ein. Oft genug wird schon die Rückkehr zu einer vernünftigen Lebensweise, die natürlich den jeweiligen Verhältnissen des Patienten anzupassen ist, Heilung bringen.

Zehn Jahre Schmerzen.

„Ich bin eine Schullehrerin und habe zehn Jahre lang die fürchterlichsten Schmerzen ausgestanden.

„Mein Nervensystem war zerrüttet. Ich hatte Schmerzen in der Seite und war mit allen möglichen Leiden behaftet. Eine Anzahl Aerzte behandelten mich, aber keiner konnte helfen.

„Ein Spezialist sagte, mir könnte keine Medizin helfen, ich müßte mich einer Operation unterwerfen.

„Ich schrieb an Mrs. Pinkham, legte ihr meinen Fall vor und erhielt prompt Antwort. Ich nahm Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, befolgte den mir gegebenen Rath und jetzt leide ich nicht mehr. Wenn Jemand mehr über meinen Fall zu wissen wünscht, will ich gerne irgend welche Briefe beantworten." — Miß Edna Ellis, Higginsport, Ohio.

Vor Katarrh mußt Du Dich sorgsam hüten, der zur Schwindsucht wird, an der die Jugend stirbt. — „Wenn der Wurm schon naget an den Blüthen, wer ist Thor, zu wähnen, daß er nie verdirbt?" — sagt Schiller. Hast Du Dich erkältet, und tritt Unverdaulichkeit, Kopfweh und eine Reihe weiterer Leiden ein, deren eines immer die Ursache des anderen ist, so wisse, daß sich diesen Uebeln durch den Gebrauch der St. Bernard Kräuterpillen sicher vorbeugen läßt. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben. ddsa

Kinderfeste in Baiern.

Wenn am Rhein die Ernte eingebracht ist, ziehen die Wallfahrtsschiffe durch des „heiligen römischen Reiches Pfaffengasse", und wenn in Baiern das Schuljahr sein Ende gefunden hat, kommen die Kinderfeste in der Provinz. Sie sind eine Eigenart der kleinen Landstädte und stammen aus uralter Zeit. Sie heißen Gregori, Kinderzeche, Tänzel-, Riada-, Ruetten-, Runden-, Rieden-, Rüthen- etc. etc. Fest. Woher die Veranstaltungen stammen, kommt eigentlich nirgends mehr zum Bewußtsein. Meist werden sie mit den Schwedenkrigen in Verbindung gebracht, an welche die Erinnerung auf dem Lande in gar vielen Dingen in Ernst und Scherz und selbst in Sprichwörtern und Volksredensarten noch anknüpft. Man erzählt sich in vielen Städtchen übereinstimmend, die Kinder seien in das, die Stadt umschließende Schwedenlager gezogen und hätten um Schonung für die Stadt gebeten. Mit Erfolg! Und darum der alljährliche Kinderauszug. Das sind nun Märlein. Die Anknüpfung an die „Schwedenzeit" kommt wohl daher, daß man nach Beendigung des Alles zerstampfenden dreißigjährigen Krieges überall den Lebensmuth hervorholte und alte, inzwischen eingeschlafene Volksgebräuche wieder erweckte.

Thatsächlich sind die Kinderfeste von der kath. Kirche gestiftet worden und reichen bis in's 9. Jahrhundert zurück. Sie wurden ursprünglich nach dem Namen des Papstes Gregorius benannt: Gregorifest. Im Volksmund besteht in der Oberpfalz und in Altbaiern ein Ausdruck „Gregori" zur Bezeichnung von gesellschaftlichen lärmenden Treiben. Wer heute die Bezeichnung einer religiös-kirchlichen Uebung in ähnlich launiger Weise nur anwenden würde, der würde wohl dem Paragraph 166 des deutschen Reichsstrafgesetzbuches verfallen. Früher war die fromme Bevölkerung nicht so prüde. Im Mittelalter hat man in den kirchlichsten Städten „Pfaffengassen" gehabt. In den rheinischen Städten bestehen sie heute noch. Aber „Pfaffe" ist heute eine Beleidigung geworden, die vom Amtsgericht sehr ernst genommen wird, und im fromm-fröhlichen Würzburg geht man gegenwärtig damit um, die „Haugger Pfaffengasse" umzutaufen. Die Gregorifeste waren Frühlingsfeste und sind von der kath. Kirche veranstaltet worden, um den Erinnerungen der Altvordern an die heidnischen Frühlingsfeste der Germanen entgegenzukommen. Daher findet man an verschiedenen Orten ganz spezifischen Mummenschanz in das Fest verwoben.

$4.00 Chicago nach Fort Wayne, Ind.,

und zurück via Nickel Plate-Bahn bis einschließlich 12. September, wegen des National Encampment Union Veteran Legion, Tickets giltig für Rückfahrt bis einschließlich den 18. September 1900. Drei durchfahrende Züge täglich von Chicago zu passenden Stunden.

Chicago Passagier-Station, Van Buren Str. und Pacific Ave., an der Hochbahn-Schleife.

Wegen weiterer Einzelheiten schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago. 25ag,fami—8ſb

„Eigenheit ist die beste Mitgift der Frau." Heirathe ein Mädchen, das

SAPOLIO

gebraucht. Es ist ein compactes Stück Putzseife. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

An die Leser der „Abendpost"

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene Bruchbänder zu

65c für einseitige (jede Größe). $1.25 für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. Feinere Sorten zu halben Preisen. Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt. — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721
Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	* 6:30 Nm	*7:42 Vm
Salt Lake, San Francisco,	*10:30 Nm	*9:30 Vm
Los Angeles, Portland....		*8:30 Nm

Nickel Plate Eisenbahn.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Burlington-Linie.

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Baltimore & Ohio.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

DR. BOZINCH'S CURATIVE BITTER WINE,

Ein Lebenserhalter.

Dr. Bozinch Bitter Wine Co.,
519 Milwaukee Avenue, Chicago, Ill.

UNDERBERG-BOONEKAMP

Wird allen Magenleidenden warm empfohlen
Seit mehr als 50 Jahren nach allen Welttheilen versandt von
FABRIKANTEN
H. Underberg-Albrecht,
Rheinberg am Rhein,
Man verlange ausdrücklich

UNDERBERG-BOONEKAMP

$550

und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.

Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,

Freies Auskunfts-Bureau.
92 LaSalle Str., Zimmer 41.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

Zinsen bezahlt an Depositen

Direktoren:
A. C. BARTLETT,
J. HARLEY BRADLEY,
WILLIAM A. FULLER,
H. N. HIGINBOTHAM,
MARVIN HUGHITT,
CHAS. L. HUTCHINSON,
MARTIN A. RYERSON,
ALBERT A. SPRAGUE,
BYRON L. SMITH,

E. R. HAASE & Co.
84 LaSalle Str.
Hypothekenbank.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.,
Hypotheken!
Geld zu verleihen!

A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.

WESTERN STATE BANK
Allgemeines Bank-Geschäft.

Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO.,
206 LaSalle Str.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski

Leset die „Sonntagpost".

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams.

Schiffskarten

Vollmachten,
Erbschaften,
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
185 Clark Strasse.

Erben-Aufruf.

Vollmachten,
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Vertreter: Konsulent Kempf,
84 LA SALLE STR.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten

Deutsches Inkasso-,
Notariats- und Rechtsbureau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.

Schiffskarten.
$25.00 nach Europa
$29.50 (Zwischendeck)

WOELKY & CO.,
167 Washington Str.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Politische Nachrichten.

Decatur, Ill., 7. Sept. Richter Yates hielt hier heute Nachmittag eine Rede, welcher etwa 2000 Personen beiwohnten. Er ermahnte seine Zuhörer, für Schutzzoll und Gutgeld zu agitiren und für McKinley und Roosevelt zu stimmen. Dann griff er die demokratische Staatsverwaltung unter Altgeld an und betonte, daß unter der republikanischen Regierung stets Geld im Staatsschatz gewesen sei.

Bloomington, Ill., 7. Sept. Nach einem Straßenumzug, an welchem sich etwa 4000 Personen betheiligten, hielt Richter Yates heute eine Rede im Coliseum, wo der Nationalabgeordnete Warner den Vorsitz übernommen hatte. Die Betheiligung war eine außergewöhnlich große.

Mattoon, Ill., 7. Sept. Samuel Alschuler und James Todd kamen hier kurz nach Mitternacht an. Herr Alschuler mußte eines Unwohlseins halber das Zimmer hüten und Herr Todd hielt im Central Park zwei Reden.

Galesberg, Ill., 7. Sept. Richter William S. Prenties aus Chicago hielt heute die Hauptrede auf der demokratischen County-Fair. Er kritisirte die Politik der Regierung den Philippinen gegenüber in scharfen Worten und erklärte, daß Bryan nach seiner Erwählung den Kongreß zusammenberufen und die Befreiung der unterjochten Inselbewohner durchsetzen werde.

Indianapolis, 7. Sept. Herr P. M. Martin, Vorsitzender des demokratischen Staatskomites, prophezeite heute, daß Indiana sich in diesem Jahre für Bryan erklären werde.

Herkimer, N. Y., 7. Sept. Ex-Senator Hill kam heute zum Besuch seines Freundes, des Richters Earl, nach dieser Stadt und hielt gelegentlich eines Empfanges eine Ansprache, in welcher er ausführte, daß Bryan eine gute Aussicht habe, den Sieg zu erringen. Er wolle nicht läugnen, daß er in mancher Beziehung mit Bryan nicht übereinstimme, trotzdem wünsche er seine Erwählung.

Cleveland, O., 7. Sept. Die Arrangements für die formelle Eröffnung der republikanischen Präsidentschaftskampagne in Youngstown, O., sind jetzt vollendet. Gegen 35,000 Besucher werden erwartet. Von Cleveland gehen 3000 Besucher dahin. Als Redner werden auftreten die Senatoren Depew, Foraker und Hanna, Gouverneur Nash, Präsident Schurman von Cornell University und Andere.

Salt Lake City, Utah, 7. Sept. Der demokratische Staatskonvent trat heute Morgen um 9 Uhr wieder zusammen und machte folgende Nominationen: Staatsauditeur: S. S. Hayes; Staatsschatzmeister: R. C. Lund; Generalanwalt: A. J. Webber; Superintendent der Staatsschulen: N. T. Porter; Richter der Supreme Court: J. M. W. Whitecotton; Präsidentschaftswahlmänner: O. W. Poers, J. C. Thorensen und A. H. Turbell.

New York, 7. Sept. Im Hoffman House hielten heute die Demokratenführer Richard Croker, Ex-Senator Edward Murphy jr., Frank Campbell, Perry Belmont, Staatssekretär P. H. McCarren, Korporationsanwalt John Whalen und Ex-Gouverneur Stone von Missouri eine geheime Berathung ab.

Grand Rapids, Mich., 7. Sept. Gouverneur Roosevelt kam heute Abend um 6 Uhr hier an und wurde enthusiastisch empfangen. Heute Abend hielt er im Auditorium, das bis auf den letzten Platz gefüllt war, eine Rede, und später eine kurze Ansprache in Powers' Theater. Während seiner Reise durch Michigan hat Roosevelt acht Reden gehalten. Der Gouverneur übernachtet hier in seinem Privatwagen und geht morgen nach South Bend, Ind., wo er am Abend um 5 Uhr eine Rede halten wird.

Ausland.

Die Nordpolfahrt.

Christiania, 7. Sept. Ueber die Nordpohlfahrt des Herzogs der Abruzzen wird weiter berichtet, daß die Expedition bis zum 82. Grad nördlicher Breite vordrang, aber keinen Ankerplatz finden konnte und nach Kronprinz Rudolphs Land zurückkehrte.

Die Finger des Herzogs erfroren auf einer Weihnachten unternommenen Probeschlittenfahrt und zwei Glieder mußten ihm amputirt werden. Außerdem war er gezwungen, mehere Monate in seinem Zelte zu bleiben. Am 8. August trat die „Stella Polare" die Heimreise an. Sie durchfuhr den britischen Kanal in einem Tage und trieb dann 14 Tage lang in einem heftigen Kampfe mit Treibeis, ehe sie das offene Meer erreichte.

Kaiserrede.

Stettin, 8. Sept. Kaiser Wilhelm ist gestern mit seiner Gemahlin hier angekommen, um den Manövern der Flotte beizuwohnen. Als Antwort auf die Anrede des Bürgermeisters sprach der Kaiser die Ueberzeugung aus, daß die Bemühungen im fernen Osten zur Herstellung einer festen Regierung den Erfolg haben würden, daß die deutschen Geschäftsleute unbelästigt ihre Geschäfte weiter zu führen im Stande sein würden. Im Weiteren sagte er, daß er für die Zukunft keine Besorgniß hege, und daß er überzeugt sei, daß sein Plan Erfolg haben und Deutschland zum Nutzen sein werde.

Stettin, 8. Sept. Der Schlußsatz der Erwiderung des Kaisers Wilhelm auf die Ansprache des Bürgermeisters lautete wie folgt: „Die Zukunft beunruhigt mich nicht, denn Gott ist mit uns und wird uns weiter helfen."

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Trave von Bremen; Auguste [illegible] von Hamburg; Hella und Lady Armstrong von Stettin.

Die Sozialisten in Holland.

Antwerpen, 7. Sept. Die Thatsache, daß die sozialistische Partei in Holland an Bedeutung verloren hat, wurde gestern Abend dadurch besonders hervorgehoben, daß der bekannte sozialistische Abgeordnete nicht im Stande war, in Waalwijk eine Halle zu finden, um eine Rede zu halten. In anderen Städten ging es ihm nicht besser. Er und seine Freunde wurden ausgezischt und gesteinigt.

Auflösung des Reichsraths.

Wien, 7. Sept. Die „Wiener Zeitung", das offizielle Regierungs-Organ, wird morgen eine Verfügung veröffentlichen, welche die Auflösung des Reichsrathes anordnet. Diese Auflösung hat eine den früheren Auflösungen nicht ähnliche Bedeutung, da sie eine Beseitigung der chronischen Uebel, an welchen das österreichische Parlament seit Jahren leidet, bezweckt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die McKenna Stahlfabrik in Joliet, die den ganzen Sommer hindurch still gelegen hat, wird am Montag wieder in Betrieb gesetzt. 200 Leute erhalten dadurch Beschäftigung.

— Lulu Turbenning, eine Insassin des Irrenhauses von Wayne County, Mich., hat die Insassin Rebecca Tiernan mittels eines Strickes, den sie aus ihren in Streifen geschnittenen Kleidern gedreht hate, erwürgt.

— Der Brauer-Verband von Ohio hat folgende Beamte erwählt: Präsident, James Pilliod von Toledo; Vize-Präsident, Gustav Burkhardt von Akron, O.; Schatzmeister, W. H. Chaplin von Cleveland, und Sekretär, G. A. Miller von Cincinnati.

— Im Kriegsamt ist die Nachricht von der gestern erfolgten Ankunft des Transportdampfers „Warren" in Nagasaki, mit zwei Bataillonen der 9. Kavallerie-Regiments und Rekruten an Bord, eingetroffen. Die Truppen sind bei bester Gesundheit.

— Der heutige Ausweis der Schatzamts-Bilanz im General-Fonds, ausschließlich der Goldreserve von $150,000,000 in der Einlösungs-Abtheilung, lautet wie folgt: Baarbestand, $134,373,268. Gold, $68,504,866.

— In Yates Center, Kas., ist der Bankier Runyon unter der Anklage, $12,000 unterschlagen zu haben, verhaftet worden. Die Verhaftung geschah in Folge eines Haftbefehles des County-Schatzmeisters Culver, als Vertreter der Beamten der „Citizens State Bank", an welcher Runyon als Kassirer angestellt war.

— Das Bundespostamt hat gegen die „American Teachers' Agency", gegen das „American Civil College", L. D. Boß, Manager, und R. M. Hickes, Sekretär und Schatzmeister, eine Betrugsordre erlassen und den Postmeister in Washington angewiesen, alle Postsachen an die betreffenden Absender zurückzuschicken.

— Der Präsident hat den im Mai 1898 wegen Unterschlagung von Postgeldern im Betrage von $3072 in Salt Lake City zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilten ehemaligen Hilfs-Postmeister Frank M. McBride von Salt Lake begnadigt. Der Generalanwalt sagt in seiner Empfehlung der Begnadigung, daß kürzlich erlangte Beweise ernstliche Zweifel erregt hätten, ob überhaupt die unterschlagene Summe so groß war, wie behauptet wurde.

Ausland.

— Londoner Buchhändler machen bekannt, daß sie bereit sind, gute und zuverlässige Bücher über China in Betrieb zu nehmen.

— Im Laufe dieser jetzt zu Ende gehenden Woche wurde die Pariser Ausstellung von 322,000 Personen besucht. Dies ist eine Zunahme im Vergleich mit der vorhergehenden Woche.

— Während der Manöver an der Grenze von Galizien und Böhmen zersprang eines der großen Geschütze, wodurch vier Mann sofort getödtet und achtzehn andere tödtlich verwundet wurden.

— Wie aus Brüssel berichtet wird, sind die Preise der Kohlen in Belgien künstlich in die Höhe getrieben worden und den verschiedenen industriellen Unternehmungen ist dadurch ein bedeutender Schaden erwachsen.

— Wie aus Paris berichtet wird, steht daselbst ein großer Börsenskandal in Aussicht, welcher sich auf schwindelhafte Manipulationen im Zuckermarkt bezieht. Verschiedene Spekulanten haben sich geweigert, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen.

— Der Agent des „American Travelers Bureau", welches kürzlich in München gegründet wurde, hat auf dem Wege von Paris nach London einer Reisegesellschaft bedeutende Summen entwendet und sich nach Hinterlassung unbezahlter Rechnungen zum Betrage von $4000 geflüchtet.

— Der von Leith und Dundee in Quarantäne angekommene britische Dampfer Critic berichtet, daß er den Dampfer Deutschland von New York auf der Reise nach Hamburg und den Kaiser Wilhelm der Große auf der Reise nach Bremen passirt habe. Die Deutschland hatte ungefähr zwei Meilen Vorsprung.

— Die bekannte Romanschreiberin Marie Corelli stellte es in einer Unterredung mit einem Berichterstatter in London entschieden in Abrede, daß sie in ihrem Buch, „The Master Christian" betitelt, einen Angriff auf die katholische Kirche beabsichtigte. Sie habe nur im Allgemeinen ausgeführt, daß die Schönheit der christlichen Lehre von den Vertretern des Christenthums im Allgemeinen nicht gebührend geschätzt würde.

Verlangt „Schmidts Pure", garantirt als ein absolut reines Roggenbrod. Wm. Schmidt Baking Co.

Lokalbericht.

Keine Furcht.

Die Republikaner glauben des Staates Illinois sicher zu sein.

Wollen aber deshalb die Hände nicht in den Schooß legen.

Aus den Hauptquartieren beider großen Parteien.

Böser Hereinfall des Sekretarius Burke.

Vorsitzer James McKinney vom republikanischen Staats-Zentralkomite gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß seine Partei nicht zu befürchten braucht, den Staat Illinois in der kommenden Herbstwahl zu verlieren. Außerhalb von Cook County, meint er, würden die Demokraten heuer durchgehends ungefähr ebenso hohe Mehrheiten erlangen, wie im Jahre 1896. Ueber die Lage und die Aussichten in Chicago und Cook County zu sprechen, fühlte Herr McKinney sich nicht veranlaßt, da das republikanische County-Komite jede Einmischung seinerseits in die örtliche Kampagne geradezu verboten hat. Die Führer dieses Komites geben zu, daß Cook County, falls die Wahl heute oder in den nächsten Tagen stattfände, wahrscheinlich demokratisch „gehen" würde, sie glauben aber mit Sicherheit darauf rechnen zu dürfen, daß sich in dieser Hinsicht bis zum November ein beträchtlicher Umschwung vollziehen wird. — Staatssenator Berry, einer der bekanntesten republikanischen Parteiführer im Staate, ist nach eingehendem Studium der Sachlage zu der Ueberzeugung gelangt, daß es zu dem befürchteten Massenabfall der Bürger deutschen Stammes von der republikanischen Partei nicht kommen wird. Die Abneigung dieses Bevölkerungs-Elementes gegen den sog. Imperialismus McKinleys würde aufgewogen durch die Furcht, daß ein etwaiger Sieg Bryans am Ende doch zu einer Geldverschlechterung oder mindestens zu einer folgenschweren Erschütterung des nationalen Kredits führen möchte. Der demokratische Gouverneurskandidat Alschuler werde voraussichtlich bedeutend mehr Stimmen erhalten, als seine Mitkandidaten, weil ihm 90 Prozent des Votums der jüdischen Bürger und 75 bis 80 Prozent dessen der Stimmgeber deutscher Abkunft sicher seien. Zu seiner Erwählung würde aber das kaum genügen, weil der Gewinn, den er auf dieser Seite erziele, voraussichtlich durch Verluste an Stimmen von Irländern geschmälert werden würde.

Was die Zusammensetzung der gesetzgebenden Körperschaft betrifft, so wird von den Republikanern eingeräumt, daß infolge der Fraktionsstreitigkeiten in ihren eigenen Reihen im Unterhause die Demokraten eine Mehrheit erlangen werden, sofern diesen nicht die Debs'sche Sozialdemokratie in Chicago und in den Grubendistrikten zu großen Abbruch thue. Daß sie auch der Mehrheit im Staatssenat verlustig gehen könnten, oder daß die demokratische Mehrheit im Unterhause so groß werden könnte, daß die Republikaner bei gemeinsamen Abstimmungen beider Häuser in der Minderheit sein würden, glauben die Republikaner nicht. Immerhin haben sie sich mit ganz ungewöhnlichem Eifer an die Organisations- und Agitations-Arbeit gemacht — der beste Beweis, daß sie sich nicht etwa in Sicherheit wiegen, sondern eine Niederlage nicht für ganz ausgeschlossen halten, aber Alles thun wollen, was geschehen kann, um derselben vorzubeugen.

* * *

Am Montag wird Senator Hanna, der republikanische Generalissimo, wieder im hiesigen Partei-Hauptquartier eintreffen. Man hatte erwartet, daß er dann bis zur Wahl dauernd hierbleiben würde, es heißt aber jetzt, daß er sich nur vierzehn Tage in Chicago aufhalten und dann nach New York gehen werde, um die Leitung der Kampagne von dort aus zu besorgen. Die Demokraten sehen in dieser Programmveränderung ein gutes Zeichen und folgern daraus, daß man an maßgebender Stelle in der republikanischen Partei eines republikanischen Wahlsieges im Osten und besonders im Staate New York keineswegs so bombensicher ist, wie man sich früher den Anschein gegeben.

Heute Abend wird Gouverneur Roosevelt hier eintreffen, um morgen mit den Leitern des Kampagne-Bureaus Rath zu halten und dann seine Redetour durch den Nordwesten fortzusetzen. Gestern und heute hat der republikanische Vize-Präsidentschafts-Kandidat den Staat Michigan durchquert und unterwegs im Ganzen 16 Reden gehalten!

Senator Hansborough von North Dakota sprach heute im Partei-Hauptquartier vor und berichtete, daß er in den letzten Wochen an der Pacific-Küste gewesen sei und die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die bisher als zweifelhaft angesehenen Staaten Oregon, Washington und Montana diesmal den Republikanern sicher sind, und daß McKinley wahrscheinlich auch in Idaho siegen würde. Aehnliche gute Botschaften brachte Senator Davis, von Minnesota, aus Neu-England. New Hampshire und Connecticut, erklärte er, könnten für die Präsidentenwahl als ebenso unzweifelhaft republikanisch betrachtet werden, wie Vermont und Maine. Sie ständen fest für: McKinley, gut Geld und Expansion.

* * *

Senator Jones, der demokratische Heerführer, ist in seinem Bureau täglich von früh bis spät sehr beschäftigt; Voraussagungen irgend welcher Art über das Wahlergebniß zu machen lehnt er mit großer Entschiedenheit ab. Auf einschlägige Fragen gibt er in der Regel zur Antwort: „Kommen Sie am 7. November wieder, dann werde ich Genaues wissen." — Gestern hatte der Senator aus seinem Heimathsstaate Arkansas Postnachrichten über das Ergebniß der jüngst vorgenommenen Wahl erhalten. Sein Heimaths-County, so ist ihm gemeldet worden, hat eine demokratische Mehrheit von 1000 Stimmen gegeben. „Das ist noch nicht dagewesen!" rief Herr Jones erfreut aus; „es läßt sich nur damit erklären, daß gegen 500 Neger demokratisch gestimmt haben."

* * *

Die demokratischen Kandidaten für County-Aemter, Kongreßsitze u. s. w. kamen gestern im Lokale des County-Komites zusammen und machten dem Sekretarius Burke Vorwürfe, daß er noch keinerlei Vorkehrungen für die Eröffnung der Kampagne getroffen. Herr Burke war aber um eine Antwort nicht verlegen. Wenn die Herren in der Eile seien, sagte er, sollten sie nur getrost selber anfangen, es seien doch schließlich sie, die gewählt werden wollten, und deshalb könnten sie auch selbst etwas in der Sache thun. Die Redeschlachten zu schlagen, sei es im Oktober noch Zeit genug. Die Kandidaten waren zwar nicht ganz zufrieden mit dem Bescheid, erklärten aber, daß sie den Rath befolgen, sich organisiren und die Kampagne vorläufig auf eigene Hand führen würden, nur erwarteten sie, daß man ihnen vom Hauptquartier aus bei der Gründung von Stimmbezirks-Organisationen an die Hand gehen würde. Das hat ihnen Herr Burke denn auch zugesichert. Zum Schluß der Konferenz mußte der Sekretär zugestehen, daß er mit seiner vermeintlichen Schlauheit, der Demokratie von der Polizei die Erlaubniß zur Veranstaltung eines großen Umzuges am Chicago-Tag zu sichern, böse hereingefallen sei. Der Chicago-Tag (9. Oktober) ist nämlich Registrirungstag, und da dürften die Demokraten zum Paradiren schwerlich Zeit haben, weil sie alle verfügbaren Streitkräfte an den Stimmplätzen brauchen werden.

* * *

Die „Republikanische Legion" hat gestern, unter dem Vorsitz von General-Major Lorimer, beschlossen, während der Kampagne sieben große Massendemonstrationen zu veranstalten, je eine in jedem Kongreßbezirk, und zwar wie folgt: 1. Distrikt, am 3. Oktober, 2. Distrikt, am 22. September in Oswalds Garten; 3. Distrikt, am 6. Oktober im Coliseum; 5. Distrikt, 29. September; 6. Distrikt, 13. Oktober. Für die Versammlungen im 4. und im 7. Distrikt sind noch keine Daten festgesetzt. In der Coliseum-Versammlung soll Gouverneur Roosevelt und in der Versammlung in Oswalds Garten soll Gouverneur Tanner als Hauptredner auftreten.

Die „Deutschen Rauhen Reiter" haben in dem Lokale No. 892 Clybourn Avenue ein Werbebureau aufgeschlagen, um daselbst aus Bürgern der 20. und der 21. Ward drei Schwadronen ihrer reisigen Schaar zu bilden. Einige Offiziere sind bereits gewonnen worden, nämlich Wm. Griebenau, als Major, und die Herren H. Schmedtgen, John Koerber und Charles Jurson als Rittmeister.

* * *

Nach Blameusers Halle in Niles Centre ist für morgen, Sonntag, Nachmittags um 3 Uhr, vom Organisations-Ausschuß des deutsch-demokratischen Zentral-Komites eine Versammlung zur Gründung eines demokratischen Klubs einberufen worden.

Braver Feuerwehrmann.

Schon wieder hat ein Feuerwehrmann sein Leben für Andere auf das Spiel gesetzt. Edward Ivison, ein Schlauchführer der Spritzenmannschaft No. 24, brachte gestern in der Trumbull Avenue ein Gespann zum Stehen, das mit vier Kindern durchging. Die Kleinen waren in eine Kutsche geklettert, die ohne Beaufsichtigung auf der Straße stand, und die Pferde scheuten und galoppirten auf und davon. Der muthige Feuerbekämpfer bemerkte die Gefahr, warf den Gäulen seine Mütze an die Köpfe und hielt sie, nachdem er sie dergestalt in ihrem rasenden Rennen gestört hatte, vom Verderben zurück. Er wurde jedoch eine Strecke weit gezerrt und so übel zugerichtet, daß er zeitweilig dienstuntauglich ist. Die Kinder, für die er sich aufopferte, waren Emma und Celia Parker, Ida Gordon und Mary Carney.

Von einem Landsmann beraubt.

Auf der Suche nach lohnender Beschäftigung wurde heute Louise Meye, die soeben aus Paris angelangt ist, in der Michigan Avenue von einem gutgekleideten Landsmann, der sich zu ihr gesellte und ihr Vertrauen gewann, um Banknoten im Betrage von $35 beraubt. Der Halunke entkam mit der Baarschaft des Mädchens.

Evanstoner Pionier gestorben.

Bei einem Sturz auf der Treppe fand gestern der siebzigjährige C. J. Gilbert in seinem Hause in Evanston den Tod. Er trug als Grundeigenthumshändler und städtischer Beamter viel zum Aufbau dieser Universitätsstadt bei.

Faustkämpfer als Lebensretter.

Aus den Fluthen des Loon-Sees bei Waukegan zog gestern der Faustkämpfer „Sandy" Harris die neunzehnjährige Louise Groth, die mit einem Segelboot gekentert war. Frl. Groth wohnt 1664 W. Monroe Str.

* Auf den Geleisen der Burlington Bahn, nahe der Stelle, wo diese von der Panhandle Bahn gekreuzt werden, ist heute früh die verstümmelte Leiche eines Mannes gefunden worden, den man für einen Barbier Namens Nicholas Witkowski hält, der Nr. 619 W. 19 Straße gewohnt hat.

Unfälle.

Drei derselben verlaufen tödtlich.

Der an Austin und Addison Ave. wohnhafte Landwirth Henry Saß verunglückte gestern Nachmittag vor dem Gebäude No. 2250 Milwaukee Ave. dadurch, daß der von ihm geleitete Lastwagen mit einem elektrischen Waggon der Milwaukee Ave.-Linie zusammenkrachte. Saß wurde dabei von seinem Kutschersitz auf das Straßenpflaster herabgeschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bewußtlos mittels Ambulanz nach dem St. Elisabeth-Hospital überführt werden mußte. Dort wurde er heute Vormittag durch den Tod von allen Leiden erlöst.

Ein von Chas. Orr gelenkter Frachtwagen der Oak Park Expreß Co. kollidirte gestern Nachmittag in der Kedzie Avenue mit einem von Süden heransausenden elektrischen Straßenbahnwagen. Die Deichsel des Frachtwagens fuhr dabei in die Sitzreihe des jäh zum Halten gebrachten Straßenbahnwaggons und verletzte einen Passagier, der sich daselbst befand, aber seinen Namen anzugeben sich beharrlich weigerte. Seine Nachbarn hatten sich durch Retiriren nach der anderen Seite der Car rechtzeitig in Sicherheit gebracht.

Der 25 Jahre alte Charles Kennitz erlag heute im St. Elisabeth-Hospital den Folgen von Verletzungen, welche er am 16. November 1899 erlitten hatte, als er von seinem Bierwagen auf das Straßenpflaster herabgestürzt war. Kennitz war im Hause No. 73 Moffat Straße wohnhaft.

Beim Abspringen von einem in schneller Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen war der 10 Jahre alte Chas. G. Gustafson am 4. September an der Ecke von Blue Island Ave. und 19. Straße unter die Räder eines Lastwagens gerathen und überfahren worden. Infolge der dabei erhaltenen Verletzungen gab er heute im County-Hospital seinen Geist auf. Die im Hause No. 499 W. 19. Straße wohnhaften Eltern sind untröstlich über den Verlust.

Viel Arbeit

Erwartet die Großgeschworenen für den September-Termin.

Am Montag wird von Richter Smith die Grand Jury für den September-Termin des Kriminalgerichts vereidigt werden. Da im Monat August die Sitzung der Anklagekammer ausgefallen ist, so hat sich für die zusammentretenden Großgeschworenen eine Menge Arbeit angesammelt. Hilfs-Staatsanwalt Sprogle, welcher der Grand Jury das Material zur Begründung der Anklagen zu unterbreiten hat, hält es für wahrscheinlich, daß das vorliegende Material in den zur Verfügung stehenden drei Wochen nicht wird bewältigt werden können, auch wenn die Grand Jury täglich zwei Sitzungen abhalten und außergewöhnlich fleißig sein sollte. Die Zahl der von der Staatsanwaltschaft ausgearbeiteten Anklagen, welche die Großgeschworenen zu bestätigen oder abzuweisen haben, beläuft sich auf mehr als 600. — Unter Anderem wird sich die Grand Jury mit dem Befund jener Coroners-Jury zu beschäftigen haben, wonach für den Verlust von Menschenleben bei dem Brande im Gebäude Nr. 125 Dearborn Str. in erster Linie der städtische Gebäude-Inspektor Michael Rayspis verantwortlich zu machen ist, weil derselbe nicht veranlaßt hatte, daß an dem fraglichen Gebäude Brandleitern angebracht wurden. — Mit dem Herrick-Falle wird sich die Grand Jury kaum zu befassen haben, da es nicht gelungen ist, für den laut gewordenen Verdacht, daß Edward P. Herrick und vor ihm seine erste Gattin, sowie eine ganze Anzahl von anderen Personen einer modernen Lucretia Borgia zum Opfer gefallen sind, irgendwelche Beweise zu sammeln.

Ließ die Szenerie fortschaffen.

Der Theaterunternehmer John D. Hopkins ist, wie gestern berichtet wurde, von Richter Vail angewiesen worden, seiner Gattin, mit der er in einem Scheidungsprozeß liegt, beträchtliche Alimente, sowie $600 zur Bestreitung ihrer Advokatenkosten u. s. w., zu zahlen. Das hat ihn so verdrossen, daß er gestern Abend einige von seinen Bühnenangestellten aussandte, die in solchen Dingen Uebung haben, und das gesammte Mobiliar aus der Wohnung seiner Gattin abholen ließ. Frau Hopkins hat nun dieserhalb gegen den Herrn Theaterdirektor, sowie gegen die Eigenthümerin des Gebäudes, in dem sie wohnt, und deren Agenten, bezw. Frau Caroline Adams und Thacker, Keen & Co., eine auf Zahlung von $25,000 lautende Schadenersatzklage angestrengt.

Langfinger müssen arbeiten.

Harry Jones, der gestern vor dem Hause 261 Clark Str. von einem Wagen Wäsche stahl, wurde heute von Polizeirichter Prindiville um $50 gestraft, die er abarbeiten muß.

Ins Arbeitshaus sandte der Kadi die berüchtigten Taschendiebe Edward Harrington, William Ryan und Edward Jacobson, die in Bureaugebäuden auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet worden waren.

Schiffsjungen gewünscht.

Chicago wird am nächsten Dienstag 32 Rekruten für das bei Newport, R. J., liegende Schulschiff abgeben. Das hiesige Werbeamt hat Befehl erhalten, so viele Schiffsjungen als möglich zu liefern; die ärztliche Untersuchung bleibt jedoch so streng wie vorher.

* Countyrichter Carter hat angeordnet, daß die neue Dorfschaft Phönix am 29. September zur Wahl ihrer Gemeindebeamten schreiten soll.

Falschmünzer im Garn.

J. W. Keys springt mit dem corpus delicti in der Tasche in die Arme eines Häschers.

Während gestern der Falschmünzer J. W. Keys auf der Flucht vor Regierungsbeamten aus dem zweiten Stock des Gebäudes 237 Illinois Str. in die Arme eines seiner Verfolger sprang, blieb Kapt. Porter, der Chef der hiesigen Bundesgeheimpolizei, bei dem Versuch, in den Schlupfwinkel seines Wildes einzudringen, im Oberlicht stecken.

Die beiden „Geheimräthe" spionirten gestern den Aufenthaltsort des Gewünschten aus. Dieser belauschte ihre Unterhaltung mit seiner Wirthin und verbarrikadirte sich daraufhin mit seiner angeblichen Gattin in seiner Behausung. Kapt. Porter kletterte auf das Oberlicht, konnte sich jedoch, da er ziemlich beleibt ist, nicht durchzwängen. Er befahl Keys mit vorgehaltenem Schießeisen sich zu ergeben. Dieser wagte jedoch einen Sprung durch's Fenster, obwohl er nur spärlich bekleidet war. Als er dingfest gemacht wurde, erklärte er, daß er von seinem Revolver Gebrauch gemacht haben würde, wenn er ihn nicht verloren hätte. Die Frauensperson öffnete, als sie ihren Mitschuldigen in den Händen der Häscher sah, die Thür und wurde ebenfalls verhaftet. Das Paar trug Falschmünzerwerkzeug und halbvollendete, noch heiße Münzen bei sich.

Die Beiden wurden von der Bundespolizei von Stadt zu Stadt gehetzt. Ein Komplize sprach gestern in dem Hause vor, und man lauert ihm jetzt auf. Keys gab sich für einen arbeitslosen Maschinenbauer aus und nannte sich Frank Smith. Er stellte Dollar-, Halbdollar- und Vierteldollarmünzen her, benutzte dazu einen kleinen Gasofen. Die Falsifikate tragen den Stempel der New Orleanser Münze, die Dollarstücke die Jahreszahl 1894, die übrigen die Zahl 1899.

Oel gegen Gas.

Bürger bekämpfen das Gas-Monopol beim Lampenschein.

Städtischen Beamten ist mitgetheilt worden, daß das Ergebniß des Gaskrieges der Versuch sein wird, die Ogden Gas Co.-Vorlage in verbesserter Form im Stadtrathe einzubringen. Angeblich wird der Verkauf des Freibriefes der Ogden Gas Co. an die People's Gas Light and Coke Co. angestrebt werden.

Die Ogden Gas Co. kündigte heute an, daß sie die Gerichte nicht anrufen, sondern den Klageweg den Konsumenten überlassen würde.

Die Municipal Gas Co. hat keine weitere Ermäßigung angeordnet, und die Ogden Gas Co. hat die 40 Cent-Rate noch nicht eingeführt.

Der Kampf um besseres und billigeres Gas begann gestern mit einer Massenversammlung im Hof von T. E. Attwood, Nr. 151 Lexington Avenue. Damit die Gasgesellschaften aus dieser Zusammenkunft keinen Nutzen zögen, wurden Lampions, Petroleum und Gasolin zu Beleuchtungszwecken verwendet. Die People's Gas Light and Coke Co. wurde in Beschlüssen verdammt. Ferner wurde ein Ausschuß beauftragt, die Staatsanwaltschaft und den Korporationsanwalt für die gute Sache zu gewinnen; dieses Komite besteht aus Col. Fred Colby, dem früheren Stadtverordneten Konrad Kaehler, F. G. Herwig, O. S. Switzer u. A. Der ehemalige Alderman J. F. Neagle, Fred Martin, T. E. Attwood und Col. Colby wurden zu einem Ausschuß für dauernde Organisation ernannt. Ald. Patterson erklärte in seiner Rede, daß gleichmäßige Gasraten nur auf dem Wege des Gesetzes erlangt werden könnten. J. J. Sankstone schlug die Widerrufung der Freibriefe der Gesellschaften vor, aus denen die People's and Gas Light and Coke Company gebildet wurde. Am nächsten Samstag soll eine weitere Massenversammlung in einer Halle stattfinden, womöglich ohne Gasbenutzung.

Eine Rabenmutter.

Martha Hesten setzte ihre Kleine aus, weil ihre Eltern dasselbe mit ihr thaten.

„Warum soll ich meine Kinder nicht aussetzen? Mir ist es auch nicht besser ergangen," lautete die Antwort von Martha Hesten auf die Frage von Polizeirichter Callahan, weshalb sie ihren Säugling auf einem Kahn im Calumet im Stich gelassen habe. Die Gefangene gestand, daß sie vor zwei Jahren ihr erstes Kind auf der Schwelle des Heims für Freundlose liegen ließ. Sie wurde dem Kriminalgericht überwiesen.

Ließ sich nicht verblüffen.

Frau Nanny Hanford, Nr. 2519 Cottage Grove Ave. wohnhaft, wurde gestern Abend spät an der Stony Island Ave. nahe 66. Str. von einem Räuber angefallen. Sie ließ sich indessen von demselben nicht verblüffen, sondern gebrauchte ihre Nägel und schrie dazu so laut um Hilfe, daß der Schächer eilends die Flucht ergriff.

Kurz und Neu.

* Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde Morris Nagalsky, bis vor Kurzem Besitzer eines Fleischerladens im Gebäude No. 709 West Taylor Str., gestern Nachmittag in Milwaukee von einem hiesigen Detektiv festgenommen und zurückgebracht. Nagalsky befindet sich in einer Zelle des Gefängnisses in der Stadthalle; er behauptet, schuldlos zu sein.

* Ex-Richter Elmer H. Gary, der nach New York übergesiedelt ist, weil man ihn zum Präsidenten der Federal Steel Co. erwählt hat, wird demnächst für die Episkopal-Gemeinde in Wheaton, der er früher angehört hat, mit einem Kostenaufwande von $75,000 eine neue Kirche bauen lassen.

Eine Kraftprobe.

Der halbfreie Samstag ist zum Streitapfel zwischen Unternehmern und Arbeitern geworden.

Die Arbeitgeber behaupten, daß der halbe Feiertag nur bis zum 1. d. M. gelten sollte.

Sieg der Holzarbeiter.

Der halbe Feiertag dürfte zu einer Kraftprobe zwischen den Baugewerkschaftlern und den Unternehmern führen. Während erstere behaupten, daß diesbezügliche Abkommen gelte für alle Zeit, erklären die Arbeitgeber, daß es am 1. September abgelaufen sei. Der Baugewerkschaftsrath beschloß gestern, seine Mitglieder anzuweisen, den freien Nachmittag wie üblich einzuhalten.

Die Unternehmer haben diese Vergünstigung seit einem Vierteljahre gewährt, im Einklang mit dem Ultimatum vom 1. Mai. Ihre Lohnskala entsprach der der Gewerkschaften. So kam es, daß zahlreiche Mitglieder von Baufachvereinen für Unternehmer arbeiteten, ohne daß man von ihrer Zugehörigkeit zum Building Trades' Council wußte.

Diese Bewegung geht von den Zimmerleuten aus. Diese bestehen darauf, daß die Vorschrift des Building Trades' Council bezüglich des halben freien Tages eingehalten werde. Dagegen erklärten sich die Mörtelträger gegen eine Uebertretung der Unternehmerregel, wonach freie Samstagnachmittage nur während der Monate Juli, August und September bewilligt werden sollen. Diese Meinungsverschiedenheit wird wahrscheinlich zu einem neuen Streit in den Reihen der Bauhandwerker führen.

Der Ausschuß des Baugewerkschaftsrathes, der den Bürgermeister hinsichtlich des Schutzes der Nicht-Gewerkschaftler interpelliren sollte, wurde gestern dieserhalb zur Rede gestellt und aufgefordert das Versäumte nachzuholen.

Der Baugewerkschaftsrath und der Building Material Trades' Council wollen die Aufmerksamkeit der Großgeschworenen auf den Boycott richten, der von den vereinigten Unternehmern über die gewerkschaftsfreundlichen Hobelmühlenbesitzer verhängt worden ist.

Die Hobelmühle der Philipp Rinn Co., Ecke Division und Crosby Str., wird polizeilich bewacht, um Angriffe auf die seit Beginn des Ausstandes dort beschäftigten Nicht-Gewerkschaftler zu verhüten.

In der gestrigen Massenversammlung der Label League im University Settlement, Ecke 47. Str. und Ashland Ave., hielt Frl. Jane Addams, die Vorsteherin des Hull House und ein Mitglied der internationalen Jury für Auszeichnungen auf der Pariser Weltausstellung, eine Ansprache, in der sie die Gewerkschaften der französischen Hauptstadt pries. Sie erzählte, daß die Anstreicher so gut organisirt seien, daß sie alle Kontrakte selbst übernehmen und nach dem Kooperativ-System ausführen, sowie daß die Straßenbahnlenker den nächsten Freibrief an sich zu reißen versuchten.

Auf Ersuchen des hiesigen Baugewerkschaftsrathes hat der von St. Joseph, Mo., die Vergebung des Kontraktes für den Bau der öffentlichen Bibliothek an die Chicagoer Firma Garthwait & Co. verhindert, trotzdem diese das niedrigste Angebot machte.

Die California Manufacturing Co. ist die achtzehnte Firma, die sich mit dem Amalgamated Woodworkers' Council geeinigt hat. Sie beschäftigt 35 Mann.

Etwa 150 Arbeiter der McKenna'schen Stahlwerke in Joliet werden übermorgen die Arbeit wiederaufnehmen und die übrigen Schichten sollen demnächst wieder eingestellt werden.

Hausbesitzerin gegen die Stadt.

Als das erste Hinderniß der Vollendung des Kleinpacksystems hat sich Frau Fannie O'Grady erwiesen, die im ganzen Lande als die „Irische Agitatorin" bekannt ist. Als mit dem Abreißen des an der Ecke 24. Straße und Wabash Avenue gelegenen Hauses begann, in welchem sie über die Habe der „United Daughters of Erin" wacht, setzte sie den Arbeitern so heftigen Widerstand entgegen, daß die Behörden dieses Werk bis zur Rückkehr des Stadtkämmerers aufhoben. Frau O'Grady war in Folge eines Versäumnisses nicht entschädigt worden; man hatte jedoch geglaubt, daß sie die ihr angebotene freie Wohnung in dem Gebäude 1401 Michigan Avenue angenommen habe.

Tivoli-Garten.

Nach vieler Mühe ist es dem Besitzer des Tivoli Gartens gelungen, die von ihrer Kunstreise durch den Süden zurückgekehrte Tyroler-Gesellschaft „Die lustigen Lechthaler" neu zu organisiren und für sein Lokal zu engagiren. Sämmtliche Lieder sind neu einstudirt und die Gesellschaft tritt sowohl in Quartett-Nummern, als auch in Trios, Duetts und Solos auf. Außerdem tritt die beliebte Chansonette Blanda Felicitas mit ihren feschen Couplets auf. Emile, der beliebte Komiker, hat wieder einige neue Nummern auf dem Programm. Anfang der Konzerte: Samstags, 7 Uhr Abends; Sonntags, 2:30 Nachmittags.

Versöhnung vor der Verhandlung.

Eine Versöhnung der Parteien machte heute vor Kadi Callahan die Verhandlung der auf Mordversuch lautenden Anklage gegen die Gattin des Feuerwehrleutnants Cranby überflüssig. Das streitbare Weib hatte ihren Ernährer im Streit durch einen Schuß leicht verwundet.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 4046.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Roosevelts Zahlenscherz.

Mit beißendem Spotte läßt sich mitunter mehr Eindruck erzielen, als mit sachlichen Beweisgründen, weil ein guter Witz mit einer scharfen Spitze die Aufmerksamkeit des Zuhörers oder Lesers mehr fesselt, als eine folgerichtige, aber langweilige Darlegung. Daher hat der republikanische Vizepräsidentschaftskandidat sich darauf verlegt, das "paramount issue" der Gegenpartei in's Lächerliche zu ziehen. Die Behauptung, daß die Republik dem Imperialismus und Militarismus zusteuere, dünkt ihm unendlich erheiternd und läßt sich nach seiner Ansicht mit folgendem Zahlenscherze abthun:

„Gerade jetzt haben wir in unserem regelrechten Heere, im Vergleiche mit unserer Bevölkerung, neun Zehntel eines Soldaten auf je 1000 Einwohner. Dies ist das Verhältniß für das Jahr 1900. Na, im Jahre 1800 hatten wir acht Zehntel eines Soldaten auf je 1000 Seelen. Der Zuwachs des Militarismus seit den glücklichen Tagen Jeffersons, die ein Jahrhundert hinter uns liegen, wird also dargestellt durch genau ein Zehntel eines Soldaten auf je 1000 Einwohner, und die Vermehrung der Gefahr für unsere Einrichtungen läßt sich demgemäß an dem Betrage der Tyrannei abmessen, welche ein uniformirter Amerikaner über zehntausend seiner nicht uniformirten Mitbürger auszuüben im Stande ist."

Leider stimmt jedoch zunächst die Rechnung nicht. Denn selbst wenn sich die Bevölkerung der Ver. Staaten auf 75,000,000 beziffern sollte, so würde, da wir bekanntlich 100,000 Mann unter Waffen haben, schon auf je 750 Bürger ein ganzer Soldat kommen, und auf je 1000 Einwohner ein und ein Viertel Soldat. Der Zuwachs des Militarismus würde sich somit nicht auf ein Zehntel, sondern auf neun Zwanzigstel eines Soldaten stellen, oder nahezu auf einen halben Soldaten. Herr Roosevelt wird doch wohl die 35,000 „Freiwilligen", die genau in derselben Weise angeworben werden, wie die 65,000 „Regelrechten", dem stehenden Heere beizählen, zumal ja schließlich auch 750 Zivilisten vor 1 Soldaten keine Angst zu haben brauchen.

Wenn Herr Roosevelt weiterhin nicht auf Thomas Jefferson zurückgegriffen hätte, sondern auf den unmittelbaren Vorgänger des Präsidenten McKinley, so wäre zwar seinem Witze die Spitze abgebrochen, dafür aber „der Zuwachs des Militarismus" etwas einleuchtender geworden. Dann hätte er nämlich mittheilen müssen, daß seit Grover Clevelands Zeiten das stehende Heer von 25,000 auf 100,000 Mann vermehrt, d. h. genau vervierfacht worden ist. Sollte dieser Sprung unter der zweiten McKinley'schen Verwaltung wiederholt werden, so kämen wir in nochmals vier Jahren gleich auf 400,000, bei einer abermaligen Wiederholung auf 1,600,000 Mann, und so fort. Mit Zahlenscherzen muß ein Staatsmann vorsichtig umgehen.

Will jedoch Herr Roosevelt durchaus die Zeiten Thomas Jeffersons zum Vergleiche heranziehen, so sollte er auch nicht verschweigen, zu welchem Zwecke im Jahre 1800 die Ver. Staaten überhaupt Soldaten brauchten. Er sollte seinen Zuhörern nicht verhehlen, daß es damals noch viele große Stämme ungezähmter Indianer gab, die über die Pioniere an den Grenzen der Gesittung herzufallen und selbst Weiber und Kinder nicht zu verschonen pflegten. Der weitaus größte Theil der Weißen war in jenen Tagen noch längs der atlantischen Küste angesiedelt, und jenseits des Alleghenygebirges gab es nur vereinzelte und weit verstreute Siedlungen, die von den benachbarten „Forts" beschützt werden mußten. Wie gefährlich die Lage dieser kühnen Kulturverbreiter war, weiß man gerade in Detroit, wo Herr Roosevelt seine Rede hielt, aus der Geschichte der Pontiac'schen Verschwörung, oder hier in Chicago aus der traurigen Geschichte des Forts Dearborn, dessen Vertheidiger noch im Jahre 1812 niedergemetzelt wurden. Das kleine stehende Heer diente also damals ausschließlich zum Schutze der ortsansäßigen amerikanischen Bürger gegen einen äußerst gefährlichen inneren Feind und hätte bei Weitem nicht genügt, wenn es von den Pionieren selbst nicht kräftig unterstützt worden wäre.

Heutzutage dagegen gibt es „Blanket"-Indianer nur noch in Buffalo Bills Wild West Show, und ein Angriff von Seiten Großbritanniens oder sonst einer europäischen Macht ist erst recht nicht mehr zu befürchten, seit die Ver. Staaten sich zu einem der mächtigsten und reichsten Länder entwickelt haben. Unmittelbar vor dem Kriege gegen Spanien ist denn auch das Heer so gut wie beschäftigungslos gewesen und hätte ganz abgeschafft werden können, wenn es nicht als „Kern" für etwa nöthig werdende Milizheere betrachtet worden wäre. Seit jenem Kriege ist es aber vervierfacht worden und befindet sich — im Auslande. Solange es bloße Schutztruppe war, bestand es aus 25,000 Mann, als Werkzeug einer Eroberungs- und Unterjochungspolitik dagegen ist es selbst mit 100,000 Mann kaum groß genug. Diese Thatsache, und nicht das Verhältniß der Uniformirten zu den Zivilisten in Jeffersons und McKinleys Tagen, ist der richtige Maßstab für den Zuwachs des Militarismus.

Es mag ja sein, daß das amerikanische Volk die Ausdehnung und die mit ihr zusammenhängende Vermehrung des stehenden Heeres gutheißt oder sogar mit Freuden begrüßt. Man soll aber nicht darüber witzeln, daß die Ver. Staaten von den Ueberlieferungen der demokratischen Republik vollständig abgewichen und unter die Ländergrabscher gegangen sind. Die Frage ist denn doch zu ernst.

Segelschiff-Neuheiten.

Die heutigen Erörterungen über merkwürdige Schiffe gelten in der Regel nur den „Ozean-Windhunden" oder riesigen Schnelldampfern, deren Fahrgeschwindigkeit, Größe u. s. w. man bewundernd vergleicht. Allenfalls erregt auch einmal ein neuer großer Dampfer, der für den Binnensee-Verkehr gebaut wird, besondere Beachtung. Es ist, als gebe es gar keine bemerkenswerthen Schiffe anderer Gattungen mehr. Von den Segelschiffen weiß man nur, daß noch immer eine stattliche Zahl derselben die Wasserwelt befährt und wohl noch geraume Zeit befahren wird, und das ist ungefähr Alles.

Indeß werden auch noch recht merkwürdige Segelschiffe gebaut, über welche sich fast ebenso Vieles in anderer Art sagen ließe, wie über jene Dampferwunder. Vom allgemeinen Publikum jedoch werden diese Fahrzeuge sogut wie gar nicht beachtet, während sie in Seefahrer-Kreisen das lebhafteste Interesse erregen. Sie können freilich keine Ozean-Wettfahrten machen, und ihre Ankunft und Abfahrt wird gewöhnlich von der Presse nicht gemeldet, außer unmittelbar an den Hafenplätzen oder in Verbindung mit irgendwelchem besonderem Ereigniß. Gleichwohl sind manche dieser Schiffe Kuriosa, welche auch die gewöhnliche Leserwelt einigermaßen interessiren dürften. Von zwei solchen, deren eines den Atlantischen Ozean, das andere den Stillen Ozean befährt, mag nachstehend ein wenig die Rede sein.

Der größte Schooner, welcher irgendwo auf dem Wasser schwimmt, wurde jüngst in Camden, Me., vom Stapel gelassen; er ist zugleich der einzige Sechsmaster seiner Art in der Welt. Bis zu seinem Stapellauf war der fünfmastige Schooner „John B. Prescott" das größte Segelschiff der Welt; jetzt ist er in die zweite Reihe gerückt. Uebrigens stellt der Erbauer des neuen Sechsmasters, H. M. Bean, auch die baldige Erbauung eines Siebenmasters, welcher noch größeres Erstaunen in den schifffahrenden Kreisen hervorrufen werde, in Aussicht, und ein diesbezüglicher Kontrakt ist schon abgeschlossen. Andere haben Lust, dieses Vorbild zu erreichen oder gar zu überbieten, und es wäre nicht zu verwundern, wenn sich auf diesem Gebiete ebenso ein Wetteifer entfaltete, wie hinsichtlich der Erbauung von Schnelldampfern! Es kommt ganz darauf an, wie weit sich diese Segelschiffe zahlen, und das ist in höherem Maße der Fall, als Viele wissen.

Jener neue sechsmastige Schooner, welcher zu größtentheils Philadelphier Kapitalisten gehört und hauptsächlich für den Kohlen-Güterverkehr dienen soll, hat eine Länge von 335 Fuß, eine Mittelbreite von 46 Fuß, eine Tiefe von 26 Fuß und einen registrirten Netto-Tonnengehalt von 2750. Das sind gewaltige Dimensionen für ein solches Fahrzeug, und dasselbe wird auf jeder Fahrt 5500 Tonnen Kohle befördern können, d. h. etwa tausend Tonnen mehr, als der besagte fünfmastige Schooner. Das neue Schiff ist nicht nur ein Riese in der Schoonerwelt, sondern auch eine Schönheit. Jeder seiner Masten ist 116 Fuß hoch, mit 58 Fuß Topmasten, und wenn die vielen Segel an den sechs Masten alle ausgespannt sind, so ist der Anblick ein wundervoller und so malerisch, wie er sich nur jemals in früheren Zeiten geboten hat, als man vom Dampfschiff noch nichts wußte, und jede Segelflotte als „der Schiffe massenreicher Wald" verherrlicht werden konnte! Alle Bestandtheile des Schiffes sind aus dem bestmöglichen Material, und alle Einrichtungen sind hochmodern, darunter eine doppelte Partie Pumpen und Dampf-Winden und sonstige Dampf-Vorrichtungen am Vorder- und am Hintertheil des kolossalen Schiffsrumpfes.

Eine andere Kuriosität in Segelschiffen ist die viermastige „Americana", welche jetzt zwischen den südamerikanischen Salpeter-Häfen und San Francisco, über Honolulu fährt. Wenn man bezüglich der Schnelldampfer von Windhunden des Ozeans spricht, so könnte man das vorliegende Schiff etwa die Schnecke des Ozeans nennen. Denn es zeichnet sich durch besondere Langsamkeit aus und hat die längste, jemals unter normalen Umständen verzeichnete Zeit für eine Fahrt zwischen Caleta Buena (Chile) und San Francisco gebraucht, nämlich 150 Tage. Und das trotz eines ungeheuren Aufgebots von Segelzeug. Denn obwohl dieses Schiff zwei Masten weniger hat, als das obengenannte, überbietet es dasselbe in vielseitiger Entfaltung von Segeln, die es neben seiner Fahrlangsamkeit zu einer Kuriosität ersten Ranges machen. Noch nie zuvor ist im Hafen von San Francisco ein Fahrzeug mit so seltsamer Takellage erschienen. Uebrigens scheint Niemand auf dieses Schiff stolz zu sein, und Keiner hat Lust, die Verantwortung für das Takelwerk zu übernehmen; auch die Versicherungs-Gesellschaften sehen es sehr achselzuckend an. Es scheint zweifelhaft, ob noch irgend ein anderes Fahrzeug nach diesem Muster gebaut werden wird. Was indeß das langsame Fahren anbelangt, so ist es noch nicht ausgemacht, ob die „Americana" auch fernerhin darin die Palme behaupten wird, denn es ist dabei auch in Betracht zu ziehen, daß sie zu lange Zeit ununterbrochen, d. h. ohne in's Trockendock gekommen zu sein, im Wasser gelegen hatte.

Der Eigenthümer des erstgenannten Wunderschiffes erklärt, daß die Zeit nicht mehr ferne sei, da an unseren Küsten Schooners von 10,000 Tonnen Kapazität etwas ebenso Alltägliches sein würden, wie die britischen „Tramp"-Schiffe dieses Umfangs es in unseren Tagen sind! Auch die Schiffsbau-Unternehmungen haben ihre Schicksale, und manchmal stellen ihre Erzeugnisse kunterbunte Vereinigungen von Eigenthümlichkeiten alter und neuester Zeit dar.

Entweihte Naturschönheiten.

Oft hat man über die Ausschreitungen des Reklamewesens in unserem Lande bitter geklagt und sich namentlich darüber aufgehalten, daß so vielfach berühmte wilde Naturszenerien durch aufdringliche Geschäftsreklame-Anschläge in der rücksichtslosesten Weise verunstaltet werden. Auch viele Touristen aus dem Auslande haben schon häufig ihre satirischen Bemerkungen darüber gemacht. Man wäre aber sehr auf dem Holzwege, wollte man dieses Uebel für ein speziell amerikanisches halten; so weit dasselbe auch hierzulande um sich gegriffen hat, und obwohl es vielleicht amerikanischen Ursprungs ist, zeigt es doch in unseren Tagen auch anderswo weite Verbreitung!

So findet man neuerdings in Zuschriften europäischer Blätter großes Gejammer darüber, was sich bereits in der schönen Schweiz die Reklamesucht an den Schauplätzen der schönsten und erhabensten Naturschöpfungen angemaßt habe. „Die grandiosen Felsblöcke im St. Gotthardspaß", heißt es in einer dieser Zuschriften unter Anderem, „wurden durch Chokolade-Anzeigen schnöde verhunzt, und die Wilde Teufelsbrücke zwischen Andermatt und Goeschenen ist schon seit längerer Zeit durch Reklamen verschiedener Art ganz entstellt."

Solche Beispiele ließen sich noch gar manche anführen, und sie zeigen, daß dieses Unwesen, wenn es je eine besondere amerikanische Eigenthümlichkeit war, derzeit jedenfalls viel weiter geht und zu den häßlichen Flecken neuzeitlichen Geschäfts- und Spekulationstriebes überhaupt gehört.

Die Frage: „Was dagegen thun?" wird auch auf der anderen Seite des Ozeans aufgeworfen, aber auch dort scheint man nicht so leicht eine Antwort zu finden. Der einzige positive Vorschlag, welcher bis jetzt in dieser Beziehung gemacht worden ist, besteht darin, daß alle Naturfreunde sich verpflichten sollten, die Waaren aller Firmen, welche auf solche Weise für sich Reklame machten, zu „boycotten". Aber abgesehen von anderen Bedenken ist es klar, daß an eine wirksame Ausführung eines solchen Beschlusses oder Vorsatzes schon wegen der ungeheuren internationalen Ausdehnung des Boycott-Gebietes nicht zu denken wäre! Vom Eingreifen der Regierung und Gesetzgebung in dieser Angelegenheit ist drüben merkwürdigerweise noch nicht gesprochen worden.

Konzerte für die Nase.

Wie aus Paris zurückkehrende amerikanische Damen erzählen, werden während der Weltausstellung dort „Konzerte für die Nase" veranstaltet und sind — natürlich — das Allerfeinste, was die Wunderstadt an der Seine überhaupt bietet. Die bei diesen Nasenkonzerten zu Geruch gebrachten Riech-Symphonien beruhen darauf, daß angeblich gewisse Gerüche in uns gewisse seelische Stimmungen erzeugen, uns bestimmte Personen, Ereignisse, Bilder aus unserem vergangenen Leben in Erinnerung bringen. So soll Theergeruch uns an ein Segelschiff, Geruch von Schmieröl und Kohlengas an ein Dampfschiff erinnern und die Bilder solcher Schifffahrten vor unseres Geistes Auge zaubern. Gewisse Wohlgerüche sollen uns an Personen, die ein bestimmtes Parfüm gebrauchen, erinnern u. s. w.

Wenn man sich nun vergegenwärtigt, daß diese neueste Pariser Modespielerei bei uns als „Fad" kultivirt werden sollte, so muß sofort die Schwierigkeit auffallen, durch Geruch in unserer Seele die Erinnerung an unser Höchstes, an das Ziel unseres Strebens, das Geld, wachzurufen, denn dasselbe ist, wie von in gewissem Sinne sehr bedeutend gewordenen Männern praktisch festgestellt wurde, geruchlos; "non olet." Allerdings würde vielleicht durch Petroleumgeruch die Vorstellung von Riesenvermögen in uns erwachen, und schließlich würde das Bild Rockefellers als Trust-Repräsentant mit McKinley als seinem ergebenen Diener im Hintergrunde vor uns stehen.

Sollte bei so einer Nasen-Symphonie Gouverneur Roosevelt's Bild auf dem Geruchswege uns vorgeführt werden, so könnte das unmöglich durch angenehme Düfte geschehen, sintemalen Eigenlob nicht gerade lieblich auf die Geruchsorgane wirken soll. Ja, man muß sogar fürchten, daß kaum irgend ein übler Geruch verfehlen wird, uns an Politik oder den einen oder anderen Politiker in unangenehmer Weise zu erinnern. Würden es doch z. B. nur die faulsten Gerüche sein können, durch welche die Erinnerung an einen Alger oder Eagan in uns wachgerufen würde.

Die einzige Ausnahme dürfte sein, daß man durch Weihrauchduft an Kampagneredner erinnert wird, wenn diese von den Kandidaten ihrer eigenen Partei sprechen.

Das Bild eines Alderman oder Staats-Legislators könnte vielleicht durch starken Gasgeruch uns vor die Nase geführt werden, wenigstens ist die Ideenverbindung von Gas-Budel mit Alderman eine ziemlich naheliegende.

Selbst durch stark würzigen Duft könnte kein angenehmes Bild in uns wachgerufen werden. Der starke Gewürzgeruch könnte uns höchstens an einen Temperenzheuchler erinnern, der den Whiskygeruch durch den Gewürzgenuß „todt machen" will.

So glauben wir denn wirklich nicht, daß die Nasen-Konzerte bei uns ein übergroßer Erfolg sein würden.

(„N. Y. Staats-Ztg.")

Reiches Blut

Besitzen vollstaendig gesunde Leute.

Wenn Ihr leicht ermüdet, zur Nervösität neigt, nicht schlafen könnt und Euch der Appetit fehlt, so ist Euer Blut nicht wie es sein sollte. Reiches Blut macht sich bemerkbar durch starke Nerven, gesundes Aussehen, guten Appetit, Stärke und Kraft. Hood's Sarsaparilla macht das Blut reich und beseitigt dadurch alle Leiden, die aus schlechtem, dünnem Blut entstehen, wie Blutarmuth, Nervösität, jenes müde Gefühl.

Hood's Sarsaparilla

ist Amerikas grossartigste Medizin, um das Blut zu bereichern und zu beleben. Alle Apotheken.

Der rumänisch-bulgarische Zwist.

Die Bukarester Nachricht von der Mobilmachung der bulgarischen Donau-Divisionen ist sofort von Sofia als aus der Luft gegriffen bezeichnet worden. Zu bezweifeln ist indeß nicht, daß zwischen Rumänien und Bulgarien eine hochgradige Spannung besteht.

Nach Mittheilungen von rumänischer Seite, deren Glaubhaftigkeit kaum angefochten werden kann, steht fest, daß ein Komite in Sofia Leute ausgeschickt hat, um in Rumänien in planmäßiger Weise Personen zu ermorden, die ihm mißliebig sind. Diese Mordthaten sind auch ausgeführt worden, und wenn dabei der rumänischen Regierung ein reichhaltiges Material in die Hände gefallen ist, das die Anstifter der Mordthaten in Sofia bloßstellt, so ist die rumänische Regierung vollständig im Recht, wenn sie von der bulgarischen ein Vorgehen gegen diese nur zu lange straflos gebliebene Mordgesellschaft verlangt. Es ist sehr bedauerlich, daß die bulgarische Regierung durch ihre zögernde Haltung den Vorwurf auf sich gelenkt hat, sie wolle es gern vermeiden, ernstlich gegen das mazedonische Komite einzuschreiten. Endlich hat sie allerdings ein gerichtliches Verfahren zugesagt, aber das Vertrauen der rumänischen Regierung in die Aufrichtigkeit dieser Zusicherung scheint nicht übermäßig groß zu sein, da die rumänische Regierung in ihrer Antwortnote ausdrücklich die unter normalen Verhältnissen selbstverständliche Hoffnung ausspricht, daß die Untersuchung mit Ernst geführt werden würde. Die Note weist ferner auf die Gefahr hin, daß die Zeugen unter dem Eindruck der Greuelthaten und des Terrorismus des Komites kaum die volle Wahrheit sagen würden, wenn sie nicht auf den sichern Schutz der bulgarischen Regierung rechnen könnten.

Wenn zwischen zwei Großmächten ein solcher Notenwechsel erfolgte und noch dazu veröffentlicht würde, so würde man die Lage als äußerst gefahrdrohend betrachten müssen. An der untern Donau hat sich indeßen im schriftlichen diplomatischen Verkehr eine gewisse Urwüchsigkeit behauptet und man ist infolge dessen nicht so empfindlich wie im übrigen Europa. Die gegenwärtigen Auseinandersetzungen zwischen Rumänien und Bulgaren werden wohl schließlich nur den Erfolg haben, daß die bulgarische Regierung endlich einsieht, in welche mißliche Lage sie sich setzt, wenn sie auch nur den Anschein erweckt, als ob sie ihre schützende Hand über die mazedonischen Mörder ausstrecken wolle.

Das mazedonische Komite, an dessen Spitze früher, vor seiner Ernennung zum Generaladjutanten des Fürsten, der General der Reserve Nikolajew stand, erfreute sich der wohlwollenden Unterstützung der bulgarischen Regierung, weil dieses Komite sehr nützlich war für die nationalistische Propaganda in Mazedonien. Wie es nun scheint, haben in letzter Zeit untergeordnete, aber in jeder Beziehung rücksichtslose und vor keinem Verbrechen zurückschreckende Menschen die Leitung des Komites an sich gerissen. Mehrfach dürften sie der bulgarischen Regierung im Lande selbst schon recht unbequem geworden sein, doch hat sich die Regierung bisher noch nicht entschließen können, in voller Schärfe gegen einen Verein aufzutreten, der ihr unter gewissen Umständen, die nie aus dem Auge gelassen werden, eine sehr nützliche Waffe werden kann. Dadurch haben sich Zustände entwickelt, die in mancher Beziehung an die Mafia und Camorra in Italien erinnern, d. h. an die Herrschaft geheimer Vereine, gegen die die Regierung nicht aufzutreten wagt, weil ihre Verzweigungen bis hinein in die Kreise der Regierung sich erstrecken.

Daß kriegerische Verwicklungen sich aus dieser, für Bulgarien so unerfreulichen Angelegenheit ergeben werden, glauben wir deshalb nicht, weil die innere und finanzielle Lage Bulgariens ihm jede kriegerische Unternehmung verbietet, außerdem und vor Allem aber auch deshalb, weil die Mächte keine Verwicklungen im Orient haben wollen und über eine Menge von Mitteln verfügen, um den Anfang eines Brandes ohne Weiteres auszutreten.

Das Geldwesen Chinas.

Es ist eine merkwürdige Erscheinung in der Geschichte, daß nur in Vorderasien ein Volk ohne fremde Anregung auf den Gedanken gekommen ist, Silber und Gold zu Münzen zu verwenden. Die ersten Gold- und Silbermünzen, von denen wir Kenntniß haben, finden sich nach Curtius schon im 8. Jahrhundert vor Christus in den griechischen Küstenstädten Kleinasiens. Von der Küste wanderten sie dann ins Binnenland, wo zuerst Krösus in Lydien Münzen schlagen ließ, und dann weiter nach Persien. Hier machte sich besonders Darius um das Geldwesen sehr verdient. Das Hauptgoldstück des Perserreiches, der Darikos, worauf der Großkönig abgebildet war, stand bei den Griechen in hohem Ansehen. In den beiden Ländern dagegen, wo es die beiden edlen Metalle in größerem Ueberflusse gab, als sonst irgendwo auf der Erde, in Mexico und Peru, prägte man keine Münzen daraus. In China endlich wurden zwar schon mehrere hundert Jahre vor Christus die ersten durchlöcherten Kupferstücke geschlagen, wie sie jetzt noch im Gebrauche sind; aber dabei blieb man auch stehen. Bis in die neueste Zeit, wo einige Vizekönige endlich wenigstens Silbermünzen herstellen lassen, gab es kein anderes chinesisches Geldstück als die kupferne Sapeke. Gewiß eine seltsame Erscheinung, daß sich ein so ungemein betriebsames Volk wie das chiesische mehr als zwei Jahrtausende lang mit Münzen von Kupfer beholfen hat. Zur Erklärung des Räthsels läßt sich, wie mir scheint, nur eine Vermuthung aufstellen, die wenig schmeichelhaft für die Kreise ist, die das große Reich während der ganzen Zeit regiert haben: daß nämlich diese Kreise sich selbst nicht die Ehrlichkeit zutrauten, eine Gold- oder Silberwährung dauernd auf einer Höhe zu erhalten, die dem Volke Vertrauen zu den neuen Münzen einflößte. Die Machthaber werden klug genug gewesen sein, sich zu sagen, daß ohne solches Vertrauen das Unternehmen fehlschlagen müßte, und so werden sie einen so kostspieligen Versuch lieber überhaupt unterlassen haben. Dagegen sind von chinesischen Kaisern viel eher Banknoten ausgegeben worden, als dies in Europa der Fall war, wahrscheinlich schon um das Jahr 800 unserer Zeitrechnung. Das britische Museum in London besitzt seit zehn Jahren die älteste Banknote, die man kennt. Sie stammt aus der Zeit der Regierung des Kaisers Hungwu (1368—1399); in Europa gab erst 300 Jahre später eine Bank in Stockholm die ersten Noten aus. Hungwu eröffnete die Reihe der Herrscher aus der einheimischen Mingdynastie, die nach der Vertreibung der Mongolen ans Staatsruder gelangte. Die mongolischen Kaiser hatten massenhaft Papiergeld herstellen lassen. Allein unter Kublai Khan (1260—1294) sollen davon für etwa anderthalb Milliarden Mark angefertigt worden sein. Marco Polo, der während dessen Regierung nach China kam, ist ganz verdutzt darüber, wie sich der Khan mit den einfachsten Mitteln bedeutende Schätze zu erwerben weiß, und er meint geradezu, hier sei eine der größten Aufgaben der Alchemie gelöst worden. Vielleicht hatte Goethe dies im Sinne, als er im zweiten Theil des Faust den Mephistopheles das Papiergeld erfinden ließ. „Der Großkhan", sagt Marco Polo, „kauft sich jahraus jahrein die herrlichsten Sachen, sodaß seine Schatzkammer einen unermeßlichen Werth hat, während das Geld, das er dafür ausgibt, ihn gar nichts kostet. Unbrauchbar gewordene Stücke dieses Papiergeldes kann der Besitzer an der Münze gegen neue umtauschen, muß aber dafür drei Prozent bezahlen." Die Nachfolger Kublais sollten jedoch bald die Kehrseite der Sache kennen lernen. Sie übertrieben die Ausgabe von Noten dermaßen, daß sie dadurch große Unzufriedenheit erregten, was dann mit zu dem Sturze der Dynastie beitrug. Die Mingdynastie konnte freilich des Papiergeldes auch nicht auf einmal entrathen, doch hörte im fünfzehnten Jahrhundert die amtliche Ausgabe von Noten allmählich auf. Seitdem hat die Pekinger Regierung nur noch einmal Papiergeld herstellen lassen: im Jahre 1858 während der drangvollen Zeit der Empörung der Taipings; doch blieb der Umlauf der Noten damals auf die Hauptstadt beschränkt.

Eine ebensolche örtliche Beschränkung finden wir bei den Noten der zahllosen Privatbanken. In China kann jedermann eine Bank gründen, ohne daß er dazu die Genehmigung der Regierung einzuholen braucht. In einigermaßen großen Städten gibt es daher Hunderte von Banken, die fast durchweg Papiergeld ausgeben. Wie sichert man sich nun gegen Fälschungen? Eine große Sicherheit liegt zunächst schon in der erwähnten örtlichen Beschränktheit des Umlaufs. Bei irgendwelchen Zweifeln, die dem von Natur höchst mißtrauischen Chinesen leicht genug kommen, kann er sich ohne viele Umstände unmittelbar an die Stelle wenden, woher die verdächtige Note stammen soll. Dort hat man gewöhnlich ein ebenso einfaches wie klug erdachtes Mittel, die Echtheit oder Unechtheit des Papieres sofort festzustellen. Die Noten werden nämlich an der einen Seite mit recht breitem Rande angefertigt, auf den man, bevor man sie ausgibt, allerhand Stempel druckt und kurze Sätze schreibt. Dann wird der breite Rand mit einem scharfen Messer mitten durchgeschnitten. Man braucht also später nur die Schnittränder aneinander zu halten, um sich mit einem Blicke davon zu überzeugen, ob die Note echt ist oder nicht. Es gibt indessen in China so geschickte Fälscher, daß es sehr schwer ist, die von ihnen gemachten Banknoten von echten zu unterscheiden, weshalb in solchen Fällen nicht leicht Jemand auf den Gedanken kommt, die Noten zur Prüfung auf die Bank zu bringen. Zuweilen sollen die Bankiers sogar selbst ohne das eben erwähnte Mittel nicht falsches Papiergeld von echtem unterscheiden können. Gegen derartige Künstler hilft man sich vielfach auf echt chinesische Weise. Auch wenn die Fälscher den Banken recht gut bekannt sind, zeigen diese sie gewöhnlich nicht bei den Mandarinen an, sondern zahlen ihnen lieber eine gewisse Summe Geldes gegen das Versprechen, die von ihnen ausgegebenen Noten nicht nachzumachen. Die Gründe, die die Banken für dieses Verhalten angeben, lassen sich, wie die Dinge in China nun einmal liegen, recht wohl hören. Sie sagen nämlich: wenn wir einen solchen Spitzbuben vor Gericht bringen, so gelingt es ihm in den meisten Fällen, die Mandarinen zu bestechen und infolgedessen mit einer leichten Strafe davonzukommen. Nachher setzte er dann sein altes Treiben fort, wovon wir viel größeren Nachtheil haben, als wenn wir uns in Güte mit ihm auseinandersetzen. Der Gauner seinerseits muß denjenigen unteren Mandarinen, denen sein Lebenswandel bekannt geworden sein sollte, von Zeit zu Zeit etwas Kleingeld zukommen lassen, damit sie ihn nicht bei seiner Arbeit stören. Die einheimischen Banken scheinen niemals auf unser Checksystem verfallen zu sein. Dagegen kann man mit Leichtigkeit in jeder größeren chinesischen Stadt Wechsel auf einen anderen bedeutenden Ort des ausgedehnten Reiches erhalten. Die dafür berechneten Prozente sind bei größeren Entfernungen ziemlich hoch, wie anderseits auch einer, der sein Geld einer chinesischen Bank anvertrauen will, weit höhere Zinsen bekommt, als die im Abendlande üblichen. Dafür ist freilich die Sicherheit meistens nicht sonderlich groß.

Für den Geldverkehr des Volkes dient neben den Banknoten und den Kupferstücken Silber in Gestalt von kleinen Booten, die von den Engländern sycee shoes genannt werden; sycee ist feine Florettseide und soll den Feingehalt des Silbers andeuten. Man berechnet sie nach dem Gewicht, und ein bestimmter, in verschiedenen Gegenden Chinas verschiedener Gewichtstheil Feinsilber im Werthe von 60 bis 72 Cents ist ein Tael (gesprochen Tehl). Dieses Wort bedeutet also keine Münze, wie man vielfach irrthümlich glaubt. In den chinesischen Hafenstädten sind längst Silberdollars in Gebrauch, ursprünglich spanische, die dann von den minderwerthigen mexicanischen und japanischen verdrängt wurden. In Amoy rechnet man noch nach spanischen Dollars, obwohl man sie dort niemals zu sehen bekommt. Seit einigen Jahren lassen auch mehrere Vizekönige Dollars und kleinere Silbermünzen schlagen, die aber wohl kaum schon weit ins Innere vorgedrungen sein werden.

Kurz und Neu.

* Präsidentschafts-Kandidat Bryan ist heute von hier nach Milwaukee abgereist. Mayor Harrison hat ihn dorthin begleitet, und die „County Democracy", unter Führung des unvermeidlichen Capt. Farrell, hat die beiden Herren zum Bahnhof eskortirt.

* Ein Ausschuß von Schulraths-Angestellten beschäftigt sich mit der Frage, um wie viel die Beiträge für den Pensionsfonds des Departements erhöht werden müssen, damit derselbe noch für einige Jahre zahlungsfähig bleibe.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Anna Maria Molter, geb. Semon,

im Alter von 80 Jahren, 10 Monaten und 15 Tagen in der Wohnung ihres Sohnes Nik. P. Molter sanft u. selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, Morgens um 10 Uhr, vom Trauerhause, 371 Janssen Ave., nach der St. Andreaskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Anna Suerth, Maria Schuenemann, Katharina Weiler, Nikolaus P. Molter, Kinder.

Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau, Mutter von 4 Kindern, und unsere Tochter und Schwester

Elise May, geb. **Peters**,

im Alter von 28 Jahren nach längerem Leiden plötzlich verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. September, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 389 Clybourn Ave., nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten die Hinterlassenen:

Jacob May, Gatte.
Ludwig und **Wilhelmine Peters**, Eltern.
Ludwig, Henry u. **Frank Peters**, Brüder.
Anna Hughes u. **Mary Balbach**, Schwestern.
Walter Hughes und **William Balbach**, Schwäger. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater und Großvater

Peter Marsch

im Alter von 46 Jahren nach kurzem Leiden gestor- am 7. September plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. September, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 5133 Bishop Str., mit Kutschen nach Mount Greenwood Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Marsch, Gattin, nebst Kindern und Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Freundeen und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna Straus, geb. **Arppe**,

im Alter von 36 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. Sept., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 30 Mohawk Straße, aus. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Fred. H. Straus, Gatte.
Martha, Tochter.
Ernst und **Wilhelmina Arppe**, Eltern.
sa,mo

Todes-Anzeige.

Freundeen und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Friedrich D. J. Steinbock

im Alter von 41 Jahren nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, Nr. 524 N. California Ave. aus, am Sonntag, den 9. Sept., Nachm. 2 Uhr, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Steinbock, Gattin.
Katharina, Fred, Margaretha, Annie und **Pearl Steinbock**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Lady Valentine Loge 496, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

Fritz Steinbock

am 7. September gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. September, vom Trauerhause, 524 N. California Ave., um 2 Uhr, nach Waldheim statt.

Fedder, Prot.
C. Lange, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Hermann Roß

im Alter von 59 Jahren nach langem Leiden in Denver, Col., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Nr. 146 Seminary Ave., aus nach Graceland. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Anna Roß, Gattin, nebst Kindern.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9osbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Todes-Anzeige.

Beethoven Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern des Beethoven Deutscher Frauen-Verein hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Friedericke Lange

aus Wilmette gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. September, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus nach Niles Center statt. Um stille Theilnahme bitten

Dora Haase, Präsidentin.
Lisette Lange, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Bruder

Paul Raddatz

im Alter von 34 Jahren am 6. dieses Monats sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. Sept., um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 769 Armitage Ave., nach Graceland Crematory statt.

Anna Andree, Schwester.
frsa **Frank Andree**, Schwager.

CHICAGO MUSICAL COLLEGE
Etablirt 1867—DR. F. ZIEGFELD, Präsident.
Das größte und vollständigste Institut für Musik-Unterricht in Amerika.
Neues College-Gebäude 202 Michigan Av.
Das schönste Gebäude der Welt, das ausschließlich als Musik-College besteht.
MUSIK Dramatische Schule, Vortragskunst, Moderne Sprachen
35. Saison beginnt am 10. Sept.
Katalog frei versandt.
Gesuche um die 37 freien und 150 theilweise freien Schülerstellen werden bis zum 10. Aug. angenommen. 2ljl,sa*

SCHWABEN-VEREIN
Morgen und Montag
Cannstatter = Volksfest
in OGDEN'S GROVE.

Großes jährliches Pik-Nik
— der —
Luxemburger Musik- und Gesang-Vereine Concordia u. Sängerbund
Morgen, Sonntag, den 9. September,
in dem Teutonia Turner Grove (Heitmanns Grove), 53. Str. und S. Ashland Ave.—Anfang 1 Uhr.
Preis-Kegeln. Tickets 25c.

4. Stiftungsfest, verbunden mit **Pik-Nik!**
Mittwoch, den 12. September 1900,
veranstaltet vom
Humboldt Park Frauenverein
im Schuetzen-Park, an Western Ave., nahe Belmont und Clybourn Aves.
Anfang 10 Uhr Vormittags. Tickets 15c @ Person.

Großes Pic-Nic und Preiskegeln
veranstaltet vom
SCHILLER FRAUEN-VEREIN
am Sonntag, 16. September 1900,
in CLODY'S GROVE, 2247—2249 N. Clark-Str.
Tickets 25c die Person.

Butchers' Pik-Nik
verbunden mit Ochsen-Wettschlachten für einen Preis von $100 zwischen Geo. Schick und Phil. Murphy, in Oswalds Grove, 52. und Halsted Str.
Sonntag, den 9. Septbr. Tickets 25c.

Das Sitze-Komite der Emanuels = Gemeinde
wird für die Vermiethung der Sitze für die kommenden Feiertage jeden Sonntag Morgen bis zum 23. Sept., zwischen 10—11 Uhr eine Versammlung abhalten, Ecke North Halsted Str. und Belden Ave. Sitze sind auch zu haben zu irgend einer Zeit bei Herrn A. Arnstein, 358 Webster Ave.
Dr. E. Schreiber wird predigen, englisch und deutsch.
Gesuche um Mitgliedschaft nimmt entgegen:
E. WEINBERGER, Vorsitzer.

AMERICAN MUTUAL UNION!
Den Mitgliedern und Freunden der American Mutual Union hiermit zur Nachricht, daß am Sonntag, den 9. Sept. 1900, Nachmittags 3 Uhr, eine öffentliche Versammlung in Wendels Halle, 1534 Milwaukee Ave., stattfindet, um gesunden Männern und Frauen im Alter von 18—50 Jahren Gelegenheit zu geben, sich einem neu zu gründenden Versicherungs-Orden anzuschließen, der, sobald gesetzlich gegründet, seinen Mitgliedern eine Versicherung von $500 bis $1000 gewährt. — Bis zur Schließung des Charters werden gesunde Personen für nur $1.00 Eintrittsgeld aufgenommen. Auf zahlreiche Besucher hoffend, zeichnet achtungsvoll, Herman Behrens, Sekr.

Germania Hebammen Ass'n No. 1.
hält ihre Versammlungen am
Dienstag, 4., und Dienstag, 18. September,
Nachmittags 2 Uhr, im Schillergebäude, Randolph Str., 7. Floor, ab. Hebammen werden unentgeltlich für diesen Monat aufgenommen. bosamolmt

VOLKS-GARTEN!
198—200 Ost North Ave. Henry Fischer, Prop.
☞ Frei-Konzert jeden Abend.
Samstag, den 8. September, 8 Uhr Abends:
Sonntag, den 9. Sept., Anfang 2:30 Nachm.
Letztes Auftreten des beliebten Komikers KARL GERTIG vor seiner Abreise nach New York. Ada Sadler, die junge Balladensängerin. Der tüchtige Komiker Jean Wormser. Erstes Auftreten von SELMA GERLACH, die reizende deutsche Gesangs-Soubrette. Musik von Prof. Ernst Karl. Sonntag Vormittag echter Wiener Gulasch zum Lunch.

TIVOLI-GARTEN
149—151 OST NORTH AVE.
Auftreten der von ihrer Kunstreise zurückgekehrten und neu organisirten Tyroler Truppe
Die lustigen Lechthaler!!
Neue Lieder! Neue Stimmen!
☞ BLANDA in feschen Kouplets.
☞ EMILE, deutscher Komiker u. s. w.
Anfang: Samstag 7 Uhr, Sonntag 2:30.

Freie Theater-Vorstellung
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, in
...SPONDLEYS GARTEN...
Nord Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel.
☞ Neue Gesellschaft jede Woche.
fason*

„Zur Schützen-Liesl"
— jetzt in der —
„Wurzhütt'n" — 244 Clybourn Avenue.
Sonntag: Zither-Konzert u. Gesangsvorträge

Government Bonds.

3-proz. Deutsche Reichs-Anleihe..........	87
3½-proz. " " "	96
5-proz. Mexiko Regierungs-Goldanleihe	100

2-, 3-, 4- und 5-proz. Amerikanische Anleihe zum täglichen Marktpreis.
Stadt-, Drainage-, County-, Eisenbahn- und andere sichere Anlage-Papiere.
OTIS, WILCOX & CO., Bankiers,
H. WOLLENBERGER, Mgr. Bond-Dept.,
186 La Salle Str., 'The Temple', Chicago.
20ag,1m*2

Massage,
Wasserbehandlung,
Schwed. Heilgymnastik,
Elektrizität.
Madsen's Institut,
7sep,3m 9ter Stock, Schillergebäude. fasomm

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Chicago als Hafen.

Vorläufig sein erster Rang als solcher noch ungefährdet.

Polizei-Leutnants suchen Schutz vorm Abgesägtwerden.

Rasch fertig werden die Countybeamten mit dem Gelde.

Das Klagegeschrei unserer Steuerhaie, daß es infolge der Abschreibungen, welche die Revisionsbehörde an den eingeschätzten Steuerwerthen vorgenommen hat, besonders an den Mitteln fehlen würde, welche zur Verbesserung des Chicago-Flusses so dringend nöthig seien, wird muthmaßlich nur wenig Eindruck machen, da nach dem neuesten Ausweis über den Verkehr auf den Binnenseen während dieses Sommers mehr Schiffe als je zuvor den Chicago-Fluß hinauf- und herabfahren, und Chicago keineswegs in Gefahr steht, seines Ranges als bedeutendster Hafenplatz an den Binnensee'n verlustig zu gehen. Auch daß der verhältnißmäßig neue zweite Hafen Chicagos, an der Mündung des Calumet, dem alten den Rang ablaufen wird, ist kaum zu befürchten. Während z. B. gestern in den Chicago-Fluß vierzehn Schiffe einliefen und mehr als zwanzig seine Mündung verließen, lief in den Hafen South Chicago nur ein Fahrzeug ein, und nur drei fuhren von dort ab.

* * *

Richter Gibbons hat gestern auf Ansuchen von sechszehn amtirenden Polizei-Leutnants gegen die Stadtverwaltung einen zeitweiligen Einhaltsbefehl erlassen, durch welchen dieselbe bis auf Weiteres verhindert wird, die Vakanzen in den Leutnantsstellen aus der neuerlich zusammengestellten Liste der Zivildienst-Anwärter zu besetzen. Als Grund für den Einhaltsbefehl ist in der Eingabe angeführt worden, daß es bei der Zusammenstellung der Liste nicht den Regeln nach zugegangen sei. Der republikanische Zivildienst-Kommissär Ludwig soll dem Verfahren nämlich nicht beigewohnt haben; auch sollen die Prüfungs-Kommissäre Newberry und Beebe ohne Vorwissen des Herrn Ludwig ernannt worden sein. Da von den Zivildienst-Kommissären, mit Einschluß des Herrn Ludwig, diese Behauptungen als irrig bezeichnet werden, so wird der Einhaltsbefehl, sobald es zur Verhandlung darüber kommt, vom Richter wohl wieder aufgehoben werden. Das Gesuch um Ausstellung des Befehls ist von dem Anwalt James C. McShane eingereicht worden, und zwar im Auftrage der nachgenannten Polizeibeamten: John C. Noelle, John T. O'Hara, John H. Alcock, Thomas J. Howard, Thomas Conroy, James Bowler, John Enright, Morris Moore, M. T. Morrissey, P. J. Joyce, G. W. Perry, James O'Toole, William D. Ambrose, T. H. Seery, T. W. Maloney und T. W. Flynn.

* * *

Auf Vorstellungen hin, die ihm gestern von einem Bürgerkomite aus der 5. Ward gemacht worden sind, hat der Mayor die Polizei angewiesen, den üblen Gerüchen Einhalt zu thun, welche der Knochenmühle von Adler & Oberndorf an der 25. nahe der Wallace Straße ausströmen. Auch soll untersucht werden, ob es wahr ist, daß in der Firnißfabrik der Tousey Varnish Co. widerrechtlich große Vorräthe von Explosivkörpern aufgespeichert sind. Ist dem so, dann wird dieser Gepflogenheit ein Ende gemacht werden.

* * *

T. G. Thompson, Jacob Hoelle, James Hayes und Wm. Mitchell, die gestern unter dem Verdachte verhaftet worden sind, die Stadt im Interesse verschiedener Firmen im Schlachthausdistrikt um die Bezahlung für große Mengen städtischen Leitungswassers betrogen zu haben, sind gegen je $500 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden. Sie wurden heute dem Friedensrichter Jandus vorgeführt, der die Verhandlung der gegen sie vorliegenden, theils auf Diebstahl und theils auf Bestechungsversuch lautenden Anklager bis zur nächsten Woche verschob.

Der städtische Wassermeter-Inspektor Coghlan gibt an, daß vor einiger Zeit ein inzwischen verstorbener bekannter Advokat ihm von $300 bis $500 per Monat zugesichert habe, falls er sich dazu verstehen würde, beim Lesen der Wassermeter im Schlachthaus-Revier „die Interessen der Schlachthausbesitzer zu wahren". Am 4. August, gibt der genannte Beamte ferner an, habe er im Etablissement der „Chicago Hair und Bristle Co." entdeckt, daß Jemand den Zeiger des Wassermeß-Apparates zurückgestellt hatte. Thompson, der Superintendent des Etablissements, hätte ihn zu veranlassen gesucht, den Vorfall nicht im Wasseramt zu melden, und ihm hierfür Schweigegeld angeboten. In ähnlicher Weise wie Thompson soll, nach Coghlans Versicherung, auch der Chefmaschinist Hoelle von der „International Packing Co." ihn zu bestechen versucht haben. Hayes und Mitchell sind Werkführer in Diensten der „Anglo American Packing Co." Coghlan will die Beiden ertappt haben, wie sie für die genannte Firma mittels eines Schlauches Wasser aus einem Feuerwehr-Hydranten entnahmen.

Wasseramts-Vorsteher Nourse befürwortet, daß alle Hauptröhren der Wasserleitung im Schlachthausbezirk einer Besichtigung unterzogen werden, um festzustellen, ob man sie etwa heimlich angezapft hat. Polizeikapitän Lavin hat in vergangener Nacht zwanzig Polizisten zur Ueberwachung des Distrikts abkommandirt, um zu verhindern, daß Röhren, die vielleicht heimlich gelegt worden sind, ebenso heimlich wieder entfernt werden.

* * *

Die Drainagebehörde wollte gestern im Flußbett über dem Washington Str.-Tunnel Ausbaggerungen vornehmen lassen, sie ist aber daran von dem Stadt-Ingenieur verhindert worden, weil durch Forträumung der betreffenden Stein- und Erdmassen die Sicherheit des Tunnelbachs in Frage gestellt werden würde.

* * *

Die verschiedenen Abtheilungen der County-Verwaltung haben, obgleich das Jahr erst zu zwei Dritteln verflossen ist, durchgehends bereits fünf Sechstel der ihnen für Anschaffungen bewilligten Summen verbraucht. Der Superintendent des öffentlichen Dienstes hat nun das Gebot ausgehen lassen, daß man sich von jetzt an größtmöglicher Sparsamkeit befleißigen solle, da Zuschüsse nicht gemacht werden könnten. Nachstehend folgt die Liste der gemachten Bewilligungen nebst Angabe der noch unverbrauchten Beträge:

Abtheilung	Bewilligung	Rest
Hospital	$165,000	$31,483
Anstalten in Dunning	240,000	69,105
Armenpfleger	110,000	28,989
Sheriff	9,000	655
Hausmeister des Courthauses	35,000	673
Hausmeister d. Kriminalgerichts	20,000	1,212
Staatsanwalt	4,500	1,165
Countyanwalt	1,000	269
Coroner	1,000	12
Sekret. d. Kriminalgerichts	2,500	230
County-Schatzmeister	8,000	1,794
Sekretär des Kreisgerichts	7,000	758
Sekr. d. Nachlassenschafts-Gerichts	6,000	765
Einschätzungsbehörde	25,000	5,313
Fonds für unvorhergesehene Ausgaben	247,812	13,749

Erlangt den Geldregistrir-Apparat zurück.

Der Wirth August Schmidt hatte sein Erfrischungslokal, an der 38. Str. und Lincoln Ave., in der Obhut seines Schankkellners gelassen und war, um Geschäfte zu besorgen, nach dem Stadtzentrum geeilt. Als er heimkehrte, fand er den Schankwärter in großer Bestürzung vor. Der Mann hatte sich in einem Stuhle neben der „Bar" ein Nachmittagsschläfchen geleistet. Spitzbuben hatten die günstige Gelegenheit benutzt, um den Registrir-Apparat nebst Inhalt hinweg zu stibitzen. — Die halbwüchsigen Knaben Joe Webber, Frank Camp und Charles Dahms fanden den Apparat, aber minus seines Inhaltes, gestern Nachmittag im hohen Grase auf einer leeren Baustelle an der 38., zwischen Lincoln und Robey Str., liegend vor. Die Polizei, welcher der Fund von Webbers Eltern, die im Hause Nr. 809 Honore Str. wohnhaft sind, gemeldet wurde, stellte dem Wirth den Apparat wieder zu und versprach ihm, auf die Diebe zu fahnden.

Kriegsverwundete.

Fünfundzwanzig mehr oder minder schwer verwundete Soldaten von den Philippinen-Inseln trafen heute, in zwei Eisenbahnwaggons gebettet, hier ein und wurden nach kurzem Aufenthalt nach der Bundeshauptstadt weiter befördert, um im dortigen National-Hospital gute Wartung und Pflege zu finden. Einigen der Armen hatten die verletzten Gliedmaßen amputirt werden müssen, ehe sie die beschwerliche Reise nach der Heimath antraten.

* Gestern wurde im Bundes-Gericht von John P. Boetter, Besitzer des Germania-Gartens an 51. Str. und Grand Boulevard, das Gesuch eingereicht, sich bankerott erklären zu dürfen. Die Conrad Seipp Brewing Co. hat am letzten Dienstag gerichtliche Vorkehrungen getroffen, um eine auf das Gebäude und dessen Einrichtung ausgestellte Hypothek, die fällig geworden war, einklagen zu lassen.

Wie ein „Millenium".

Ein Prediger aus New England stellt Vergleiche an.

Ein sonderbarer Ausspruch, den ein Prediger bei einem Dinner in New England machte, gab Anlaß zu mancherlei Betrachtungen. Ihm wurde Grape Nuts Food zum ersten Male servirt. Er sah auf und frug was es wäre und als es ihm gesagt wurde, antwortete er, „Sie hätten es Millenium nennen können." Die Wirthin, eine Dame vom editoriellen Stabe des „Boston Watchman", sagte darauf:

„Seit das „Millenium in unserem Haushalte ist, hatten wir keine Veranlassung mehr, Massen von stärkehaltigen, theilweise gekochten Speisen, welche wir aßen, ehe wir das Grape Nuts kannten, in unseren Magen zu führen. Ich spreche direkt von mir selbst. Lange Zeit hatte ich an gastrischer Unverdaulichkeit zu leiden, hervorgerufen durch angestrengte geistige Arbeit und Mangel an zuträglicher Speise. Ich vollbrachte schlaflose Nächte und die Arbeit bei Tage war äußerst anstrengend. Ich hatte viele Schwindelanfälle und meine Nerven und Temperament waren in abnormalem Zustand.

„Zuletzt hatte ich drei Anfälle in einer Nacht und ich dachte, daß das mein Ende sei. Um Mitternacht brach ich den Lunch von schottischem Brei, welchen ich zu Mittag am Tage vorher genossen hatte, aus, unverändert, nur daß er jetzt sehr bitter schmeckte. Heftiges Erbrechen hielt acht oder zehn Stunden an und darnach war ich bis zum Tode matt.

„Ich sah voraus, daß ich gänzlich zusammenbrechen würde und gerade zu dieser Zeit wurde ich veranlaßt, Grape Nuts zu essen, und damit hatte ich die richtige Speise gefunden. Ich nahm schnell an Kraft und Gewicht zu, mein gastrisches Leiden war verschwunden und süßer Schlaf stellte sich wieder ein. Außer dem großen Nährwerth des Grape Nuts Food, wißt Ihr, daß sein delikater, kräftiger Geschmack sich beinahe jeder Speise mittheilt, der es beigefügt wird? Zum Beispiel einen Löffel oder zwei in einen Brot-Pudding vor dem Backen gerührt, verleiht einen wunderbaren Geschmack, weit besser, als alle Gewürze es vermögen, ebenfalls ein Wenig davon in Custard für Lunch oder Supper gekocht, macht es nicht nur wohlschmeckend, sondern auch viel nahrhafter. "Frau L. S. Goodwin.

Neuer Orden.

Erste öffentliche Versammlung der American Mutual Union.

Wachsthum des Verbandes Deutscher Vereine von Chicago.— Deutsche Gesellschaft.

Oskar Engel dahingeschieden.

Die „American Mutual Union", ein zumeist aus Deutschen bestehender neuer Orden, wird morgen Nachmittag um 3 Uhr in August Wendels großer Halle, 1504 Milwaukee Avenue, seine erste öffentliche Versammlung abhalten, zu der alle Diejenigen, welche sich für das Ordenswesen interessiren, eingeladen sind. Die Urabstimmung über die Nebengesetze und eine hohe, genau berechnete Besteuerungsrate unterscheiden diese Organisation von anderen.

* * *

In der gestern beendeten Schluß-Sitzung der Plattdeutschen Gilden wurden folgende Ausschüsse erwählt: Finanz-Komite: die Herren Neumann und Jensen. Wohlfahrts-Komite: die Herren Kann, Dierks und Braun. Agitations-Komite: die Herren Rapp, Koch und Heinze. Appellations-Komite: die Herren Seedorf, Kreßmann und Ester. Kranken-Komite: die Herren Hein (Südseite) und Feldmann (Westseite).

* * *

Der Verband Deutscher Vereine von Chicago nahm gestern die neuen Statuten an. In den Vollziehungs-Ausschuß wurden gewählt: Henriette Kiederlein, Pauline Dupre, Joh. Pold, Frau Holstein, Frau Dahm, Frau Schumacher, Frau Sinzmeier, Herr Hünnerkopf, Peter Meier, Herr Krenste, Hermann Müller, G. Rink, Herr Utesch, Herr Appelt, Franz Daniath und Dr. Westenberg. Zu Mitgliedern des Agitations-Ausschusses wurden ernannt: Frau Rintisch, Frau Pantoni, Frau Laitsch, Frau Peterson, Frau Roeder, Frau Thomason, Frau Dr. Fox, Franz Ziegler, Simon Jung, Herr Pohl und Herr Waldau. Das Hallen-Komite setzt sich zusammen aus den Herren A. J. Stockhoff, Karl Alvin und Franz Daniath. Folgende Vereine meldeten sich zum Beitritt: Gambrinus-Frauen-Verein, Pocahontas Töchter No. 7, D. H. S.; Fritz Reuter-Verein; Martha Washington Frauen-Verein, Verein Saxonia, Minerva-Frauen-Verein, Germania-Frauen-Verein, Lady Washington Frauen-Verein, Germania-Hebammen-Verein No. 1, Nord Chicago-Frauen-Verein, Chicago Bayrischer Frauen-Verein und die Plattdeutsche Gilde Nord-Chicago.

* * *

Der neue Jahreskursus der Turnschule des Turnvereins Lincoln beginnt übermorgen. Die an der Ecke Diversey Boulevard und Sheffield Avenue gelegene Halle des Vereins steht auf der Höhe der Zeit. Der Lehrer ist seminaristisch ausgebildet. Die Schule umfaßt vier Klassen für Knaben, drei für Mädchen, zwei für Männer und eine für Damen. Das Schulgeld beträgt $1 das Vierteljahr. Falls drei Geschwister an dem Unterricht theilnehmen, haben nur zwei Schulgeld zu entrichten. Klassen für Vorturnen und Fechten werden nach Bedarf eingerichtet werden.

* * *

In der gestrigen Monatsversammlung der Deutschen Gesellschaft wurde berichtet, daß im verflossenen Monat dreißig Familien mit 83 Kindern und 33 alleinstehende Personen unterstützt und daß dafür $198.93 verausgabt wurden. Lohnende Beschäftigung wurde dem Bericht gemäß 352 Personen verschafft. An Beiträgen gingen $136 ein.

* * *

Sänger, Achtung!

Die Massen-Probe der Vereinigten Männer-Chöre für das am 16. September d. J. im Sunnyside Park stattfindende Herbst-Fest wird Montag, den 10. September, Abends, in der Schiller-Halle (Schiller-Gebäude) abgehalten; die Sänger sind dringend ersucht, sich pünktlich um 8 Uhr daselbst einzufinden.

Die Vereine, welche sich am Vortrage von „Das deutsche Lied" von Schneider zu betheiligen beabsichtigen, wollen nebst der anderen erforderlichen auch die Musik hierfür mitbringen.

Franz Amberg, Präsident.
Jacob Spohn, Vorsitzer des Musik-Komites.

* * *

Oskar Engel, der gestern im Lincoln Park einem Lungenfieber erlag, erreichte ein Alter von 72 Jahren. Er hatte eine bewegte Vergangenheit hinter sich. In Dresden geboren und zum Goldschmied ausgebildet, wanderte er nach England aus, wo er sich der deutschen Legion anschloß, die den Krimkrieg mitmachte. Mit der Victoria-Denkmünze geschmückt, übersiedelte er nach Batavia. Vorher hatte er an dem Feldzug in Schleswig-Holstein vom Jahre 1849 theilgenommen. Nach Amerika kam er 1863, ließ sich für das Heer anwerben, wurde im Bürgerkrieg verwundet und trat 1865 als Invalid aus dem Heeresverband aus. Seither war er hier als Goldarbeiter thätig.

* Bürgermeister Harrison, welcher dem Chicago-Schützenverein als Ehrenmitglied angehört, wird sich morgen Nachmittag zur Feier des 37. Stiftungsfestes dieses Vereins einfinden und sich auch am Preisschießen betheiligen. Richter George Kersten, Präsident, und Karl Roeßler, Sekretär des Schützenvereins, haben heute von ihm die Zusage erhalten.

Verkehrs-Nachrichten.

Einnahmen, welche den Hochbahngesellschaften während der letzten Monate erwuchsen.

Die Union Traction Co. kam nur im Monat August auf die Kosten.

Verkehrs-Verbesserungen werden von der Südseite-Hochbahngesellschaft geplant.

Zum ersten Male seit ihrem Bestehen bringen die Chicagoer Straßenbahngesellschaften einen Ueberblick über ihre Verkehrseinnahmen zur Kenntniß des Publikums. Dieser Ausweis enthält manche interessante Einzelheiten. Die „Chicago Union Traction Co.", (früher unter der Leitung von Kabelbahnbaron Yerkes North, bezw. Westside St. R. Co. genannt,) arbeitet bekanntlich seit der Eröffnung der Northwestern-Hochbahn mit Unterbilanz und geht, allem Anscheine nach, ihrem Bankerott unaufhaltsam entgegen. Während des vergangenen Monats hat sie jedoch einen Ueberschuß der Einnahmen von $10,767 selbst über den Ertrag des nämlichen Monats im Vorjahre zu verzeichnen, als die Hochbahn noch nicht in Betrieb gesetzt worden war. Die aus dem Personenverkehr im August 1899 erzielte Einnahme hatte $672,040, die während des diesjährigen Monats August $682,816 betragen. Die Northwestern-Hochbahn hat im nämlichen Monat 1,363,752 Passagiere, oder 43,992 durchschnittlich pro Tag, befördert. Daß der Verkehrszuwachs, den die Union Traction Co. zu verzeichnen hat, auf den Fremdenzustrom zurückzuführen ist, den die Veteranenfesttage bewirkten, geht aus der Gegenüberstellung der Einnahmen hervor, welche die Gesellschaft in den Monaten Juni und Juli im vorigen, wie in diesem Jahre erzielte. Aus diesem Vergleich geht als Thatsache hervor, daß die Union Traction Co. in diesem Jahre während dieser zweimonatlichen Frist $47,123 weniger vereinnahmte, wie im Vorjahre. — Auch die anderen Verkehrsgesellschaften der Stadt haben durch den gesteigerten Verkehr während der Veteranenfestwoche riesig profitirt. Die Lake Str.-Hochbahn beförderte durchschnittlich täglich 40,259 Passagiere im diesjährigen Monat August gegen 34,736 im vorjährigen und 30,929 im nämlichen Monat des Jahres 1898.

Auf der Südseite-Hochbahn stellte sich die tägliche Durchschnittszahl der Passagierbeförderung während des verflossenen Monats sogar auf 61,557 gegen 52,599 im vorjährigen August. Die Steigerung des Personenverkehrs auf dieser Linie geht am Deutlichsten aus nachstehender Zusammenstellung hervor:

	1900.	1899.	Prozentsatz der Zunahme.
Januar	69,504	58,762	10.742
Februar	70,050	60,292	9,758
März	72,264	63,909	8,355
April	71,665	63,878	7,787
Mai	63,296	59,588	8,708
Juni	67,892	56,117	11,775
Juli	60,972	52,644	8,328
August	61,557	52,599	8,958

Die Südseite-Hochbahngesellschaft beabsichtigt, demnächst einen Schnellzugverkehr einzuführen, wie er sich auf der Strecke der Northwestern-Hochbahn bewährt hat. Da ihr nur zwei Geleise zur Verfügung stehen, vermag sie diese Schnellzüge nur nach dem Zentrum der Stadt zu senden; um jedoch ein Seitengeleise zu gewinnen, auf welchem sie diese Schnellzüge rangiren kann, wird sie demnächst an geeigneter Stelle ihr Geleisebett breiter gestalten lassen.

Die Verkehrstabelle der Metropolitan-Hochbahngesellschaft während der ersten acht Monate dieses Jahres im Vergleich zum Vorjahre gestaltet sich wie folgt:

	1900.	1899.	Prozentsatz der Zunahme
Januar	88,585	72,338	16,247
Februar	92,618	75,344	17,274
März	94,508	79,243	15,265
April	90,430	77,464	12,966
Mai	86,288	75,890	10,398
Juni	82,206	72,433	9,773
Juli	73,790	67,498	6,292
August	78,457	68,070	10.387

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß die Zahl der Passagiere im August durch die Veteranenfestwoche wenig erhöht worden ist; im Juli d. J. betrug die tägliche Durchschnittszahl des Personenverkehrs auf dieser Linie 73,790, im Monat August um nicht ganz 5000 mehr. In den Wintermonaten ist der Personenverkehr auf den Hochbahnlinien, was ebenfalls aus dieser Tabelle hervorgeht, am höchsten.

Kurz und Neu.

* Frl. Jane Addams, Frau Henry Wade Rogers, Frl. Mary McDowell und andere philanthropisch veranlagte Frauen haben sich bereit erklärt, den mit der Anlegung von kleinen Parks und Jugendspielplätzen betrauten Stadtvätern mit gutem Rath zur Hand gehen zu wollen. Dem betreffenden Komite stehen $10,000 zur Ausführung seines Auftrages zur Verfügung.

* Die Mitglieder der Chicagoer Grundeigenthumsbörse unternehmen am nächsten Dienstag mittels Spezialzuges der Northwestern-Bahn einen Ausflug nach Lake Geneva in Wisconsin. Eine Kahnfahrt rund um den See, ein Piknik am Seeufer und ein offizieller Empfang durch den Bürgermeister des Städtchens stehen auf dem Programm.

* Frau Martha Feldmann, die, zusammen mit ihrem ehemaligen Gatten Joseph Feldmann, auf Betreiben von dessen Bruder, ihrem jetzigen Gatten, wegen Ehebruchs verhaftet worden ist, hat ihrerseits wegen angeblicher gröblicher Mißhandlung auch ihren Gatten verhaften lassen. Joseph Feldmann bestreitet, daß zwischen ihm und seiner Schwägerin unerlaubte Beziehungen vorwalten, und sagt, er habe die arme Frau nur vor seinem Unhold von Bruder zu schützen gesucht.

Polizist Nels Hansen vermißt.

Frau Nels Hanson ersuchte heute Chef Colloran vom städtischen Detektiv-Bureau, ihr doch zur Ermittelung des jetzigen Aufenthaltsortes ihres Gatten behilflich zu sein. Er gehöre der Chicagoer Polizei seit vier Jahren als Polizist an, habe in der Nacht zum letzten Sonntag bis 4 Uhr Morgens noch Dienst gethan und in der Station an Ost Chicago Ave. auch sein Monatsgehalt in Empfang genommen. Seitdem sei er spurlos verschwunden. Vor etwa zwei Monaten habe Hanson im Nord Chicago-Schützenpark mit drei Rowdies, die er habe verhaften wollen, einen Kampf zu bestehen gehabt, in welchem er unterlegen sei, nachdem er einen betäubenden Schlag auf den Kopf erhalten habe. Seit jener Affäre sei er nicht mehr so klaren Geistes gewesen, wie früher, und Frau Hanson befürchtet nun, daß der Mann dem Irrsinn anheimgefallen sein und sich ein Leids zugefügt haben könnte. Die Geängstigte wohnt im Hause Nr. 218 Townsend Str.

* Die Direktoren der bankerotten Lemont State Bank waren gestern in Berathung und beschlossen, die Summe von $6000, welche zur Begleichung aller Depositen noch erforderlich ist, aufzubringen. Die Mehrzahl der Außenstände der Bank ist so beschaffen, daß sie im Laufe der nächsten drei Monate in Baar eingefordert werden können.

* O. L. Reifschneider, welcher seit Mittwoch Abend von seinen Angehörigen, Nr. 43 S. Boulevard in Oak Park, vermißt wurde, ward gestern Abend von einem Polizisten an West Lake und 44. Ave. vorgefunden und nach seiner Wohnung geleitet. Reifschneider war angeblich seiner Sinne nicht mächtig, als er auf der Straße aufgegriffen wurde.

* In der Wohnung seines Neffen James Griswold, welcher sein Geschäftsbureau im Royal Insurance-Gebäude hat, wurde gestern von der Polizei der Veteran J. W. Griswold ermittelt, der ihr als vermißt gemeldet worden war. Am Abend des Hauptfesttages der Veteranen war Griswolds Handkoffer in einer Gasse nahe dem Dearborn Str.-Bahnhofe, nördlich von Polk Straße, aufgefunden worden. Da dessen Eigenthümer bisher nicht aufgefunden werden konnte, hatte der Leiter des Veteranen-Informationsbureaus Griswold bei der Polizei als vermißt angemeldet.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

G. E. — Die städtische Zivildienst-Kommission hat ihr Amtslokal im vierten Stockwerk der Stadthalle. Wenn Prüfungen von Bewerbern um Anstellung bei der Polizei oder bei der Feuerwehr stattfinden, so wird das jeweils etwa vierzehn Tage zuvor bekannt gegeben.

Wm. D. — Die betreffende Verlagsfirma würde Sie allerdings mit einem Schein des Rechtes verklagen können.

Frau P. L. — Vor der Hausthür Harmonika zu spielen, hat man überhaupt kein Recht, wenn man nicht im Besitz einer entsprechenden Lizens ist. Beschweren Sie sich wegen der Ruhestörung bei Kapitän Schüttler auf der Revierwache an Sheffield Ave.

F. B. — Der Hausherr kann Sie erst zum Ausziehen zwingen, nachdem er von einem Friedensrichter einen entsprechenden Befehl erlangt hat; den kann er aber nur nach einer Verhandlung bekommen, zu welcher auch Sie vorgeladen werden müssen. Die fünftägige Kündigung ist nur die Benachrichtigung, daß er klagbar werden will.

G. B. — Amerikanischem Gebrauche gemäß wird ein Advokat „Richter" (Judge) genannt, falls er jemals einen Richterposten bekleidet hat, man sagt deshalb noch Judge Smith, Judge Miller u. s. w., wenn auch die Amtstermine der betreffenden Herren längst abgelaufen sind. — Sehr häufig werden aber auch zum Scherz Rangerhöhungen in der Anrede vorgenommen, und mit Vorliebe verleiht der Amerikaner den Ehrentitel des „Judge" zum Spaße irgend einem Ferkelstecher.

J. Sch. — Ihre beiden Postkarten, die Versammlung des d. Klubs der 5. Ward vom letzten Montag betreffend, sind erst am Mittwoch bei uns eingetroffen. Zur Post gegeben waren sie übrigens auch erst am Montag Vormittag, und Montag war Feiertag, auch bei der Post.

Frau M. B. — 1) Ihr Sohn hat Recht. Er wird schwerlich vor Ablauf seiner Dienstzeit von den Philippinen heimkehren. Die zurückkehrenden californischen Freiwilligen sind solche, die sich ursprünglich für den spanischen Krieg hatten anwerben lassen und sich dann für zwei Jahre zum Dienst auf den Philippinen verpflichtet haben. Die Fünfunddreißiger sind „Bundes-Freiwillige", welche noch mindestens ein Jahr lang zu dienen haben. 2) Innerhalb der Stadt die „Daily News", außerhalb der „Record".

Frau E. B. — Sprechen Sie persönlich bei unserem Rechtsberather vor, dessen Adresse Sie an der Spitze dieser Rubrik finden.

O. H. — Wenn die geschiedene Frau unter diesen eigenartigen Umständen nicht gutwillig Platz machen wollte, so würde sie, auf Grund des nahezu zehnjährigen Zusammenlebens nach der Scheidung, kraft des Gemeinen Rechtes von Neuem Gattinrechte beanspruchen können. Ist sie andererseits Willens, der Nachfolgerin das Feld zu räumen, so wär's nicht mehr als recht und billig, daß Ihr Freund versuchte, sie irgendwie bei der Sicherung ihrer Existenz zu unterstützen.

H. St. — 1) Eine deutsche landwirthschaftliche Zeitung erscheint unseres Wissens im südlichen Michigan nicht. 2) „Taxtitel-Land" zu kaufen, um darauf zu wohnen oder es zu bewirthschaften, wäre ein schlechtes Geschäft. Wenn man gerade am bequemsten darauf sitzt, kann der frühere Eigenthümer kommen, seine Rückstände bezahlen und Einen auf die Wanderschaft schicken.

E. D., Iowa City. — Der eine von Ihren Freunden wohnt nach dem Adreßkalender Nr. 890 Crystal Str., der Name des anderen ist in dem Buche nicht angegeben.

W. St. — Wenden Sie sich an die „Childrens Home and Aid Society", Zimmer 601, 79 Dearborn Str. — Ihr Mobiliar können Sie unbesorgt veräußern.

„Zwei Leser". — Vor Erlaß des Verbots der chinesischen Einwanderung stand der Naturalisirung von Chinesen kein Hinderniß im Wege. Seit Erlaß dieses Verbotes, das sich übrigens nur gegen Lohnarbeiter kehrt, haben Richter sich verschiedentlich geweigert, Naturalisirungs-Gesuche von Chinesen zu bewilligen. Es war das richterliche Willkür und schließt nicht aus, daß andere Richter gegebenen Falles anders handeln würden.

J. B., Prairie du Chien, Wis. — Herr Karl Bünz ist seit Kurzem deutscher General-Konsul in New York, deutscher Konsul für den Distrikt Chicago ist gegenwärtig Dr. Wever. Seine Adresse lautet: Schiller Building, 103—109 Randolph Str., Chicago, Illinois.

H. Sk. — Was Ihnen da passirte, ist freilich ärgerlich; aber Grund zu einer gerichtlichen Klage gegen den betreffenden Uebelthäter bildet es nicht.

J. G. — Um sich des Näheren über die angeblichen neuen Erfindungen Teslas zu informiren, müssen Sie schon die betreffenden Fachblätter lesen; vielleicht finden Sie das Gewünschte in der deutschen „Techniker-Zeitung". — Wegen Ihrer eigenen Erfindung jollten Sie einmal mit dem bekannten Chicagoer Chemiker Professor Siebel, Nr. 1424 Montana Str., Rücksprache nehmen.

H. O. — In England ist das Kabinet die eigentliche Regierung, welche mit der Parlaments-Mehrheit steht und fällt. In den Vereinigten Staaten sind die Mitglieder des Kabinets nur Beiräthe und Hilfsarbeiter des Präsidenten, der sie nach Belieben anstellen und entlassen kann; eine feindliche Mehrheit im Kongreß würde z. B. keine Aenderung in der Zusammensetzung des McKinley'schen Kabinets bedingen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Arens, Jacob, 61 J., 12 Grace Str.
Datz, Catherine, 52 J., 138 Cornelia Str.
End, Sabina, 82 J., 4419 Armour Ave.
Fahlbusch, Friedrich, 48 J., 21 Langdon Str.
Gebiurg, Sophie, 87 J., Fullerton u. Sheffield Ave.
Groß, Esther M., 5 J., 673 W. 14. Str.
Heckstein, William, 35 J., 1953 W. 69. Str.
Jäger, Nicholas, 6 M., 11,237 Curtis Ave.
Jensen, Julius E., 65 J., 859 N. Tolman Ave.
Litz, Frank, 69 J., 304 Weed Str.
Reis, Nicholaus, 75 J., 1140 Wellington Ave.
Weeger, Theresa, 7 J., 3364 N. Clark Str.

Katarrh der Pelvic Organe.

Die Ursache, warum so viele Frauen krank sind.

Frau Eliza Wike, 190 Iron Str., Akron, O.

Frau Eliza Wike sagt: „Ich läge jetzt im Grabe, hätte ich nicht Ihr vortreffliches Mittel Pe-ru-na genommen. Alle Leute sagen, daß ich viel besser aussehe. Kein Doktor hat mir geholfen wie Pe-ru-na mir half. Ich war eine zerrüttete Frau. Es ist jetzt sieben Jahre her, daß ich kurirt wurde."

Frau Sarah Gallitz von Luton, Ja., schreibt: „Ich litt am Lebenswechsel und hatte alle zwei oder drei Wochen Anfälle von Fluß, die mich furchtbar schwächten. Ich hatte die Hoffnung aufgegeben, kurirt zu werden, als ich von Dr. Hartman's Mitteln hörte und sie zu gebrauchen begann. Ich bin gänzlich kurirt und gebe Pe-ru-na und Man-a-lin allen Credit."

Gesunde Frauen werden immer seltener. Aber verhältnißmäßig wenig Frauen, die an Katarrh leiden, wissen es. Ihre Leiden werden Dyspepsia, Herzfehler, weibliche Schwäche, schwache Lungen, Nervösität u. s. w. genannt; thatsächlich fast die ganze Reihe von Uebeln werden angewendet für weibliche Beschwerden. Wenn diese Frauen blos begreifen wollten, daß ihr Leiden wahrscheinlich Katarrh der Organe ist, die Frauen eigen sind, oder Pelvic-Organe, und sich mit Pe-ru-na kuriren wollten, wie viel unnöthiges Leiden würde da erspart.

Frau G. C. Worstell, Clarksburg, W. Va., schreibt unten folgenden Brief an Dr. Hartman. Dies ist nur einer von hunderten ähnlicher Briefe, welche der Doktor von dankbaren Frauen erhält. Frau Worstell sagt: „Ich hoffe, daß man nicht denkt, ich wollte hiermit meinen Namen gern veröffentlicht sehen, nein, ich will Leidenden nur wissen lassen, wo sie Abhilfe von vielen Uebeln finden können. Ich kann aufrichtig sagen, daß der Gebrauch von Pe-ru-na mir sehr viel geholfen hat. Ich fühle wohler wie seit Jahren. Es ist die beste Medizin für Frauenleiden, die ich kenne. Ich habe Medizin vom Doktor genommen und keine Abhilfe gefunden; als ich aber anfing, Pe-ru-na zu nehmen, konnte ich, noch ehe die erste Flasche alle war, spüren, daß es mir gut that. Ich empfehle es allen leidenden Frauen. Ich halte es für die beste Medizin in der Welt. Ich kann nicht genug zu seinen Gunsten sagen. Sie können dies veröffentlichen, wenn Sie wollen."

Dr. Hartman hat ein Buch geschrieben, betitelt: „Health and Beauty", besonders für Frauen. Es handelt von Frauen-Katarrh in all seinen verschiedenen Phasen und Stadien. Es ist reichlich mit Illustrationen ausgestattet und spricht sich klar über Dinge aus, die jede Frau interessiren sollten. Dieses Buch wird frei an jede Frau verschickt, die an Dr. Hartman, Columbus, Ohio, deswegen schreibt.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 11 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 8. August 1900.

551 Appelholm G Mrs
552 Bal W P Jakob
553 Balcikanis Rafalo (2)
554 Baumann Johan
555 Banajesky Entans
556 Baran Kazmirz
557 Baumgöham Jos
558 Bauer August
559 Bazik Johan
560 Bednowicz Jozef
561 Bermecke Adolph
562 Blumenthal Siegfried
563 Binder Adolf
564 Bikniewicze Jadenskas
565 Bindeman Grace
566 Biedron Wojciech
567 Bogdanies Svann
568 Bossak Magdalena
569 Bozik T C Samuel
570 Brenner Otto
571 Brin Jol
572 Burchard Max
573 Burkhardt Arthur Robert
574 Buck Karl
575 Boroska Ewa
576 Callison J
577 Chybicka Antonina
578 Ciesla Adam
579 Ciemanec Johann
580 Civilo Caterina
581 Cygan Wojciech
582 Danen Eva
583 Dahlman Friedrich
584 Demmer Georg
585 Dems H
586 Detemple Peter
587 Domaraczki Seepen
588 Dor E Frau Dr
589 Duenza Walenty
590 Dule Alexander f
591 Dvos Michal
592 Dzeczik Wincenty
593 Dzugan Pet
594 Eznelyenska Miß
595 Feldmann J
596 Feiß Ferdinand
597 Friedmann Jacob
598 Fritz Theresia
599 Friedland Jacob
600 Friedmann Morris
601 From R
602 Fuhrmann Ida
603 Galuszka Henryk (2)
604 Gaasse Maje
605 Garrorewski Maryjan
606 Gawle Wojciech
607 Genzen S
608 Geezi Jon
609 Giesete Mr
610 Goldberg H
611 Goldsmith O
612 Gonszor Rosi
613 Gotebiewski Johan
614 Greenberg C
615 Grimm August
616 Grimfeld M
617 Grobaresd Johanna
618 Grundmann Emil
619 Grydzkimm Janvivi
620 Grigajtis Frank
621 Grünspan E
622 Grzywa Wiktorya
623 Gustos Kazimieros
624 Gujarows Antonas
625 Hader Karoline
626 Hajduk John
627 Hartman Henry Ch
628 Heller Emilie
629 Heilsieker Otto
630 Heimann Nathan
631 Herold Jose
632 Heilik Marie
633 Hillbonenen Kaziniard
634 Holle Marie
635 Hogrenene Christ
636 Hundriesor Karl
637 Huzewitz R
638 Jachimowski Teodor
639 Janik Jan
640 Jakobowicz Henedr
641 Jahnke Augusta
642 Jana Jejof
643 Janos Marecsak
644 Jaworowsky Kostanst
645 Jederycrgk Jan
646 Jucowa Pulkaris
647 Kamorofsky Joseph
648 Kasulis George
649 Kalis Vaclar
650 Kalb August
651 Karwat Teodor
652 Kaszoba Jgnaci
653 Kastlar Rosa
654 Karpiewska Jozef
655 Kebpsch Tekla
656 Kirschke Minna
657 Kloppenburg Christian
658 Kleinholz M
659 Kosnt Anna
660 Kobel Wojciech
661 Konig Christine
662 Kostanski Mikotoj
663 Kotaski Frck
664 Kovacik Zuzanna
665 Kraft Alojs
666 Krol Jan
667 Kramer Johann
668 Krammer Mathias
669 Krejer Frank
670 Krulewich H
671 Krzyslyniak Marcin
672 Krokowska Marya
673 Krueger Thersa
674 Ksiazka Michal
675 Krubiak Jacob
676 Kurzawa Franciszek (2)
677 Lamka Stella
678 Laschober Mattias
679 Lasit Anton
680 Lehnleitner Konrad
681 Luz Friedrich
682 Levin H
683 Lewinson B
684 Lewinsohn S
685 Lewison E
686 Lewienski Antoni
687 Lieb Christ
688 Lidigron Francisszkus
689 Locheheer Sezaphinus
690 Loretz Alfred
691 Lukes Johan
692 Luppert George
693 Maley John
694 Mansohn R
695 Magilner Mr
696 Marek Frank
697 Marcinkiewic Jan
698 Malinek Mari
699 Martesik Johann
700 Mayer Leo
701 Marek Antonina
702 Mazane Josef
703 Mayer Johan
704 Majercuik Jan
705 Masek Jan
706 Maschotta Emil
707 Majer Jan
708 Merkiva Jozefa
709 Mendoszewski Ludwik
710 Merkwa Jozefa
711 Michalski Jozef
712 Mikatjczak Juzef
713 Mika Marya
714 Mittelman S
715 Andras Molnar
716 Mock Peter
717 Mosiej Wincenty
718 Mertinkus Ida
709 Mohr Carl
710 Muhleisen Karl
711 Myslinree Juzef
712 Rapientek Johan
713 Newstad P
714 Niwa Jakob
715 Nowok Jakob
716 Novak R
717 Nykaza Michal
718 Oberlin John P
719 Oles Andzyi
720 Parat Anna
721 Panszczyk Antonina
722 Pachol Maryanna
723 Paskwan Frau
724 Pasak Josef Franz
725 Passon August
726 Pesch John
727 Pietrusky Kurt
728 Piotrowski Andrzej
729 Piette Julian
730 Pinos Wojciech
731 Pilszek Jozef
732 Podjavorinka Ludmila
733 Podlacek Wojciech
734 Pochron Jozef
735 Pochowski Julius
736 Pridmore E
737 Proscievicz Jos
738 Przegienda Jan
739 Przybyta Maryjanna
741 Pudish Mari
742 Raczmarek Michal
743 Raczkowski Jan
744 Rajschke Otto
745 Repejka Antoni
746 Rest David
747 Rettel Anton
748 Rezny Joe
749 Reod Lena
750 Romanok Wasyl
751 Rodman Annie
752 Roth J
753 Rossee Adolf
754 Rubash John
755 Ryndak Albert
756 Saeding Felix
757 Sabon Jozef
758 Sanders S
759 Samel Anes
760 Santo Mari
761 Sauerberg Theodor
763 Schall Josef
764 Schennerling Gustav
765 Schendel Laura
766 Schmallberg M
767 Schutz Ottilie
768 Schultz Charles
769 Schulenburg C
770 Schumachr Br
771 Schwartz C Mrs
772 Schwartz Mrs
773 Sebastian H
774 Seydler Herman
775 Shivins Wim
776 Silbermann R
777 Sikora Jan
778 Simon Mr
779 Simowicz B
780 Siek Jos
781 Smiciklas Miko
782 Smidt Henriette
783 Snow B W
784 Sodras Jim
785 Stagot J B
786 Starcevis Mathas
787 Starozynski Ed
788 Stanek Bromlavy
789 Stabryta Zuzana
790 Stasiek Chonorata
791 Stasz Josef
792 Stevenson J C
793 Stern M
794 Stern Louis
796 Straipira Harry
797 Steiner Friedrich
798 Stienfeld Jacob
799 Stopka Jozef
800 Stohlmann Sarah
801 Svatik John
802 Szady Jan
803 Szoncsek Janos
804 Szypperska Rosalia
805 Tagemann Georg
807 Thumel Bernard
808 Tieransky Jan
809 Tischer Fr
810 Trembacz Jadwigi
811 Trüs Martin
812 Tvisch Ludwig
813 Uhl Marie
814 Vagt Henrich
815 Von Bergen Peter
817 Volling Otto
818 Votz Albert
819 Vjelis Peter
820 Wasielewski Franz
821 Wassermann Isaak
822 Weed Jakob
823 Wehs Henrich
824 Wiener Bartho
825 Weczas Alexander
826 Wilanskis Stanislaw
827 Wisniewski Zygmund
828 Wise Jos
829 Witek Stanislaw
830 Wohlrab Zigmond
831 Wrublowski Jan
832 Wylegata Jozef
833 Yurgin Gabrülln
834 Yoch Marie
835 Zakowicz Martin
836 Zappendorf Ferdinand
837 Zegar Jozef
838 Ziakas Anton
839 Ziobro Jakob
840 Zoch Johannes
841 Zurick Agata
842 Zwahlen John

— Ein Fortschrittler. — „Aber Herr X., jetzt wird es bald auffallen, daß Sie jeden Tag den Damen beim Schwimmen zusehen!" — „Wissen Sie, ich bin eben ein Freund der ‚Frauenbewegung'!"

Kleine Beträge.

Zögert nicht, einen Dollar zu deponiren, wenn Ihr einen habt. Wir nehmen mit Vergnügen kleine Depositen entgegen und bezahlen dieselben Zinsraten darauf, als wie auf größere — 3 Prozent per Jahr, jede sechs Monate gutgeschrieben.

ROYAL TRUST SAVINGS BANK.

ROYAL INSURANCE BLDG.,
169 Jackson Boulevard,
Zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.
Eine Staatsbank unter Staats-Aufsicht.
Etablirt 1891.
Boxes $3.00 das Jahr.
Royal Safety Deposit Vaults.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Callan & Barry, zweistöckige Brick-Residenz, 588 Lawndale Ave., $2500.
B. L. Crumb, einstöckige Brick-Cottage, 1295 Lexington Ave., $900.
Charles Ellison, zweistöckige Brick-Residenz, 119 Willow Str., $2000.
Frau Steinbag, einstöckiges Frame-Wohnhaus, 1711 N. Ashland Ave., $1500.
Sam. Brown, jr., drei einstöckige Frame-Cottages, 510, 527 und 531 Oakdale Str., $3000.
Sam Brown, jr., vier einstöckige Frame-Cottages, 488, 425, 451 und 453 Wolfram Str., $4000.
Charles Wesley, dreistöckiges Brick-Flatgebäude, 5313 Jackson Ave., $5000.
John Roth, einstöckige Brick-Cottage, 5007 Marshfield Ave., $1700.
Louis Vollner, zweistöckiges Brickhaus, 11305 Curtis Ave., $3000.
Albert Thiele, einstöckige Frame-Cottage, 1192 N. 40. Ave., $1500.
Deutsche Evangelisch-Lutherische Kirche, zweistöckige Brick-Residenz, 744 Cortez Str., $3000.
Frau Ware, 1½stöckige Brick-Barn, 4420 Drexel Ave., $4000.
Jacob Subjack, zwei einstöckige Frame-Cottages, 1533 und 1556 Drake Ave., $1400.
A. M. Johnson, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 6410—6412 Kimbark Ave., $20,000.
G. C. Hield, zwei 1½stöckige Frame-Cottages, 2507 und 2509 Lowell Ave., $2400.
H. Kahn, einstöckiger Brick-Store, 4801—03 Buffalo Ave., $1000.
M. Caleman, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 285 65. Pl., $14,000.
F. W. Parker, einstöckiger Brick-Store, 716—20 47. Str., $5000.
Sam. Brown, jr., 1stöck. Frame-Cottage, 424 Oakdale Ave., $1500.
Mary Quinlan, einstöckige Frame-Cottage, 4355 Princeton Ave., $1400.
C. M. Smith, siebenstöckiges Brick-Lagerhaus, 300—2 Desplaines Str., $50,000.
D. Radich, 1stöck. Brick-Store und Flat, 1322 E. Turner Ave., $2200.
T. M. Adams, 2stöck. Framehaus, 909 40. Court, $2000.
J. Thuling, einstöckige Frame-Cottage, 1494 N. Monticello Ave., $1200.
A. Rybaricik, 1stöck. Brick-Cottage, 1172 N. Wood Str., $1000.
Gerts-Lumbard Co., 3stöckiger Brick-Anbau, 729—37 Grand Ave., $3500.
J. Jacobson, anderthalbstöck. Frame Cottage, 16 N. Pensacola Ave., $1,500.
Dawnes & Kaiser, 1stöck. Brick Lagerhaus, 73—84 N. Curtis Str., $5000.
William Erdman, 1stöck. Brick Anbau, 221 Wood Str., $2000.
J. Monighan, 1stöck. Brick Maschinenwerkstatt, 813 und 815 Carroll Ave., $5,700.
E. Overfield, zwei anderthalbstöck. Brick Wohnhäuser, 1281 und 1283 N. Sawyer Ave., $2,400.
B. F. George, 3stöck. Brick Apartment Gebäude, 1894 und 1896 Aldine Ave., $18,000.
C. A. Dickinson, anderthalbstöckiges Frame-Wohnhaus, 413 Grace Str., $2000.
H. L. Newhouse, 9 dreistöck. Brick Flats, 5084 bis 5052 Forrestville Ave., $80,000.
E. F. Neubert, 2stöck. Frame Flat, 5301 Bishop Str., $2000.
A. J. Smith, 2stöck. Frame Residenz, 12148 Parnell Ave., $2000.
Universität von Chicago, vierstöck. Brick Anbau an Foster Hall, 519 bis 527 59. Str., $20,000.

Marktbericht.

Chicago, den 7. Sept. 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.55—$6.10 per 100 Pfd.; beste Kühe $5.30—$5.50; Mastschweine $5.35—$5.40; Schafe $3.55—$3.80.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 14—15c; Dairy 16—18c; Creamery 20—21½c; beste Kunstbutter 14—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10—10½c das Pfund; andere Sorten 10—13½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 6—6½c das Pfund; Hühner 9c; Enten 8c; Gänse 7—8c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—9c das Pfund; Hühner 8—9c das Pfund; Enten 6—7c das Pfund; Tauben, zahme, 75c—$1.25 das Dutzend. — Eier 13½—14c das Dutzend. — Kalbfleisch 6—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per 100 Pfund, $7.00; Zander 5c das Pfund; Karpfen und Büffelfisch 2—5c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Frische Früchte. — Californische Birnen, per Kiste $2.25—$3.50; Pflaumen, vier Körbe, $1.00 bis $1.25; Tokayer Trauben, vier Körbe, $1.50—1.75; Malaga-Trauben, vier Körbe, $1.00—$1.25; Pfirsiche, $1.00—$1.25; Orangen, $3.00—$4.00 per Kiste; Bananen, $1.00—$2.00 per Gehänge; Zitronen $6.00 bis $6.50 per Kiste; Wassermelonen, $25—$100 per Waggonladung; 100 Stück $8.00—$20.00.

Kartoffeln. — 35—37c per Bushel; Süßkartoffeln, $2.50—$3.00 per Faß.

Gemüse. — Sellerie, 25c die Kiste; Kopfsalat, 30c die Kiste; rothe Rüben, 40c per 2½ Bushel-Sack, Meerrettig, 60c per Dutzend; Schwarzwurzel, 20—25c per Dutzend; Gurken, 5c per Dutzend; Radieschen, 1c per Bündel; Moorrüben, 60c per 100 Bündel; Erbsen, 50—75c per Sack; Wachsbohnen, 50—60c per Sack; grüne Bohnen, 50—60c per Sack; Blumenkohl, 20—50c per Bushel; Tomaten, 20—30c per Bushel; Süßkorn, 4—5c per Dutzend; Zwiebeln, 10c per Dutzend Bündel; Spinat, 75c per Kübel.

— Unter Gaunern. — Die wollen jetzt ein neues Zuchthaus bauen, na, da wird wieder viel Protektion nöthig sein, bis man da hineinkommt!

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Maneuvers of Jane".
Grand Opera House. — Geschlossen.
McVickers. — „Way Down East".
Great Northern. — „A Stranger in New York".
Dearborn. — „The Burgomaster".
Hopkins. — „The Great Diamond Robbery".
Alhambra. — „Midnight in Chinatown".
Bijou. — „The Ten-Ton Door".
Academy. — „The Waifs of New York".
Bismarck-Garten. — Allabendlich Konzerte von Bunges Orchester.
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sunnyside Park. — Hopkins' Vaudeville-Gesellschaft.
Volksgarten. — Beckers Damen-Orchester.
Tivoli-Garten. — Tyroler Alpensänger und Vaudeville.
Spondleys Garten. — Konzert und Vaudeville.

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Am Montag beginnt in den öffentlichen Schulen der Unterricht wieder.

* Pastor Karl A. Dettmers von der Ersten evangelisch-lutherischen Kirche, Nr. 584 N. Leavitt Str., hat einen Ruf nach der deutschen Kongregationalistenkirche in Lincoln, Nebr., angenommen.

* Der 85 Jahre alte James Reagen erlag gestern Abend im County-Hospital den Verletzungen, welche er am Donnerstag Abend in Evanston dadurch erlitten hatte, daß er durch einen Zug der Milwaukee St. Paul-Bahn über den Haufen gerannt wurde.

* Der Anbau am temporären Postamtsgebäude soll bis zum 9. Oktober — zur Feier des Chicago-Tages — fertig gestellt werden. Zur Einweihungsfestlichkeit gedenkt Postmeister Gordon die namhaftesten Politiker aus Washington einzuladen.

* Der Dampfer „Christopher Columbus", von der Goodrich-Linie, wird morgen seine letzte Fahrt nach Milwaukee machen und alsdann zur Ueberwinterung in den Hafen von Manitowok bugsirt werden. Die zwischen Chicago und St. Joseph verkehrenden Passagierdampfer der Graham & Morton Co. werden voraussichtlich noch bis zum 1. Oktober den täglichen Fracht- und Passagierverkehr zwischen den beiden Städten aufrecht erhalten.

* Die gestern vom städtischen Ingenieur Ericson geleitete Prüfung für die Berechtigung zum Fahren von Automobilen bestanden der Kutscher Charles Gustafson von Nr. 1074 Warren Ave.; der Architekt H. K. Holsman, Nr. 9026 S. Hoyne Ave.; C. M. Peterson, Nr. 978 Ballou Str.; C. H. Stonehill, C. E. Hyman, Nr. 4800 Grand Boulevard; Cornelius Male, Nr. 135 17. Straße und Frl. Emelyne S. Blye, Nr. 6325 Monroe Ave.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

— Ver. St. Marine-Korps — Rekruten verlangt! Gesunde, unverheirathete Männer im Alter von 21 bis 35 Jahren, nicht weniger als fünf Fuß vier Zoll und nicht über sechs Fuß ein Zoll groß; nicht dem Branntwein-Genuß ergeben und von gutem moralischem Charakter; müssen eingeborene oder naturalisirte Bürger der Ver. Staaten sein oder ihre Absicht kundgegeben haben, solche zu werden; müssen lesen und schreiben können. Die Dauer des Dienstes ist fünf Jahre, mit der Annahme, daß drei davon an Bord eines „seegehenden" Kriegsschiffes verbracht werden, wodurch Gelegenheit geboten wird, alle Theile der Welt zu besuchen. Der Lohn beträgt von $13 bis $44 per Monat, je nach Rang und Dienst. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an die Marine-Korps-Rekrutirungs-Office, 398 S. State Str., Chicago. 23jl,3mon,X

Verlangt: Weber an Rugs, auch Cutters. Nachzufragen Montag Morgen. 65 E. Washington Str., 4. Flat.

Verlangt: Hufschmied. Hinten, 296 W. North Ave.

Verlangt: 2 gute deutsche Schneider, stetige Arbeit. Kommt heute oder Sonntag Morgen. P. Hollenfels, 4810 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Planing Mills Feeders. Nachzufragen Landis Mill Co., 2637 Throop Str.

Verlangt: Knabe, ungefähr 14 Jahre alt. Vorzusprechen Sonntag Morgen. 1135 Belmont Ave.

Verlangt: Ein guter Porter für Logenhalle. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter. 173 S. Clark Str., im Basement.

Verlangt: 15- bis 16jähriger Junge im Drugstore. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Cakebäcker als erste Hand. 746, 120. Str., West Pullman.

Verlangt: Teamster, englisch sprechender Mann, der mit Werkzeug umgehen kann. Nach 7 Uhr. 3907 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein lediger Gärtner. 66 Palmer Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter starker Junge um an Brot zu helfen. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter junger Bäcker an Brot und Rolls — 369 Clybourn Ave.

Verlangt: 10 Männer mit Schaufeln, Western Ave. und Le Moyne Str.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 175 Center Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 421 S. State Str.

Verlangt: Lediger Mann als Porter, muß auch etwas vom Bartenden verstehen. 257 E. Kinzie Str.

Verlangt: 10 gute Männer, um im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von der Stadt. Nachzufragen 215 W. 18. Str.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 4723 Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Brodbäcker, stetige Arbeit, Tagarbeit, Lohn $12. 2324 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Mann, in Gärtnerei zu arbeiten. Ecke Wellington und W. Ravenswood Park Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 252 W. 18. Str.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei, einer der etwas Erfahrung hat wird vorgezogen. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann, Pferde zu besorgen und im Butchershop zu helfen. 5135 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Starker Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. 6120 Morgan Str. frsa

Verlangt: 25 Männer für die Country, zum Eis-Aufladen. 1109 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Ein Junge von 14 Jahren. Nachzufragen 685 Elston Ave. frsa

Verlangt: Ein guter Schuhmacher für Reparaturen. Stetige Arbeit. Nachzufragen bei T. Feiß, 40 Franklin Str. frsa

Verlangt: Ein Junge als letzte Hand an Cakes. John Nagl, 588 Blue Island Ave. frsa

Verlangt: Ein tüchtiger Blumengärtner für Palmenhäuser. 548 W. Madison Str. frsason

Verlangt: Ein junger Cakebäcker als zweite Hand. 584 Ogden Ave. frsa

Verlangt: Sticker an Schweizer Stickmaschinen. — Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str. dfsa

Verlangt: Deutscher Uhrmacher. 4836 Ashland Av. dofsa

Verlangt: Agenten für neue Prämienbücher und Zeitschriften, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 5sp,1wX

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Wyoming; Teamsters, $30 und Board; Laborers, $2 pro Tag; billige Fahrt; 500 für Iowa, Wisconsin und Minnesota; freie Fahrt; 50 Farmarbeiter, höchste Löhne. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 5sp,1w

Verlangt: Ein Mann in meinem Departement, welcher Kunden bedienen kann und arbeitswillig ist. Sogleich vorzusprechen. M. R. Grable, 604 Masonic Temple. dimidofrsa

Verlangt: Ein guter Flickschneider findet Beschäftigung. 738 119. Str. 4sp,1w

Verlangt: 50 erster Klasse Handarbeiter bei „The Banner Cigar Mfg. Co.", Detroit, Mich. Perfectos Facons. 18ag-5sp

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger lediger Mann in Livery Barn, bei Pferden zu arbeiten. 1488 Milwaukee Ave., Drug-Store.

Verlangt: Tinner. 1320 51. Str.

Verlangt: Blacksmith und Helfer. 813 W. Lake Str.

Verlangt: Guter Extra-Treiber. Nachzufragen in der Standard Brewing Co., W. 12 Str. und Campbell Ave.

Verlangt: Ein Junge in Apotheke zu arbeiten. Einer der Luft zum Lernen hat wird vorgezogen. 841 W. Division Str.

Verlangt: Bäcker-Vormann an Brot. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Voll registrirter Apotheker. 519 Milwaukee Ave. samo

Verlangt: Ein Agent, gute Vergütigung. 519 Milwaukee Ave. samo

Verlangt: Guter Mann als Stadtverkäufer. $6 und 10 Prozent. Japan Palm Co., 574 Wells Str., Basement, Montag von 8— 9 Uhr.

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Cakes. 99 Blue Island Ave. sason

Verlangt: Knabe für Saloon. 214 Rush Str., Runge.

Verlangt: Junger Mann für Office-Arbeit. Muß gut englisch verstehen. Adresse K. 414 Abendpost.

Verlangt: Harneßmacher, guter stetiger Fabrikarbeiter kann das ganze Jahr hindurch $10—$12 per Woche verdienen. Adresse: G. W. Funk, care of Elgin Sadd. & Harneß Co., Elgin Jll. sasonmo

Verlangt: Ein Junge, welcher Luft hat, ein Kunsthandwerk zu lernen. Nachzufragen R. 1012—1013, 126 State Str., Montag nach 9 Uhr.

Verlangt: Ein Junge von 13—16 Jahren, muß nahe der 14. Str. und Blue Island Ave. wohnen. 422 W. 14. Str.

Verlangt: Guter Abend-Waiter. $7 die Woche. 244 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge in Rug Factory. 65 E. Washington Str., 4. Flat. Nachzufragen Montag Morgen.

Verlangt: Junger Mann, einer der etwas vom Polstern versteht, vorgezogen. 165 Stanley Ave., Berwyn, Jll. Nehmt Ogden Ave. Car. dosa

Verlangt: Erfahrener Trimmer an Shopröcken, als Vormann, fähig die Aufsicht über das Ganze zu übernehmen. S. Paulson, 157 Gault Court. frsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort: Ein fleißiges gebildetes Mädchen im Grocery Store; muß Polnisch sprechen; oder ein alter Mann, der gut rechnen kann. Nachzufragen Sonntag Nachmittag im Store, 80 W. Fullerton Ave., Ecke Robey Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Wagenmacher sucht Stelle. In Deutschland gelernt. Adresse B. 331 Abendpost. sason

Gesucht: Alter Mann, der mit Punch Preß bewandert ist, sucht Stelle als Blackschmied oder als Helfer. Adr. G. H. 280 Abendpost.

Gesucht: Vormann an Brot und Rolls sucht dauernde Beschäftigung. 20 Jahre Erfahrung. Adr. A. 154 Abendpost.

Gesucht: Typewriter und Uebersetzer (englisch, deutsch, französisch, polnisch), wünscht Stelle. 19 Lincoln Ave. sason

Gesucht: Tüchtiger Gärtner sucht Stellung. 5536 W. Madison Str. sason

Gesucht: Eingewanderter Deutscher, 21 Jahre, Expert in der Eisenwaaren-Branche, spricht dänisch, sucht Stellung unter bescheidenen Ansprüchen. Empfehlungen. Gefällige Offerten an Jacobsen, 526 W. Division Str.

Gesucht: Bäcker an Brod und Rolls sucht Arbeit. K. O. 495 Abendpost.

Gesucht: Carpenter, 27 Jahre alt, sucht stetige Arbeit in Fabrik oder irgendwelche stetige Beschäftigung. Adr.: B. 322 Abendpost. misa

Gesucht: Anständiger Mann, guter Koch, war ein Jahr als Porter und Bartender thätig, sucht sofort Stellung. O. Schueßler, 19 Tell Court. frsa

Gesucht: Ein erfahrener selbstständiger Bäcker sucht Arbeit an Biscuits, Wiener Rolls und Brot. Auch gut für Restaurant. Adr.: B. 337 Abendpost. frsa

Gesucht: Guter Brotvormann sucht stetige Arbeit. Beste Referenzen. Adr. 477 Larrabee Str., 3. Flat. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Neckties, Maschinenmädchen, Finishers, Turner und Presser. 3333 Forest Ave. sason

Verlangt: Mädchen, die gut an Maschinen nähen können. 827 N. Wood Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Custom-Westen Erfahrung nicht nöthig. Schau, 741 Elkgrove, nahe North und Milwaukee Ave. sason

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Röcken. Guter Lohn. 754 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren an Maschinen zu nähen 220 W. Division Str.

Verlangt: 3 Mädchen an Maschinen mit Dampfkraft. Stetige Arbeit. 1043 W. 20. Str. frsason

Verlangt: Junge Mädchen, für Ausschneiden und andere Arbeit. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str. dfrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Custom-Westen, Erfahrung nicht nöthig. Mau, 74 Elk Grove, nahe North und Milwaukee Ave. dofrsa

Verlangt: Masseuse. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter H. 218 Abendpost erbeten. midofrsa

Verlangt: Verkäuferinnen für Frauen-Medizin, neuer Arbeitsplan. Muster frei. Utona Co., 306 Mohawk Str. 4septlw

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Frau für allgemeine Hausarbeit. Keine Sonntagsarbeit. Muß zu Hause schlafen. 173 S. Clark Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. — Nachzufragen Sonntag. 720 Fullerton Ave., 3. Flat. sason

Verlangt: Ein deutsches oder israelitisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie und gutes Heim. 3657 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbit; guter Lohn. Nachzufrageen Sonntag Vormittag zwischen 10 und 12. 4218 Prairie Avee. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche. 154 Potomac Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in der Familie. $5.00. 911 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 78 Fowler Str., 2. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen. 395 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 613 N. Hoyne Ave., Ecke Evergreen Ave.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin bei Kindern. Gute Heimath für richtige Person. August Waetzig, 137 Vedder Str.

Verlangt: Sauberes Mädchen für kleine Haushaltung. 87 Orchard Str., 1. Flat.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit. Eingewanderte sofort untergebracht. Mrs. Lewin, 3816 Rhodes Ave. 2sp,1m

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, um in leichter Hausarbeit zu helfen und auf Kinder zu achten Morton, 3409 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen, um Kind aufzupassen. 1543 George Str.

Verlangt: Haushälterin. 1394 Lexington Str., nahe California Ave. Hinten. Tröde. Nachzufragen Sonntag.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit; zu Hause schlafen. 288 E. North Ave.

Verlangt: Haushälterin ohne Anhang in den 30er Jahren, dauernde Stellung, Mädchen oder Wittwe von gutem Charakter. Vorzusprechen Sonntag von 4 bis 7 Uhr. 246 Vine Str., zwischen North Ave. und Willow Str., 1. Flat, Vorderhaus.

Verlangt: Eine tüchtige Köchin in Privatfamilie. Lohn $7, keine Wäsche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit in kleinen Familien, Lohn $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder eine Frau als Haushälterin bei Wittwer mit Kindern. Lohn $4. Muß englisch sprechen. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine erfahrene Köchin für ein kleines Restaurant. Lohn $7. 588 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und Mädchen im Diningroom aufzuwarten. 816 Belmont Ave., nahe Lincoln.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, zur Mithilfe in der Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 546 Burling Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren, in der Hausarbeit behilflich zu sein. Lohn $1½ per Woche. 1636 Melrose Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß zu Hause schlafen. 901 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. $3 Lohn. 154 Willow Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und um Kinder zu beaufsichtigen. 193 Sheffield Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, auf 2 Kinder aufzupassen. 1761 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 199 Seminary Ave. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, jeden Tag bis Nachmittag. 307 Ost Chicago Ave., dritte Flöcke.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. Muß beim Geschirrwaschen helfen. Guter Lohn. Ashland u. Milwaukee Ave. Schoenhofens Halle.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchen- und Laundryarbeit. Keine Sonntagsarbeit. 84 LaSalle Str. sason

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 per Woche. Sprecht vor oder schreibt Mrs. C. Simons, Norwood Park, City.

Verlangt: Junges Mädchen in kleiner Familie. $1 und Board. 109 Iowa Str., hinten.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 707 W. Erie Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 609 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau für etliche Wochen, um kranker Frau behilflich zu sein. Anzufragen Sonntag Nachmittag. 2171 N. Paulina Str. sason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. W. K. Roberts, 1167 Lunt Ave., Rogers Park. sason

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von Dreien. Nachzufragen 4584 Oakenwald Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4 die Woche. 851 Wilson Ave. sason

Verlangt: Hausmädchen, Familie von Dreien. Guter Lohn. 1139 N. 40. Ave., 2. Flat, nahe Armitage Ave. sason

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $3.50. — 458 44 Str., Südseite, 2. Flat. sason

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 111 Humboldt Boulevard. sasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6. Kleine Familie. 23 Bittersweet Place, 1 Block nördlich von Graceland Ave., nahe See. — Evanston Ave. Car.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Zwei in der Familie. Guter Lohn. 700 Wells Str. smo

Verlangt: Haushälterin für Familie von zwei Personen. Frau krank. Nachzufragen 284 W. Chicago Ave. sasonmodi

Verlangt: Haushälterin, ältliche Frau, bei Vater und Sohn. 6805 S. Halsted Str., Theestore. sson

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 450 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. — 402 W. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Referenzen bringen. Nachzufragen sofort. 2213 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 6623 Woodlawn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Adr. 6627 Woodlawn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von drei Personen. Deutsche vorgezogen. Referenzen verlangt. 541 Englewood Ave. sason

Verlangt: Erfahrenes und zuverlässiges deutsches Kindermädchen. Lohn $4. 422 E. Superior Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 203, 30. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Zeugnisse verlangt. Guter Lohn. 4357 Vincennes Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Nachzufragen 708 Orchard Str.

Verlangt: Kindermädchen für drei Knaben, drei, sieben und neun Jahre alt. 4330 Grand Boulevard. sason

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien; angemessener Lohn. 646 West 56. Str., Englewood.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 1354 N. Clark Str., Flat C.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 331 La Salle Ave., sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Muß Empfelungen haben. 4241 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2614 Paulina Str., Ravenswood. sason

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen; kleine Familie. 1157 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit gegen zahnärztliche Behandlung. Adresse P. 510 Abendpost.

Verlangt: Haushälterin für Wittwer mit einem Kinde. Muß anständig und sparsam sein. Gutes Heim für die richtige Person. Adr.: B. 327 Abendpost. dosa

Verlangt: Ein gutes Mädchen, in der Saloonküche zu arbeiten, mit oder ohne Zimmer. Guter Lohn. 311 Michigan Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1316 George Str., 2. Flat, nahe Sheffield Ave. frsa

Verlangt: Wünsche eine Haushälterin für stetige Arbeit. Mann und 2 Kinder in der Familie. Keine Briefe. Vorzusprechen am Sonntag Vormittag um 10 Uhr bei Friedrich Kubacz. 2834 Keeley Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zwei in Familie. 173 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 669 W. 13. Str., Top Flat. frsa

Verlangt: Ein gutes, kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 311 Sunnyside Ave., Ravenswood. frsa

Verlangt: Ein nicht zu junges Mädchen für leichte Hausarbeit und in Grocery mitzuhelfen. 460 School Str., Ecke N. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 19 Wisconsin Str., Flat 8. frsasonmo

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für alle Hausarbeit. Keine Wäsche, keine Kinder. 628 LaSalle Av. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 29 Lane Place, zwischen Centre Str. und Garfield Ave. mdfsa

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau. Guter Lohn und gutes Heim. 1322 West 12. Str. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für eine Familie von 3 Personen. Guter Platz. 56 Bellevue Pl., nahe 300 N. State Str. midofrsa

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für feinste Familien der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215 32. Str. und Indiana Ave. 1sp,1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 175 31. Str. 27ag,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau 654 Sedgwick Str., Ecke Center. Mrs. Runge, Wittwe. 14ag,1mX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein 15jähriges Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen oder zur Stütze der Hausfrau, spricht deutsch und englisch. 1060 Nelson Str.

Gesucht: Selbstständige Köchin sucht Stelle. Keine Sonntagarbeit. 140 Wells Str., Top Floor.

Gesucht: Plätze zum Waschen. Liebel, 52 High Str.

Gesucht: Flinke erfahrene Wiener Köchin sucht Stelle für Business-Lunch. Adresse S. 768 Abendpost. samo

Gesucht: Kinderlose Wittwe, 38 Jahre alt, wünscht Platz als Haushälterin bei Wittwer. Adr. S. 775 Abendpost.

Gesucht: Junge alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer, auch mit einem oder zwei Kindern. Adr. A. 101 Abendpost.

Gesucht: Gute Kleidermacherin sucht noch einige Kunden. $1.25 per Tag. 39 Cleveland Ave.

Gesucht: Arbeit für eine selbstständige Frau, die das Kochen und alle Arbeit versteht. Möchte aber daheim schlafen. Nachzufragen 94 Rees Str., Frau Nagel.

Gesucht: Mädchen mit etwas Erfahrung im Kochen sucht Stelle. Nordseite vorgezogen. 170 Larrabee Str., 1. Flat.

Gesucht: Ein junges Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stellung als Kindermädchen. 176 N. Desplaines Str.

Gesucht: Reinliche Frau sucht Hausreinigung, sofort. 402 Blue Island Ave., 2. Flat C. Riesels.

Gesucht: Perfekte Schneiderin wünscht mehr Kunden außer dem Hause. 40 Bourling Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Arbeit im Waschen, Bügeln und Stricken in und außer dem Hause. 79 Orchard Str. Bitte um Bescheid per Postkarte. Frau Dippert.

Gesucht: Aeltliche Frau sucht Platz bei jungen oder alten Leuten, aber kleine Familie. Zu erfragen 37 N. Rockwell Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. Frau Maurer, 107 Mohawk Str.

Gesucht: Wittfrau, 48 Jahre alt, gute Köchin, tüchtige Haushälterin, wünscht bei gut situirtem Herrn die Wirthschaft zu führen. Nachzufragen in Daiggers Apotheke, Ecke Lincoln und Wrightwood Ave. sason

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Harneß und Buggy, $60. Koropp, 665 Orchard Str.

Zu verkaufen: Pferd. 4938 Artesian Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gutes schnelles Pferd gegen ein schwereres, ungefähr 1400 Pfund. 80 W. Fullerton Ave., Ecke Robey Str., im Store.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. Szlanzis, 1024 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Expreßwagen. 699 Elston Ave.

Zu verkaufen: Frommes Pferd, Topbuggy und Familien Top-Buggy, gutes Pferd, billig. 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 1 Pferd, $8, 1 Pony $12. 2 Deliverypferde, billig. 140 Perry Str., nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: 2 Wagenladungen schwere westliche Pferde. Clybourn und Diversey Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 365 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 159 Dayton Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 6 Jahre alt. 1014 Lincoln Str.

Zu verkaufen: Pferd. 33 B Str.

Verlangt: Laundry- oder kleiner Delivery-Wagen. Muß in guter Ordnung sein. 220 W. Division Str.

Zu verkaufen: Edel-Roller. 328 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse weißer Seidenpudel. 227 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger. — Stamm, 128 Burling Str., H. Bietheer, Züchter.

Zu verkaufen: Kuh. 421 Waveland Ave., nahe Lincoln Ave.

$30 kaufen gutes Geschäfts-Buggy mit langer Box und zwei Sitzen. 1145 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Zwei frisch melkende Ziegen. — 1828 W. Fullerton Ave, nahe 48. Str.

Zu verkaufen: Gute frisch melkende Ziege und 2 Junge. Koehler, 925 Crystal Str., nahe Spaulding und Division.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 21ag,1mX

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Heizofen, Kochofen, Nähmaschine.— 827 Sheffield Ave.

„Lion", 192 Ost North Ave., ist und bleibt der billigste Platz für eiserne Betten, selbstgemachte Matratzen und Couches. 8,15sp

Zu verkaufen: 7 Zimmer Hauseinrichtung für $200. Hat nachweislich $1500 gekostet. 238 Dearborn Ave., Basement.

Zu verkaufen: Garland Range, so gut wie neu, $16. Gardiner, 612 Orchard Str. sasonmo

Zu verkaufen: Möbel wegen Abreise sofort. 106 Orchard Str.. Hinterhaus.

Höchste Preise zahl für Möbel, Teppiche und Federn, Shipper, 3427 S. Halsted Str. Werde kommen. 8splw

Zu verkaufen: Billige Möbel, 4 Zimmer, vollständig für Haushaltung. 143 Erie Str., Basement. Anzusehen Sonntag.

Zu verkaufen: 6 Zimmer möblirtes Flat. 195 Ontario Str., Main Floor.

Zu vermiethen: Ein guter Gasofen, $20. 1688 W. North Ave., Ecke 41. Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein gut erhaltenes Parlor-Set, Parlorofen, billig. 555 Sedgwick Str., Top Flat. dofrsa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$25 kauft Hallet & Davis Rosewood Square Piano, bester Zustand. 1015 N. Halsted Str., 1. Flat.

Nur $75 für schönes Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 680—82 Wells Str., nahe North Ave. 4sp,1w

Nähmaschinen, Bicycles rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Maschine. Nur $3. 448 N. Ashland Ave. Vorzusprechen Sonntag.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Verbesserte Weinpressen, billig. — Nr. 29 A Str., nahe Clybourn Place und Southport Ave.

Zu verkaufen: Schuhshop-Einrichtung mit Maschine und allem Zubehör. Sofort billig. 259 Bowen Ave., nahe Cottage Grove.

Zu kaufen gesucht: Butchers Eisbox, 8 bei 10 Fuß; 2 Blocks, ein Counter, 2 Waagen, Roger und Block No. 35 Brechts Sausage Stufer, Corn Beef Tree, 120 Gallonen Kessel. Adresse Carl Lay, 113 W. Chicago Str., Elgin, Jll. sasonmo

Zu verkaufen Wein-Pressen verschiedener Sorten. 111 E. North Ave.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Alleinstehender junger Mann von angenehmem Aeußern, in guter geschäftlicher Stellung, mit vortrefflichen Charaktereigenschaften, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame mit Vermögen, zwecks Heirath. Nur ernstgemeinte Anträge, ohne Vermittelung von Agenten, bitte zu richten unter K. 425 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwe, 27 Jahre, von schöner Figur, gebildet, musikalisch, sanftmüthig und bescheiden, mit einigen Tausend Dollars Vermögen, wünscht sich mit biederem Manne, der eine Frau ernähren kann, zu verheirathen. Adr.: K. O. 589 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wünsche die Bekanntschaft einer christlichen respektablen Jungfrau von 30 Jahren oder Wittwe Anfangs der Vierziger Jahre (Anhang nicht ausgeschlossen), zwecks Heirath, die für Grocery und lebendes Inventar Sinn hat, mit etwas Vermögen. Ich bin in mittlerem Alter, habe über $100 per Monat Einkommen. Reelle deutsche werthvolle Wirthschaft, praktisch geschulte eigene Mithilfe, einige $100 Baar. Glückliches Heim für gute Frau und Mutter. Aufrichtige Verhältnisse bitte unter A. 162 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwe, Lady Doctoreß, 44, von heiterem, friedfertigem Wesen, wünscht die Bekanntschaft eines älteren gebildeten Herrn, der selbst etwas Einkommen hat, zwecks Heirath zu machen. Agenten verbeten. Adresse: A 130 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.: Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5nov.1j

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814, Tel. M. 1843. 9ol*

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 502 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. 5jy,X*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 28nov.1j

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Brieflichen Unterricht im Blumenmachen ertheilt Miß Minz, 1851 A N. Halsted Str. Blumenliste gegen Cent Marke. dofrsa

Zuschneiden der Damenschneiderei wieder in acht Tagen für $10 gründlich gelehrt. 94 Clybourn Ave.

Gründlicher Klavierunterricht zu mäßigen Preisen. Frau Apfler, 1038 N. Kimball Ave. 7jplwX

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave. nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre, 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben Wholesale. 20n,1jX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die X-Strahlen, 279 S. Clark Str., kurirten 2000 Leute, unt. Anderem Carpenter Hoagland, 118 Dearborn Str., John Bowler, 277 Clark Str., und Jakob Singer, 500 State Str. 9agX,1m

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—8, Sonntags 9—3. 1auX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchgeschäft. 598 Southport Ave.

Zu verkaufen: Ein Grocery- und Delikatessenstore in einer deutschen Nachbarschaft. Tageseinnahme $25. Adr.: B. 328 Abendpost. 8,15sp

Zu verkaufen: Kleines Milchgeschäft, 5 Kühe, Wagen, Topbuggy, Pferd, Hühner, Enten und Tauben; Holz- und Kohlenyard, billig, für Baar. Nehme auch Lotten in Tausch. Zu erfragen beim Eigenthümer, 216 Avondale Ave., Ecke Albany Ave., oder 1684 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Saloon, gute Lage, alter Stand. 420 N. Winchester Ave.

Saloon zu verkaufen. 50 Mann 15c Business-Lunch. 1312 W. 12. Str. sasonmo

$350 kaufen etablirten Thee-, Kaffee- und Butter-Laden. Kommt Sonntag. 1105 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, unabhängig von Brauerei; billig wenn sofort übernommen. 609 Lincoln Ave., Ecke Seminary Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant. 29 N. State Str. sason

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Sattlergeschäft in Palatine, 26 Meilen von Chicago, Northwesternbahn. Stock $800, Shop und Wohnung $1400. H. Fischer & Son, Palatine, Jll.

Zu verkaufen: Milchgeschäft, 5 und 6 Kanneen. — 432 W. Huron Str. samo

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant mit möblirten Zimmern, Nordseite. Adr.: L. X. 450 Abendpost. sajo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schuh Shop. 566 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Blacksmith-Shop. Nachzufragen 3845 Honore Str.

Zu verkaufen: Einer der besten Eckaloons der oberen Nordseite, altes Geschäft, wegen Abreise. Adr. A. P., 1816 N. Clark Str. 8sp,1w

Zu verkaufen: Gutgehende Färberei. 331 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Bäckereistore, Goldgrube. 3 Zimmer. Gute Nachbarschaft. Muß verkaufen. Ein Bargain. 327 Melrose Str.

Zu verkaufen: Hotels, Saloons, Meatmarkets, Groceries, Delikatessen- u. Zigarren-Stores, Boardinghäuser, Milchgeschäfte, Bäckereien, Geschäfte aller Art. Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., im Saloon.

Zu verkaufen: Milchgeschäft, 152 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Gute Butter-, Eier- und Kaffee-Route. Ecke Grace und Robey Str.

Zu verkaufen: Zeitungs-Route. 920 Racine Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Logen und Tanzhallen, alles besetzt. 183 North Ave., Ecke Burling Str.

Zu vermiethen: Ein guter Saloon unter günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Independent Brg. Assn., 586—612 N. Halsted Str., zwischen 8—10 Uhr Morgens. 26jn,didosa*

Zu verkaufen: Ein Restaurant, guter Platz, wegen Krankheit; alter Platz; Nordseite. Schäfer, 207 N. Clark Str., 1. Flat. dosa

Muß verkaufen, bis Montag: Ein guter Eck-Saloon für $125, Miethe $20 pro Monat. Zu erfahren: Paul Schulte, 1686 W. North Ave. frsa

Zu verkaufen: Milchdepot u. Bäckereiwaaren-Store. Helle freundliche Wohnräume; billige Miethe, $65. — 762 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Kohlen-Yard mit Haus und Lot. Nehme schuldenfreie Nordwestseite-Cottage. Adr.: B. 335 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, sehr billig, wegen Geschäft außerhalb der Stadt. 424 West North Ave. frsa

Zu verkaufen: Gutzahlendes Kohlen- und Holz-Geschäft, auch 2 Lotten, billig, wenn gleich genommen. Zu erfragen: 297 W. North Ave., Ecke Paulina Str. frsa

Zu verkaufen: 9 Kannen Milchroute. Nachzufragen 12 Mark Str. dfsson

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocery- und Fisch-Geschäft für $350. Näheres: 3738 Wallace Str. dofj

Zu verkaufen: Gute Eck-Grocery, deutsche Nachbarschaft. 4958 Marshfield Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, Eck-Saloon. Gute Nachbarschaft. 342 N. Ashland Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Zu einem Bargain, guter Blacksmith-Shop, Wohnhaus und 1 Acker Land. S. H. Fish, Hinsdale, Jll. 5sp,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Geschäftsfrau als Theilhaberin in einem guten Saloon und Restaurant, wo die Frau fehlt, oder ein verheiratheter Mann, dessen Frau in der Küche thätig sein will. M. B., 187 Lewis Str.

Partner gesucht: $400 Kapital. Gutes Geschäft. Nur von jüdischer Konfession. 292 North Ave.

Verlangt: Partner mit $800 für kleine Braun.-Bier-Brauerei, nicht berauschendes. 1711 Lincoln Ave.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Brick-Basement für Wäsche. 29 Rees Str.

Zu vermiethen: Fünf Zimmer Wohnung. 355 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Eine Wohnung, 5 Zimmer mit Stall. 449 Washbourn Ave.

Zu vermiethen: Store mit Wohnzimmer, sehr passend für einen Schuhmacher oder irgend ein kleines Geschäft. 737 Ogden Ave.

Zu vermiethen: Großer heller Eck-Store mit Wohnung, geeignet für Schneider Shop, sehr billig. Nachzufragen 401 W. North Ave.

Zu vermiethen: Restaurant. Nachzufragen 178 Quincy Str.

Zu vermiethen: Helles Basement, billig. 147 Schiller Str.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat für 3 in Familie. Rente $10. 5202 Justin Str.

Zu vermiethen: Saloon oder Delikatessen mit Milchgeschäft. 186 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Flat von 6 Zimmern an kinderlose Leute, billig. 1400 N. Halsted Str. mtsa

Zu vermiethen: Store und 5 Zimmer, billig, passend für irgend ein Geschäft. 1400 N. Halsted Str. misa

Zu vermiethen: 3 kleine freundliche Zimmer. 877 N. Lincoln Str. frsa

Zu vermiethen: Saloon-Ecke, gegenüber Eisenwerken, wo gute Geschäfte gemacht werden. Zu erfragen: Abends bei Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. frsason

Zu vermiethen: Zimmer, in welchem ein Milch-Geschäft erfolgreich geführt wurde. Nachzufragen: Czech, 2827 Archer Ave. dofrsason

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freunde finden gemüthliches Heim bei kleiner Familie, nur Mutter und Tochter. 11 E. 47. Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit extra gutem Board. 485 Fulton Str., oben.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer, mit Gas und Bad. 241 Wells Str. sason

Zu vermiethen :Gute Bettzimmer, billig. 20 Charles Place, 1 Treppe.

Verlangt: Boarders. 878 Southport Ave., 3. Floor, hinten.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 381 W. Chicago Ave. sason

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer an zwei anständige Boarders bei einer Frau. 640 Blue Island Ave.

Verlangt: Boarders. 621 Washburn Ave.

Verlangt: Boarders. 609 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit Kost an 2 anständige Männer oder auch an einen älteren Herrn mit Kind. 567 Wells Str.

Zu vermiethen: Bettzimmer. 512 Sedgwick Str.

Verlangt: 2 anständige Boarders. 172 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt :Roomer, auch mit Board. 195 E. North Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht gutes Zimmer und Board auf Nordseite, nahe Hochbahn, billig. Adr.: K. 419 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junge Dame sucht Zimmer mit Board, Südseite. Adr. mit Preisangabe: H. 262 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 8 Zimmer Haus oder Cottage mit Barn. Adr.: G. H. 101 Abendpost.

Junger Mann wünscht Zimmer mit Board, bei christlicher Familie, nahe Robey und Madison Str. Adr. G. H. 138 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28fb,1j

Wir fabriziren volle Auswahl von Gas- und elektrischen Einrichtungen. Preise die niedrigsten. Sehet, was wir bieten, ehe Ihr kauft. U. S. Mfg. & Lighting Co., 57 West Washington Str. 31ag,1mX

Geld auf Möbel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie welches?
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060.
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.
Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht, so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite Office ist für die Bequemlichkeit von Leuten eingerichtet, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.

Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060 und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060.
und
459 W. North Ave., nahe Robey Str.
Telephon West 611. 12ag,1mX

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert

A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

3 Prozent. 4 Prozent. 5 Prozent.

Ein Privatmann von gutem Ruf und anerkannter Reellität wünscht ein paar tausend Dollars in Summen von $20 bis $500 an ehrliche respektable Leute zu verleihen auf
Möbeln, Pianos und gewöhnliche Haushaltungs-Sachen.
Keine Berechnung für die Ausstellung der Papiere, oder für sonst etwas.
Ihr spart Geld, wenn Ihr, falls Ihr zu borgen wünscht, bei uns vorsprecht und die großen Vorzüge untersucht, die ich Euch biete, wie die niedrigen Raten und so lange Zeit Ihr wünscht zum Zurückzahlen. Alle Geschäfte durchaus vertraulich.
Ich bin kein Anhänger von Trusts und gehöre nicht zu der Loan-Kombination.
Herabgesetzte Preise für Alle, die mit mir Geschäfte machen. — Meine Raten sind 3 Proz., 4 Proz. und 5 Proz. in jedem gewünschten Betrag.
Bringt diese Anzeige mit und Ihr erhaltet spezielle Raten.
97 Washington Str., Zimmer 30
23ag,dosadi,3mo

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel u Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, vorzusprechen, ehe Sie anderswo eingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Wir berechnen nichts für das Ausstellen der Papiere.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Voelker, Manager. 22mjX*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ja*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w. zu den billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mj*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Privatgelder zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.

Erste garantirte Gold-Hypotheken von $200 bis $3000 zu verkaufen.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814 Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 3jlX

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ol,ddsa*

Geld zu verleihen.—Der „New Fort Dearborn Bau- und Leihverein" verleiht Gelder in beliebigen Summen zu 6% auf monatliche Abzahlungen. Nähere Auskunft bei Oscar Rabe, Sekretär, 465 Milwaukee Ave. 5jp,misadi,1m

Zu leihen gesucht: $800 auf erste Hypothek, auf Haus und Lot, Südseite. 6012 Aberdeen Str., Carstenson.

Zu verleihen: $700—$800 auf erste Mortgage. 1140 Otto Str., 1. Floor.

Privatgeld zu verleihen auf Südseite erste Mortgages in Summen von $500 und darüber.
Bodwig & Schaffhauser,
Südost-Ecke 51. und Loomis Str. dfsa

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Great Dane Hund, grau gesprenkelt. — 311 E. North Ave., A. M. Reis.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Südwestseite.

Zu verkaufen: Feine Geschäfts-Ecke, Ogden Ave., Südwest-Ecke St. Louis Ave., 93×174 Fuß, 40 Fuß breit an Alley. Acceptire beste Offerte. Kein Tausch. Antwortet in Englisch. A. McEnery, Riverside, Jll., Eigenthümer. sason

Zu verkaufen: Haus und Lot mit 10 Zimmern und Porch, auch Stall. Billig wegen Abreise. 5310 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Brick Cottage, 4724 Bishop Str., $1250, Eigenthümer 914 West 50. Str.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage mit Lot, billig. 605 S. Talman Ave., nahe W. 12. Str.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,X*

Zu verkaufen: Wegen Wegzugs aus Chicago: zweistöckiges Brick-Flatgebäude, modern, Lot 25 bei 125, Preis $3700. Bedingungen leicht. O. B. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Gutzahlendes Property, wenn billig, nicht über $4000, Westseite bevorzugt. J. O., 712 W. 18. Str.

Verlangt: Häuser, die Sie durch Hypotheken verlieren könnten. Zimmer 32, 119 LaSalle Str. dofrsasomo

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 11. Septbr., von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 20jan,sadido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 40 Acker, Hälfte unter Pflug, die andere Hälfte schönes Holz. Die Gebäude könnte Einer billig darauf stellen. Gebe Vieh und Farmgeräthe darauf. — Auch habe ich eine 120 Acker Farm mit Gebäuden, Vieh und Maschinerie; würde dieselbe verkaufen oder an guten Mann vermiethen, der gute Sicherheit stellt. Johann Thiel, Strongs Prairie, Adams County, Wis.

Bargains in Michigan-Farmen! — Fahrpreis nur 83 Cents, 125 Meilen von Chicago—
120 Acker, Haus und Verbesserungen, nur . . $1500
80 Acker, Haus, 1000 Fruchtbäume $2000
40 Acker, Haus und Verbesserungen, nur . . $ 700
Für Liste schreibt an Geo. Bridges & Co., Bangor, Mich. 25ag,4mo

Zu tauschen gesucht: Farm in Indiana, 50 Meilen von der Stadt, 91 Acres, gutes Haus, Barn und Orchard, für verbessertes Chicagoer Property. Paulson, 1837 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 320 Acker Wisconsin Farmland, 1½ Meilen von Station. McCarthy, Eigenthümer, 1348 Jackson Boulevard.

Zu vertauschen: Farm mit vollständigem Inventar, sowie Farmländereien und Lotten gegen Häuser. Zimmer 32, 11 LaSalle Str. 6splmt

Nordwestseite.

$5 monatlich kaufen eine schöne Lot in S. E. Groß' großer Milwaukee Ave. Addition, im Herzen der 27. Ward.
221 Lotten in den letzten zehn Wochen verkauft.
239 übrig bleibende zu $300 das Stück und aufwärts.
Kommt und sehet Euch dieses Eigenthum an, welches Alle, die es je gesehen, als die prachtvollste Subdivision bezeichnen, die je auf der Nordwestseite ausgelegt wurde. Die ersten Käufer von Lotten in S. E. Groß' Subdivisions haben immer große Profite erzielt.
Freie Exkursion, Sonntag, 9. Sept. um 2 Uhr Nachmittags.
S. E. Groß' Spezialzüge verlassen das Chicago & Northwestern Depot, Kinzie und Wells Str., um 2 Uhr Nachmittags, halten an bei Clybourn Station. Freie Tickets am Bahnhofsgitter.
Wie das Eigenthum per Straßenbahn zu erreichen: Nehmt Milwaukee Ave. Kabel und elektrische Bahn direkt bis zum Platze, oder nehmt Transfer von der Elston Ave., Lincoln Ave., N. Clark Str., N. Halsted Str., N. Ashland Ave. oder N. Robey Str. Car auf Irving Park Boul'd Linie, steigt ab an Milwaukee Ave. und geht einen Block bis zum Verkaufspavillon.
Wie das Eigenthum per Hochbahn zu erreichen ist: Nehmt Logan Square Branch der Metropolitan Hochbahn bis California Ave. und nehmt elektrische Car an Milwaukee Ave. zum Eigenthum; oder nehmt die Northwestern Hochbahn bis Sheridan Drive und steigt um auf die Irving Park Boulevard Cars, steigt ab an Milwaukee Ave. und geht einen Block südlich zum Eigenthum.
Zweigoffice auf dem Eigenthum offen heute und jeden Tag. Fragt nach in der Hauptoffice jeden Tag und wir führen Euch nach dem Eigenthum hinaus.
S. E. Groß, sason
Sechster Floor, Masonic Temple, Chicago.

Zu verkaufen: Metropolitan-Hochbahn—leichte Abzahlungen—neues Haus, mit Empfangshalle, Parlor, Eßzimmer, Küche, Badezimmer, drei großen Schlafzimmern, Eichen-Mantel, Sideboard, offenen Plumbings, Marmor-Waschbasin, Porzellan-Badewanne; alles modern, best arrangirtes Haus der Westseite; ausgezeichnete Nachbarschaft. Preis $2450. $150 baar und $15 pro Monat. Sprecht vor am Tage oder Abends. 549 Dickens Ave. Nehmt Humboldt Park Linie der Metropolitan-Hochbahn bis N. Lawndale Ave. Station und geht nördlich bis Dickens Ave., gerade nördlich von Armitage Ave., oder nehmt Milwaukee Ave. Car, transferirt an Armitage Ave. Car, steigt ab an Lawndale Ave. und geht 2 Blocks nördlich. 4jp*

$15 der Monat—Neues 6 Zimmer Haus; heißes u. kaltes Wasser; Porzellanglasirte Badewanne, offene Plumbing; Eichen-Mantel; Alles neu und modern; best arrangirtes Haus der Nordwestseite; oder verkaufe auf monatliche Abzahlungen von $21 einschließlich Zinsen. Sprecht vor beim Eigenthümer, 1819 Bernard Ave., halber Block südlich von Belmont Ave. Nehmt irgend eine Car, die Belmont Ave. kreuzt und nehmt Transfer an Belmont Ave Car, westlich laufend. sason

Zu verkaufen: Wellington Ave., 1½ Blocks westlich von California Ave., zwei Blocks südlich von Belmont Ave., nahe N. Francisco Ave. — Neues zweistöckiges 6 Zimmer Haus, eichenes Kamin, fein polirt, Porzellan glasirte Badewanne, Marmor-Waschbassin, offene Plumbing u. s. w. Preis $2250. Nehme $150 Baar und $15 pro Monat.— Sprecht vor irgend einen Wochentag oder Sonntag zwischen 10 Uhr Vorm. und 6 Uhr Abends. frsason

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1400. $50 Anzahlung. $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2mj*

Zu verkaufen: Nahe Metropolitan L. Station, 4 Zimmer Brick Cottage, 2 Zimmer, Basement, $1300. $500 Baar. 11 Zimmer Haus mit allen Verbesserungen, $2000, $800 Baar. F. Heuchel, 1484 W. North Ave

Schönes 1½stöckige Cottage an monatliche Abzahlungen (mit allen modernen Verbesserungen) bei F. W. Alke, 1715 N. Ridgeway Ave.

Zu verkaufen: $375, wenn sofort genommen, kauft Lot an Ridgeway Ave., nahe Fullerton Ave., alle Verbesserungen, ausgenommen Straßenpflasterung. G. Mahlmann, 518 N. Sacramento Ave.

$225, beste und billigste Lots in der Stadt für das Geld. Neue Cottages $1050 bis $1350, monatliche Abzahlungen. 5 Cents Fahrgeld. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Addison Ave.

Billig, 2 Flat Brickhaus und Pferdestall, $1800. 411 N. Ridgeway Ave., Asphaltstraße, nahe Chicago Av.-Straßenbahn. Eigenthümer will nach Deutschland. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, fast neue 4 Zimmer Cottage, Nordwestseite. Nehme auch schuldenfreie Lot in Anzahlung. Adr.: B. 341 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Lot an Augusta Str. $550. Adr. Z. W. 203 Abendpost.

Nordseite.

Zu verkaufen: 400 E. Ravenswood Park Ave., halber Block nördlich von Belmont Avenue, gegenüber Groß Park Station: Neues Sechs-Zimmer-Haus; Eichen-Kamin; Porzellan glasirte Badewanne; Marmor-Waschbecken u. s. w. Preis $2500; nehme $200 baar und $15 pro Monat. — Sprecht vor beim Eigenthümer irgend einen Wochentag oder Sonntag zwischen 10 Uhr Vorm. und 6 Uhr Abends. frsason

Zu verkaufen: Nur $1650, schöne 6 Zimmer Cottage, heißes Wasser, Bad, Gas, offene Plumbing, 3 Jahre alt, schöner Stall für 2 Pferde und Buggy, nahe Montrose und Lincoln Ave. $100 baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave. ff

Grundeigenthum und Geld. — Nordseite und Lake View Häuser und Lotten billig zu verkaufen. Farmen und Stadteigenthum zu vertauschen. Geld von $500 aufwärts zu 5 Prozent zu verleihen. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster. Telephone North 989. 25glm,samodon

Zu verkaufen oder zu vertauschen: $1800, schöne große 4 Zimmer Cottage, nahe Lincoln Ave., $150 Baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave. frsa

Wegen Erbschafts-Abschluß verkaufe ich das Gebäude 114 Perry Str., für $3500; Theil Cash; Rest nach Uebereinkommen. Frank Cleland, Zimmer .., 184 Dearborn Str. 4ap,misa*

Zu verkaufen: Schöne 6 Zimmer Cottage, 3 Zimmer in der Länge, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen, Gas, nahe Clybourn Ave. Cars, $1600, $100 Baar, $10 monatlich. William Zelosky, 545 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, billig, Cottage mit 4 Zimmer Basement und Attic, an der Nordseite, 5c Car-Fare. Preis $1200. Leichte Bedingungen. Man wende sich an Ch. Lindner, 21 Belle Plaine Ave., nahe Western Ave.

Zu verkaufen: 5 Zimmer moderne Cottage, $2200. $200 Baar, Rest dasselbe wie Miethe. 17 Belle Plain Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, 5 Zimmer Cottage, hohes Basement. 3 Zimmer Cottage hinten. 934 George Str.

Zu verkaufen: 2 Zimmer moderne Cottages. Preis $1900 jede. $100 Baar, Rest $10 monatlich oder im Austausch gegen Residenz oder Baustellen. O. B. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage mit Bad, Gas, Straße gemacht. 207 N. Hermitage Ave.

Zu kaufen gesucht: Eine Geschäfts-Ecke. Nordseite. Jos. Howorka, 537 Seminary Ave.

Zu verkaufen: Grundstück, 4 Lotten, wegen Altersschwäche. 891 Rice Ave., nahe Rosehill. samisa

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27janX*

Wm. A. Kummler, deutscher Patentanwalt, McVickers Theater-Gebäude. 10jl,X*

STATE MEDICAL Dispensary

76 E. MADISON STR., Chicago, Ill.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, **nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch.** Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten— wie Blutvergiftung in allen Stadien— **ersten, zweiten** und **dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen** und **Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, sorgfältig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende nach unserer Anstalt ein, die nirgends Heilung finden konnten, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Die Zuflucht.

Roman von **Andree Theuriet.**

(Fortsetzung.)

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Wie auch Frau von Verrières über Vital denken mochte, er war doch des höchsten Mitleids werth. Nicht nur seine Gesundheit war seit dem Bruch mit seinem Sohne angegriffen, sondern er stand auch die grausamsten Seelenqualen aus. Wenn sich unser in reifen Jahren oder gar an der Grenze des Greisenalters eine leidenschaftliche Liebe bemächtigt, so ist sie um so hartnäckiger und um so mehr zu fürchten, als sie meist entkräftete, ganz widerstandsunfähige Herzen ergreift. Die einmal geschlagene Wunde schließt sich nicht mehr. Alles vergrößert und verschlimmert sie: das Bewußtsein, daß uns nur noch kurze Zeit zur Liebe übrig bleibt, das geringe Zutrauen in unsere Vorzüge und die Ungewißheit über die Dauer unseres Lebens, die sich gleich einem trüben Schatten auf unser Gemüth senkt. Lochères hatte alle diese Qualen zu erdulden und wurde außerdem noch von der brennendsten Eifersucht gepeinigt, denn das Mädchen, das er liebte, zog ihm einen jungen Nebenbuhler vor, und dieser Nebenbuhler war sein Sohn.

Täglich wurde Vital finsterer und reizbarer; ein Blick, eine harmlose Bemerkung konnte ihn in die höchste Aufregung versetzen. Selbst die Nähe seiner Dienerschaft, in deren Augen er höhnisches Mitleid zu lesen glaubte, war ihm verhaßt. Schon hatte er Joseph in einem Anfall von schlechter Laune entlassen, und selbst das Saubax'sche Ehepaar war ihm lästig mit seiner zutraulichen Geschwätzigkeit. Vital verlangte nach Einsamkeit, aber sobald er allein war, schien die klösterliche Stille um ihn her seine Qual nur noch zu verdoppeln. Immer wieder dachte er daran, daß, während er sich hinter den düsteren Mauern seines Schlosses selbstquälerischen Gedanken hingab, Katharina und Feli sich zu jeder Stunde des Tages sehen, zusammen durch die Wälder wandern und sich an ihrem jungen Liebesglück berauschen konnten. Eine brennende Unruhe packte ihn dann und trieb ihn aus seiner Wohnung, um dem Thun und Treiben des jungen Paares nachzuspüren und die Beiden womöglich im Walde bei einem Stelldichein zu ertappen.

An jenem Tage, wo Vital von den Vereinsmitgliedern auf der Straße gesehen worden war, hatte er sich, angestachelt von krankhafter Neugier und überreizt von all den argwöhnischen Gedanken, die beim Anblick des Louëssart'schen Hauses in ihm aufgestiegen waren, auf den Weg nach Chalade begeben. Als er durch Four-aux-Moines kam, glaubte er ein helles Kleid bemerkt zu haben, dessen Trägerin den grünen Bergabhang entlang huschte und dem Walde zueilte. Ein heftiger Stich war ihm bei dieser Entdeckung durchs Herz gefahren. Die Vermuthung, daß Katharina im Begriff sei, mit Feli im Bolantewald zusammenzutreffen, hatte sich Vital mit unabweisbarer Sicherheit aufgedrängt. Da war plötzlich, selbst auf die Gefahr hin, daß die Gewißheit ihm noch schmerzlicher sein werde als alle seine Vermuthungen, der Entschluß in ihm gereift, nach Chalade zu gehen, um sich zu vergewissern, ob sein Sohn zu Hause sei oder nicht.

Als er vor dem Obligitteschen Hause angelangt war, schämte er sich doch seiner Handlungsweise und hielt zögernd inne. Aber die Leidenschaft hatte sich seiner schon zu sehr bemächtigt, um nicht auch die letzten Bedenken zu besiegen. So ging er denn hinein und traf auf dem Hausflur mit einem kleinen, etwa zwölfjährigen Mädchen — eben jener Pulchérie Obligitte, von der Frau von Verrières im Nähverein gesprochen hatte — zusammen und fragte mit unsicherer Stimme, ob Herr von Lochères zu Hause sei.

„Nein," antwortete die Kleine, „er ist vor kaum einer halben Stunde ausgegangen."

So konnte also kein Zweifel mehr herrschen, Feli hatte mit Katharina ein Rendezvous im Walde verabredet. Dumpfe Wuth erfaßte Vital, und rasch entschlossen kehrte er um, ohne sich die Sinnlosigkeit seines Unternehmens klarzumachen. Nachdem er an der Kirche vorbeigegangen war, bog er in fieberhafter Eile in einen Seitenweg ein, der, ziemlich schroff ansteigend, am Saume eines Gehölzes hinlief. Diese Waldstraße führte, den Chalader Forst durchschneidend, direkt auf den Kreuzstein zu. Lochères lief mit solcher Hast, daß er, als er den Kreuzweg erreicht hatte, auf einen der Granitblöcke, aus denen der Sockel des Kreuzes bestand, niedersank. Seine Pulse flogen, das Blut hämmerte ihm in den Schläfen und einer Ohnmacht nahe lag er da. Als er endlich zu Athem gekommen war und die Klarheit seines Denkens wieder erlangt hatte, öffnete er die Augen, taumelte aber, von einem plötzlichen Schreck durchzuckt, gegen das Steinkreuz zurück. Gerade ihm gegenüber, im Hintergrunde des Hochritts, erblickte er dasselbe helle Kleid, das er schon in Four-aux-Moines durchs Gezweig hatte schimmern sehen, aber diesmal befand es sich in Gesellschaft einer männlichen Gestalt, die sich dunkel von dem duftigen Grün der Schneise abhob.

Sein Verdacht war also gerechtfertigt gewesen, denn die beiden Gestalten konnten Niemand anders sein, als Katharina und Feli. Wie durch Zauberkraft fühlte Vital seine Kräfte zurückkehren; die Eifersucht spannte seine Nerven an und verscheuchte die Ermattung. Eilig machte er sich wieder auf den Weg und schlich mit der Gewandtheit einer Wildkatze unter den die eine Seite der Schneise beschattenden Gebüschen hin, wobei er stets darauf bedacht war, das vor ihm gehende Paar nicht aus den Augen zu verlieren und ihm zu folgen, ohne Gefahr zu laufen, selbst bemerkt zu werden. Vorsichtig wie ein Wilderer, der einen Hasen in seinem Lager überraschen will, ging er vorwärts. Bald konnte er auch die beiden jungen Leute deutlicher sehen und Katharinas zarte Gestalt neben Felis kräftiger und zugleich eleganter Erscheinung unterscheiden. Als sie an einem auf den Hochritt mündenden schmalen Pfad angekommen waren, wandten sie sich nach links und vertieften sich, wie Vital vorausgesehen hatte, in den Bolantehochwald. Lochères verließ nun für kurze Zeit ihre Spuren und schritt, den Weg abschneidend, quer durchs Dickicht. Wenige Minuten später sah er sie dann langsam auf dem glatten, moosigen Waldboden dahinwandeln. In dem Halbdunkel, das unter den tief herabhängenden Zweigen herrschte, konnte er die jungen Leute jetzt mit Leichtigkeit aus der Nähe betrachten, indem er sich hinter dicken Buchen- und Eichenstämmen verbarg. Schon war er ihnen so nahe gekommen, daß sogar, wenn er aufmerksam hinhörte, ihr leises, verworrenes Geflüster bis zu ihm drang.

Nachdem Vital ihnen etwa eine Viertelstunde lang gefolgt war, bemerkte er, daß sie die Absicht hatten, ins Bolantethälchen hinunterzugehen, wohl um dort zu rasten. Diese Entdeckung steigerte seine Eifersucht aufs höchste. — So hatten sie also als Ort ihres Stelldicheins jene blumenreiche Schlucht, jenen zauberhaften kleinen Schlupfwinkel erwählt, wo Vital im Mai das junge Mädchen mit ihren duftenden Maiblumen getroffen hatte, jene Quelle, in deren Nähe zum ersten Mal wieder in seinem alternden Herzen das Gefühl eines neuerwachten Liebesfrühlings erblüht war! Jene für ihn durch die süßesten Erinnerungen geheiligte Quelle wurde der Schauplatz von Zärtlichkeiten, die Katharina jetzt an Feli verschwendete!.... Diese Entweihung empörte ihn und machte seine Wunde noch schmerzlicher bluten. Aber trotz seines Zornes, trotz seines zerrissenen Herzens wollte er doch alles sehen und hören. Ein tolles, unwiderstehliches Bedürfniß zwang ihn, seinen Leidenskelch bis zu Hefe zu leeren.

Anstatt den beiden Liebenden zu folgen, überholte er sie jetzt, umschritt die Schlucht und stieg den schmalen Einschnitt hinunter, der einer Quelle zum Abfluß diente. Auf diese Weise kam er vor ihnen in der Schlucht an und konnte sich in ein dichtes Gebüsch niederducken, das ihn verbarg und zugleich einen vortrefflichen Lauscherposten bot.

Kurze Zeit nachher hörte er die sich nähernden Stimmen Felis und Katharinas. Die beiden stiegen den an dem Abhange hinlaufenden Zickzack weg hinunter und setzten sich, wie Vital vermuthet hatte, auf einen der in der Nähe des Wasserbeckens herumliegenden Baumstämme nieder.

„Hier sind wir ungestört," sagte Feli, „und können nach Belieben plaudern."

„Nicht wahr, das ist ein reizendes Plätzchen?" entgegnete Katharina. „So still und kühl. Man fühlt sich hier unter den herlichen Bäumen mit ihren weit ausgebreiteten Aesten ordentlich erfrischt und neu belebt. Und wir sind nach der traurigen Nachricht, die Du mir gebracht hast, mein armer Feli, des Trostes wahrlich bedürftig . . Bist Du denn ganz gewiß, daß der Notar sich nicht getäuscht hat?"

„Leider ja. Er hat mir den betreffenden Paragraphen vorgelegt, so daß ich mich wohl oder übel der Wahrheit fügen mußte. Nach dem Gesetz darf ich thatsächlich vor zurückgelegtem fünfundzwanzigsten Lebensjahr keine Ehe ohne Einwilligung meines Vaters eingehen."

„So müssen wir also noch mehr als vier Jahre warten," seufzte das junge Mädchen. Betrübt schüttelte sie den Kopf, und ihre Augen füllten sich mit Thränen.

„Vier Jahre!" fuhr sie fort. „Bis dahin wirst Du die Geduld verlieren, mein Geliebter, und meiner überdrüssig werden!"

„Katharina," unterbrach er sie heftig, „sage so etwas nicht, denn sonst muß ich denken, daß es Dir an Geduld fehlt, und daß Dich der lange Aufschub mit Sorge erfüllt."

„Mich, Feli?" entgegnete sie ernst. „Ich werde immer auf Dich warten, und sollte ich als alte Jungfer sterben müssen! . . . Dir allein gehört mein Herz, das niemals für einen Andern als Dich schlagen wird . . . Trotzdem gestehe ich offen, bekümmert mich die lange Wartezeit. Was kann sich in vier Jahren Alles ereignen! Du wirst es diese ganze Zeit in Chalade nicht aushalten, Du wirst Dich auf Reisen begeben, und wenn Du mich dann nicht mehr vor Dir siehst, wird der geringe Reiz, den Du an mir findest, nach und nach entschwinden. Nur noch wie eine schwache Erinnerung wird mein Bild in Dir fortleben, bis auch dieses sich schließlich ganz verflüchtet hat wie ein im tiefen Walde verlöschender Lichtfunken."

„Du täuschest Dich, mein Herz. Ich liebe Dich viel zu sehr, um mich von Dir trennen zu können. Ich werde hier bleiben in der Nähe von Four-aux-Moines und Harazée. Das wird auch vielleicht das einzige Mittel sein, um meinen Vater umzustimmen."

„Glaubst Du wirklich, daß er schließlich doch noch nachgeben wird?" rief Katharina, und ein Hoffnungsstrahl leuchtete in ihren Augen auf.

„Ich hoffe es wenigstens," erwiderte Feli. „Wenn er sieht, daß meine Liebe nicht, wie er glaubt, nur eine flüchtige Laune, sondern eine ernste, tiefe Neigung ist, wird sich sein Herz erweichen . . . denn im Grunde hängt er doch an mir und weiß, wie sehr auch ich ihn liebe. Sobald einmal die erste Zornesaufwallung verrauscht ist, wird er selbst einsehen, daß er Unrecht hatte, und es bereuen, mich aus Harazée vertrieben zu haben, wo der Aermste jetzt gewiß entsetzlich unter der Einsamkeit leidet."

„Dir, Feli, wird er vielleicht vergeben, weil Du doch schließlich niemals unaufrichtig gegen ihn gehandelt hast. Aber ich fürchte sehr, mir wird er es immer nachtragen, daß ich mich mit ihm verlobt und dann mein Wort zurückgenommen habe. Und doch, Gott ist mein Zeuge, hatte mich warme kindliche Zuneigung zu ihm hingezogen. Mein einziger Fehler war, daß ich ihm im Glauben, dieses Gefühl könne die wahre Liebe ersetzen, versprochen habe, seine Frau zu werden. Aber da bist Du gekommen, Feli, und die Augen sind mir aufgegangen. Da erst habe ich erfahren, was Liebe heißt. Zugleich habe ich aber auch gefühlt, daß es ein großes Unrecht gewesen wäre, Deinem Vater mein Herz zu geben, das mir selbst nicht mehr angehörte."

„Mein süßes Lieb," rief Feli, „Du hast Dich in dieser traurigen Angelegenheit ganz so offen, aufrichtig und zartfühlend benommen, als Du es im Grunde Deiner Seele bist . . . Vertraue der Zukunft! . . . Jetzt aber laß mich Dir sagen, daß ich Dich anbete und für immer Dein Eigen bin."

Er reichte ihr beide Hände, in die sie die ihrigen legte, und während einiger Minuten, die Lochères wie lange, qualvolle Stunden vorkamen, verharrten sie so, Seite an Seite und Auge an Auge.

Allmählich zog Feli die zarte Gestalt des jungen Mädchens immer näher zu sich heran, und wie an jenem Sonntagmorgen auf der Birkenhöhe wollte er sie mit seinen Armen umschließen. Aber in dem Augenblick, da er im Begriff war, sie an seine Brust zu drücken, erhob sie sich und sagte mit zärtlichem Lächeln, wodurch sie ihre grausame Weigerung wieder gut machen wollte: „Nein, so stürmisch darfst Du mich nicht mehr küssen. Wenn man vier Jahre verlobt sein soll, muß man mit den Zärtlichkeiten haushälterisch umgehen. Komm jetzt mit mir hinauf und begleite mich hübsch artig bis an den Kreuzstein. Morgen, wenn das Wetter schön ist, wollen wir zu den ‚sieben Quellen' gehen, und diesmal will ich dann ein Band an die Zweige binden, damit die guten Feen uns helfen, noch in diesem Jahre unsere Hochzeit zu feiern."

Langsam stiegen sie den aus der Schlucht führenden kleinen Pfad hinauf. Als ihre Schritte im Hochwald verhallt waren, trat Vital mit bleichen, verstörten Zügen und gerötheten Augenlidern aus seinem Versteck hervor. Gesenkten Hauptes und schweren Schrittes schlug er den Rückweg nach Harazée ein.

(Fortsetzung folgt.)

GLENN'S SCHWEFEL-SEIFE

ist die reinste und gesündeste Schwefelseife, die existirt bezüglich der Qualität und Quantität. Sie ist ohne Gleichen ......

Versuchen Sie dieselbe für Haut- und Kopfhautkrankheiten — Sie werden dann keine andere Seife mehr benützen ....

Sie ist beliziös für Toiletten- sowohl wie für Badezwecke und tödtet die Keime und Mikroben von Krankheiten ....

Hüten Sie sich vor Nachahmungen. Kaufen Sie nur die echte ....

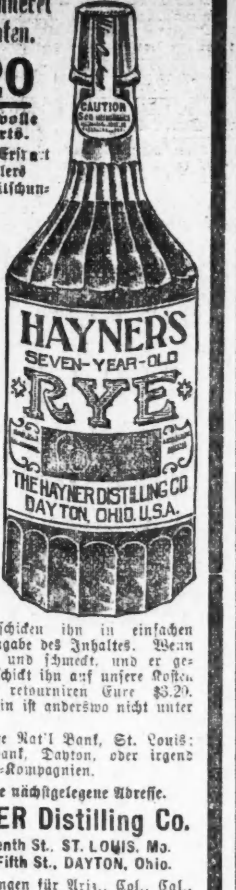
Bei Apothekern zu haben.

Reiner Whiskey

Direkt von der Brennerei zum Konsumenten.

$3.20 vier volle Quarts.

Expreß bezahlt. Erspart des Zwischenhändlers Profit. Macht Fälschungen unmöglich.



Seit dreiunddreißig Jahren haben wir den besten Whiskey gebrannt u. direkt an Konsumenten verkauft. Wir haben Tausende von Kunden in jedem Staate und wünschen mehr, darum machen wir die folgende

Offerte:

Wir schicken Euch vier volle Quart-Flaschen von Hayner's sieben Jahre altem doppelt kupfer destillirtem Rye für $3.20, Expreßkosten bezahlt. Wir verschicken ihn in einfachen Paketen, ohne Angabe des Inhaltes. Wenn Ihr ihn erhaltet und schmeckt, und er gefällt Euch nicht, schickt ihn auf unsere Kosten zurück und wir retourniren Eure $3.20. Solcher Branntwein ist anderswo nicht unter $5 zu kaufen.

Referenzen:—State Nat'l Bank, St. Louis; Third Nat'l Bank, Dayton, oder irgend eine der Expreß-Kompagnien.

Schreibt an die nächstgelegene Adresse.

The HAYNER Distilling Co.
305-307 S. Seventh St., ST. LOUIS, Mo.
226-232 West Fifth St., DAYTON, Ohio.

P. S.—Bestellungen für Ariz., Col., Cal., Idaho, Mont., Nev., N. Mex., Ore., Utah, Wash., Wyo., müssen auf 20 Quarts lauten, Fracht bezahlt.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Abraham Ratsky, Bessie Mordil, 38, 25.
William McCarthy, Margaret Meade, 34, 21.
Max Norkewitz, Mamie Acree, 25, 22.
S. B. Jananicikt, Franziska Zelmanska, 32, 25.
John Coreonar, Julia E. Keefe, 30, 26.
George A. Smith, Dora Levivelt, 26, 23.
John R. Carlson, Caroline Johnson, 21, 19.
Fred. J. Enders, Minnie J. Johnson, 25, 25.
Carl G. Johnson, Emma Peterson, 21, 18.
Carl Riedl, Clara Frank, 32, 18.
Clarence H. Wright, Alice R. Loomis, 21, 18.
Charles H. Garver, Pearl Emery, 28, 19.
Algot Johnson, Hulda Gustafsson, 28, 25.
Robert S. Faragher, Annie Eßry, 32, 22.
John Patterson, Elizabeth Smith, 58, 34.
Cash Blackburn, Lottie Anthony, 32, 25.
Fred Jeaba, Augusta Kowalski, 21, 19.
William E. Stevens, Ida Miller, 31, 31.
John Sepcik, Mary Padrta, 22, 20.
Howard A. Harsch, Ardelle Travis, 22, 19.
George Goretzke, Clara Schrage, 22, 20.
James Landwerthy, Mary N. Schwind, 30, 32.
C. R. Schwitalla, Veronica Konalski, 23, 18.
Frank Evans, Amanda Holf, 34, 24.
Albert Robinson, Elsie Posey, 26, 20.
Timothy Healy, Helena Myer, 34, 29.
Isidor Heshin, Hanna Froundlich, 27, 24.
James J. McDermott, Maragret Logan, 39, 24.
Louis Dorum, Catharine Callahan, 28, 28.
Thomas Hobbs, Frances Bauer, 28, 19.
Fred Kunow, Minnie Schenning, 27, 26.
Owen W. Dynes, Lucile M. Crosby, 31, 26.
Fred J. Davis, Gertrude Safford, 24, 18.
Fred. Mahler, Minnie Sell, 32, 24.
Alfrid Johnson, Olga Strombom, 34, 21.
Frank Liddy, Annie Obetr, 23, 22.
Edwin C. King, Edith Ludwick, 24, 20.
Emil M. Martinson, Alice E. Bell, 32, 25.
M. A. Peterson, Margaret Christianson, 33, 30.
William E. Hughes, Edith Durury, 25, 19.
Chas. C. Herzberger, Blanche Gardiner, 22, 18.
Leopold Witowsky, Rosa Cohen, 21, 18.
Edward Dunifon, Margaret E. Sigler, 28, 29.
Bert Cleary, Lizzie Spinnler, 26, 28.
Ed. A. Marquardt, Clara A. Carpenter, 21, 18.
Frank J. Duffy, Charlotte H. Robinson, 30, 25.
Frank Potoralski, Frances Brzoska, 23, 18.
James Creen, Meyome Moran, 28, 25.
Jan Rojek, Maryanna Bubulka, 34, 20.
Paul Kleinstenber, Alvina Milke, 28, 21.
Lawrence A. Birsh, Anna G. Vetter, 26, 25.
Kazimier Kizas, Salionie Breszinske, 39, 21.
Romeo Reece, Victoria Grenell, 34, 34.
Eugene A. Turner, Juliette Leonard, 30, 38.
Ole Reed, Nikeline M. Johannesen, 35, 41.
William O. Jones, Mary M. Lowry, 28, 23.
Gustaf A. Carlson, Tillie Selander, 28, 24.
Orden B. Lapham, Georgeia P. Scates, 29, 25.
John J. Rend, Blanche Andrews, 30, 20.
William Seibert, Lena Herman, 22, 20.
Martin Otto, Friedricke Rose, 24, 19.
John Kurzawa, Franciszka Superczynska, 24, 30.
Leon A. Williams, Clara M. Pemmis, 28, 28.
Thomas Heminway, Lillian McKenzie, 36, 28.
William Deshon, Clara Reiney, 24, 20.
Lyman W. Dennis, Jeanette C. Webb, 27, 25.
Carl Carlson, Olivia Porsfell, 24, 32.
Adolph Jaßmund, Emma Thies, 22, 21.
Charles W. Krüger, Hattie Klank, 22, 22.
Albert C. Halbrig, Minnie H. Nagel, 37, 21.
Stefano Bartolai, Pia Lenzini, 30, 25.
Patrick J. Ford, Mamie Glover, 26, 25.
James Rouse, Lizzie C. Cassidy, 27, 22.
John Berg, Christina Lund, 27, 21.
Charles H. Warmig, Ida Miller, 32, 23.
Frank H. Lane, Eliza G. Trimble, 30, 30.
Charles Benwitz, Anna Hehnberger, 23, 19.
Michael Flaherty, Margaret Leahy, 27, 29.
Charlie Henninger, Rose Hager, 32, 20.
Walter C. Topping, Evelyn Bobb, 33, 29.
Roy Malone, Nellie Van Horn, 27, 19.
Charles D. Spear, Jennie H. Dalburg, 25, 26.
Wilhelm Behnke, Mathilda Linf, 21, 22.
John A. Almquist, Lina Damelspn, 30, 29.
William C. Morton, Anne M. Davis, 21, 18.
Abraham W. Kaplan, Jennie Paul, 27, 20.
Fred Farror, Anna McCormick, 21, 19.
Conrad Le Due, Mamie Graham, 33, 19.
James F. Williams, Annie B. Toles, 26, 22.
John Yanecke, Anna Schmidt, 29, 28.
Adolph Heckrotte, Annie Lavine, 32, 19.
William H. Knoll, Mary Bunbeck, 22, 19.
Antonio Ancono, Mary Columbo, 22, 17.
August Miller, Ernestine Peschlt, 37, 27.
Ernst Loewe, Pauline Bormann, 37, 29.
Daniel Ferguson, Jennie Theiner, 30, 20.
Charles J. Johnson, Christina Schillander, 25, 26.
George M. Reed, Anna Sparenberg, 32, 35.
Edward F. Hamill, Emma A. Linn, 25, 19.
John J. King, Genevieve B. Burns, 21, 18.
Charles Smith, Helen Ellis, 23, 20.
James Sullivan, Delia Brown, 36, 34.
John Klein, Jr., Christine M. Inhulsen, 28, 18.
Charles E. O'Neill, Elizabeth Steinmätz, 27, 29.
Robert E. Propst, Nellie M. Graves, 21, 25.
Patrick F. Butler, Margaret F. Allhouse, 24, 22.
Charles C. Bonar, Theresa A. Metcalf, 28, 24.
C. A. Gilbertsen, Mary E. A. Tollaksen, 23, 20.
Guiseppe Seminara, Rosina Seminara, 38, 33.
Walter S. Steere, Tillie Dupuis, 38, 29.
Rufus E. Cobb, Levina M. Swanigan, 22, 20.
Frederick H. Wolff, Edith L. Bowes, 28, 23.
Fred G. Highland, Agnes Amundson, 21, 18.
Gustav Mueller, Anna Hillebrand, 31, 30.
George Caspar, Anna Kuzek, 24, 23.
George W. Taylor, Grace F. King, 21, 18.
Hermann Bruckner, Frieda Karow, 26, 22.
Charles W. Carlson, Edla C. Lundsen, 33, 30.
David W. Kniffin, Mary A. Boulter, 23, 30.
Hubert House, Bertha O Tomnik, 28, 21.
Thomas Dawlins, Temperance Watkins, 35, 24.
George C. Salyer, Emma Aschbrenner, 30, 28.
Fred Winderlen, Lizzie Hamilton, 21, 23.
August Marten, Mary Krabeck, 30, 26.
Andrew Skoozis, Marizane Kirsgalvijte, 34, 20.
Bohemel Voloun, Olga Waldstein, 25, 24.
John E. Glos, Bertha Tammen, 22, 22.
Reinhard O. Rutzen, Alma Hullgren, 29, 23.
Austin E. Scott, Martha J. Thompson, 31, 24.
Louis Haas, Gession Sniop, 36, 27.
Roy B. Castle, Annie Meyers, 24, 25.
George P. Herzog, Cora Reed, 29, 25.
George E. Whisler, Etta Loomis, 26, 42.
Louis Shepan, Bessie Smegol, 25, 21.
Frank A. Sharpneck, Aimee G. Brant, 27, 18.
Friedrich W. H. Maasz, Frieda Kophauser, 23, 17.
Peter Gaynor, Agnes Peron, 23, 22.
Harry Caplan, Hannah Smallberg, 26, 19.
Otto Willer, Nellie Swift, 35, 21.
Charles Schmidt, Anna Dethr, 38, 21.
George Weibe, Hulda Wetzel, 24, 23.
Henry C. Kuack, Bertha Krueger, 22, 23.
Peter Mikalaites, Antonina Leskowska, 31, 28.
Walter R. Cole, Margaret Donovan, 26, 25.
Michael Kuhn, Anna Monroe, 23, 29.
Martin Quinn, Elizabeth Concoran, 27, 24.
Ed. Lautenschläger, Eleonora Schumacher, 28, 19.
Louis J. Schleter, Fannie Papes, 24, 24.
George J. Schweinfurth, Lydia Koehler, 30, 20.
Matthew C. Belikan, Clara A. Hogan, 26, 23.
Alfred Geiger, Alma Andreson, 26, 22.
Richard E. Burke, Mary M. Lynch, 27, 26.
Andrew W. Rißman, Lillian O. Beiser, 30, 29.
James W. Truß, Lena Clark, 42, 36.
Daniel J. Harsen, Minnie M. Johnson, 23, 21.
Antoni Vieszczad, Maryanna Niemiec, 22, 22.
Robert E. Rall, Anna Hecht, 44, 30.
Thomas R. Easton, Theresa Kompy, 29, 22.

Scheidungsklagen

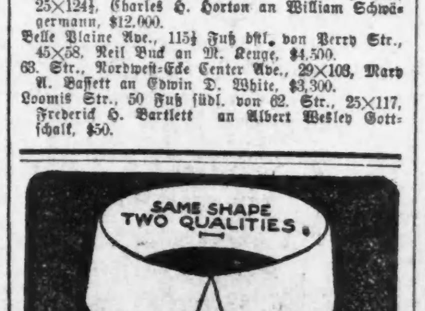
sind angestrengt worden von:

Minnie gegen John R. Shan, wegen Verlassens; Clara gegen Paul A. Dregorius, wegen Verlassens; Mary gegen Matthew Fardy, wegen Ehebruchs; Louis gegen Emilie Wusterhausen, wegen Ehebruchs; Abraham gegen Helene Marx, wegen Ehebruchs; Blanche gegen Russell J. Bydon, wegen grausamer Behandlung; Bessie Elize gegen Geo. Slade Pierce, wegen grausamer Behandlung; Sophie gegen Vaclav Pulec, wegen grausamer Behandlung; Bertha gegen Ferdinand Joch, wegen grausamer Behandlung; Abbie G. gegen Harry B. Williams, wegen Ehebruchs und Verlassens; Emma gegen William Lange, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Katharine gegen James M. Hecht, wegen grausamer Behandlung; Antoinette J. gegen Theo. Meyer, wegen Verlassens; Allina gegen John Chruelik, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Laban A. gegen Alpha B. Burr, wegen Verlassens; Henry gegen Mathilde Naylor, wegen Ehebruchs; Lydia gegen Geo. W. Packer, wegen Ehebruchs; Tillie gegen Charles Klopot, wegen Ehebruchs; B. Bickroy gegen John D. Childs, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Louis F. gegen Rose L. Storr, wegen Ehebruchs; William gegen Dora Burmeister, wegen Ehebruchs; Lillian P. gegen John F. Clark, wegen grausamer Behandlung; Isaac J. gegen A. Huntley, wegen Verlassens; Fannie gegen John G. Hahn, wegen grausamer Behandlung; Mary gegen Jas. McLaren, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Daisy gegen Wm. W. O'Hara, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Lydia gegen Jul. Haschke, wegen grausamer Behandlung; Marg. C. gegen Edward H. Foster, wegen grausamer Behandlung, Lulu Clarke Conklin gegen Charles H. Ingersoll, wegen Verlassens; Carl Emil gegen Ruby Tolf, wegen Verlassens; Grace gegen Roswell G. Agnew, wegen Verlassens; Bertha S. gegen Edward D. Van Valkenburg, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung; Cemo R. gegen Harold E. Brownfield, wegen Trunksucht; Henry gegen Lillie Niemeyer, wegen Ehebruchs; Wallace M. gegen Beatrice A. Waterman, wegen Trunksucht; Mary gegen Henry W. Spies, wegen grausamer Behandlung; Ida gegen Valentin Bochru, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Charles gegen Anna Pearson, wegen Ehebruchs.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

25. Place, 350 Fuß östl. von Princeton Ave., 25×125, Elisabeth Etter an die Stadt Chicago, $4000.
Albany Ave., 49 Fuß nördl. von Franklin Str., 50×125½, F. W. Latzmann an F. A. Cosmini, $2,500.
Hamburg Str., 140 Fuß östl. von Western Ave., 24×100, . HoffMman an E. K. Hoffmann, $4500.
Chicago Ave., 144 Fuß östl. von Morgan Str., 24×113, C. Wiesen an Adolph und Josep Blonder, $2,800.
Wabash Ave., 209 Fuß nördl. von 29. Str., 26×194½, L. B. Anderson an Ernst Prussing, $1.
63. Str., 120 Fuß östl. von Carpenter Str., 48×125, G. R. Jacobs an Millie A. Johnson, $2,500.
Dasselbe Grundstück, L. S. Cole an Helen J. Gilmour, $2800.
Erie Str., 168 F. östl. von Hoyne Ave., 24×121½, S. F. Graves durch M. in C. an Marguerite H. Boyle, $3000.
Ashland Ave., 198 F. nördl. von 53. Str., 25×121, Fred. Schad an Dorothea Sommers, $5000.
Union Ave., 123½ F. südl. von 71. Str., 25×154½, George Graham an John, Charles W. F. und Edwin Berry, $4000.
Francisco Ave., 81 Fuß südl. von Franklin Ave., 25×125, A. Sundene an A. Tabbert, $2000.
Avers Ave., Nordwest-Ecke Iowa Str., 24×125, M. A. Lyons an John J. Lyons, $1.
56. Str., 30 Fuß östl. von Kimbark Ave., 30×100, C. Christensen an Daniel A. Pierce, $1,681.
Wolfram Str., 211 Fuß östl. von Southport Ave., 25×124½, H. Levy an K. G. Schmidt, $3,626.
Green Str., 219 Fuß südl. von 60. Str., 31½×125, R. Goldfinger an Louis und Goldie Greenleaf, $1,018.
Belmont Ave., Nordwestecke Whipple Str., 25×125, P. Naumes an J. Br tz, $3,500.
Loomis Str., Südost-Ecke Arthington Str., 24×100, M. H. Lyons an John J. Lyons, $1.
Lawndale Ave., 336 Fuß südl. von 16. Str., 24×125, J. B. Coffey an B. Keenan, $1000.
Oakley Ave., 212 Fuß südl. von 24. Str., 24 Fuß zur Alley, J. Pribyl an M. H. Concal, $1,400.
Dearborn Str., 140 Fuß südl. von 53. Str., 28×100. M. W. Joslyn an C. B. Sawyer, $2000.
63. Str., 114 Fuß westl. von Wood Str., 25×120, J. Bittner an G. T. Taylor, $1000.
Vincennes Ave., Nordwest-Ecke 66. Str., 69×122½, J. R. Snyder an Math w W. Joslyn, $2000.
Sherman Str., 266 Fuß südl. von 79. Str., 25×125 C. A. Goldberg an P. H. Gregg, $1.
Ontario Ave., Nordost-Ecke 84. Str., 50×124, M. Schwongell an Laurence Burda, $2,500.
Hoyne Ave., 137 Fuß nördl. von Sunnyside Ave., 30½×173½, Nellie Grosvenor an Albert Grosvenor, $3000.
Paulina Str., 100 Fuß südl. von Armitage Ave., 50×100, R. Zal ski an W. Janowicz, $1,200.
Austin Ave., 200 Fuß östl. von Noble Str., 26½×150, H. A. de Windt an Claus A. Carlson, $4000.
Ashland Ave., 24 Fuß nördl. von 21. Str., 72×144, G. R. Lund an H. Wraith, $4,500.
South Park Ave., 234 Fuß südl. von 32. Str., 16×64, Perry A. Hull an Frank R. Raynor, $14,000.
Lincoln Str., Südwest-Ecke 50. Str., 73×124, P. Hunter an Ernst Toffetti, $1.
South Park Ave., 274 Fuß südl. von 58. Str., 25×178, J. M. Cameron an Katie M. Maher, $3000.
Ashland Ave., 348 Fuß südl. von 64. Str., 25×122½, T. Schintz an John Tenneson, $2000.
Rhodes Ave., 301 Fuß südl. von 63. Str., 25×122, P. Hunter an Ernst Tof tti, $2,500.
Lincoln Str., 88 Fuß südl. von 82. Str., 36¼×124, R. B. Douglas an W. M. Weatherman, $1,912.
Mackinaw Ave., 173 Fuß südl. von 85. Str., 25×124, C Ziegler an F. Flaschel, $1,600.
119. Str., Nordost-Ecke Princeton Ave., 56×125, Safety L. and B. Assn. an L. F. McWilliams, $2,500.
14. Place, 191 Fuß östl. von Margaret Str., 48×125. W. H. Allen an C. Kennedy, $1.
Monroe Str., 51 Fuß westl. von Spaulding Ave., 25×124½, Charles H. Horton an William Schwägermann, $12,000.
Belle Plaine Ave., 115½ Fuß östl. von Perry Str., 45×58, Neil Buck an M. Keuge, $4,500.
63. Str., Nordwest-Ecke Center Ave., 29×103, Mary A. Bassett an Edwin D. White, $3,300.
Loomis Str., 50 Fuß südl. von 62. Str., 25×117, Frederick H. Bartlett an Albert Wesley Gottschalk, $50.
S. 53. Court, Nordwest-Ecke Frank Str., 50×134, 35. Ward, W. Schwägermann an Francis A. Horton, $9000.
Elston Ave., 80 Fuß südöstl. von Maple Ave., 50×125, A. H. Bill an C. E. George, $1,500.
Nelson Str., 250 Fuß östl. von E. Ravenswood Park, 25×125, S. E. Bethke an C. Manthey, $3000.
Rockwell Str., 304 Fuß nördl. von North Ave., 24×125, A. G. Rehtmeyer an John Reedag, $3000.
Carroll Ave., 125 Fuß westl. von N. 44. Ave., 25×102, E. R. Rundell an A. Huedke, $1,850.
Eggleston Ave., 204 Fuß südl. von 59. Str., 24×124, W. O. Rudd an Mattie und Mary J. Cagan, $3,450.
State Str., 180 F. nördl. von 45. Str., 25×161, J. C. Widenham an die Chicago Real Estate Loan and Trust Company, $12,000.
Clybourn Ave., 475 F. nordwestl. von Paulina Str., 25 F. bis zur Alley, Cook County Building and Loan Association an Bernhard Schattan, $1950.
Summerdale Ave., 192 F. östl. von N. Clark Str., 50×125, Ellise Oertel an John Reibengen, $1450.
Lakewood Ave., 174 F. südl. von Balmoral Ave., 37½×123, O. A. Burton an G. F. Murlech, $5000.
Lawrence Ave., 77½ F. östl. von Lincoln Str., 37½×97, Otto H. Schutt an Charles E. Bowell, $1000.
Sheridan Drive, Südwestecke Grace Str., 50×120, A. Fritz an Caroline Fritz, $3500.
61. Pl., 250 F. östl. von Wallace Str., 50×120, Marcus A. Bauter an Sarah M. Carr, $5000.
Normal Ave., 175 F. nördl. von 57. Str., 37½×96, Henry S. Greening an Amos Shepard, $10,000.
Kerfoot Ave., 103 F. nördl. von Vincennes Ave., 25×122, Ira M. Cobe an Frank Ziemann, $1000.
Princeton Ave., 266 F. südl. von 115. Str., 116×122.9, James A. Hall an Charles Matthias, $1.
Sacramento Ave., 166 F. südl. von 22. Str., 26 1-6×124, Jakub Wanat an Sylvester Jagiowski, $2500.
Marshfield Ave., 201 F. südl. von 83. Str., 25×125, Peoples Building and Loan Association an George A. Sparks, $2200.
52. Str., 165 F. westl. von Madison Ave., 25×150, Harry R. Green an Charles W. Dingman, $1.
Phillips Ave., Südwestecke 86. Str., 122×125, D. Bartholomew an M. Sweetland, $1500.
Lincoln Str., Südwestecke 48. Str., 23×124.8, J. Styczynski an John Skokan, $3000.
Jefferson Str., 49 F. südl. von Liberty Str., 24×100, Daniel Schuftek an Carmine Salvino, $9000.
15. Pl., 48 F. östl. von Washtenaw Ave., 25×124, John W. Payne u. A. durch M. in C. an John H. Glade, $3200.
15. Pl., 72 F. östl. von Washtenaw Ave., Dieselbe an Denselben, $3300.
22. Str., Nordwestecke Washtenaw Ave., 25 F. [illegible] bei 120 F., F. Keutner an Edw. R. Stege, $1.
Metropolitan Pl., 55 F. östl. von N. 43. Ave., 25×74, W. C. Gould u. A. an Gerard und Mina C. Briggs, $1500.
Dasselbe Grundstück, C. P. Dewey an William C. Gould, $1500.
Halsted Str., 459 F. nördl. von Willow Str., 48×262, M. Schlitz an Joseph Weber, jr., $1.
North Ave., 125 F. östl. von Washtenaw Ave., 25×125, E. Fricke an A. Leitikow, $5500.
Herndon Str., 96 F. südl. von Otto Str., 48×125, C. L. Raloth an John H. Bemden, $3000.
Addison Str., Südwestecke Hamilton Ave., 24×125, H. A. Brink an Lucy Cernich, $1500.
Clifton Ave., 100 F. südl. von Noble Ave., 25×121, S. Mathias an George M. Lester, $3000.
Dasselbe Grundstück, George M. Lester an Adelheid Mathias, $3000.
18. Str., 50 F. östl. von Ruble Str., 25×101½, M. A. Strauß an den Mennonite Evangelizing and Benevolent Board, $8750.
Cottage Grove Ave., Nordwestecke 32. Str., 62×144, Robert E. Morris an G. G. Van Meter, $15,000.
Union Ave., 174 F. südl. von 51. Str., 25×125, J. C. Kriefenstein an Robert A. Griffith, $1450.
Albany Ave., 226 F. nördl. von Humboldt Boul., 12×166, Hom. B. & L. Association an Nellie Brown, $1500.
S. 42. Ct., 116 F. südl. von Harrison Str., 26×125, Nachlaß von J. W. Adams an J. Adams, $1200.
Congreß Str., 98 F. westl. von Winchester Ave., 24½×125, C. H. Gleason an A. B. Gleason, $1.
S. 40. Ave., 290 F. nördl. von 13. Str., 24×125, B. Kakuska an J. Fremgen, $1500.
18. Str., 192 F. östl. von Lincoln Str., 24×125, J. Bluda an M. Nardus, $1500.
Laflin Str., 232 F. nördl. von 51. Str., 24×125, C. Schmidt an J. Zander, $1000.
Avenue M, 172 F. südl. von 104. Str., 100×125, Veteran B. L. and H. Association an William H. Peters, $1500.
Indiana Str., 96 F. westl. von W. 53. Str., 72×150 Charles J. Anderson an John B. Mortimer, $2900.
Walnut Str., 245 F. südl. von Lake Str., 50×137, H. T. Stallwood an Thomas J. Carey, $1800.
Norwood Ave., 501 F. östl. von Southport Ave., 37½×123, J. A. McDowell an William S. Blackwell, $4500.
Noble Ave., Nordwestecke W. Ravenswood Pk., 25×125, C. Rudolph an Louis Larson, $2250.
Taylor Ave., 227 F. südl. von Randolph Str., 38×171, W. S. Biggs an Alice M. Quinn, $5000.
Vincennes Ave., 100 F. südl. von 39. Str., 30×126, Frank G. Kemmerer an Chas. W. Henson, $10,000.
Dasselbe Grundstück, Charles W. Henson an Thomas G. Farmer, $1.
Dasselbe Grundstück, Thomas G. Farmer an Chas. W. Henson, $1.
Congreß Str., zwischen St. Louis und Central Park Ave., 25×124.75, H. O. Kaiser an Dora Dennett, $10,000.
Washtenaw Ave., 197 F. südl. von Wellington Ave., 24.66×125, Mary Pregler an Franklin J. Van Pelt, $2150.
Dasselbe Grundstück, Franklin J. Van Pelt an R. Blazek, $850.
Elston Ave., 112 F. südöstl. von Melrose Ave., 25×120 J. Kaufmann an C. A. Williams, $1000.
Paulina Str., 141 F. südl. von 67. Str., 34×124, Interstate L. & J. Association an T. Hayes, $1050.
Lawndale Ave., 175 F. südl. von 52. Str., 25×125, J. S. Patterson u. A. durch M. in C. an die Mechanics and Traders' L. and B. Association, durch den Masseverwalter, $1200.
Madison Ave., 121 F. südl. von 70. Str., 25×161, Nachlaß von H. D. Ogden u. A. durch M. in C. an dieselbe, $2000.
Wentworth Ave., 156 F. nördl. von Root Str., 25½×104, J. Rogan u. A. durch M. in C. an dieselbe, $2000.
Adams Str., 51 F. östl. von Lincoln Str., 21×125, Cordelia A. Hennessy an C. M. Hennessy, $9000.
Fairfield Ave., 437 F. nördl. von 12. Str., 24×102½, H. F. White u. A. durch M. in C. an Adolph Grondel, $1492.
Ashland Ave., 141 F. südl. von 63. Str., 75×122¼, K. Olson u. A. durch M. in C. an Claus Doarn, $1400.
Park Ave., 152 F. westl. von C. 41. Ave., 25×180, H. D. Porter an T. Hest, $1625.
Princeton Ave., 200 F. südl. von 73. Str., 50×123, F. R. Mitchell an Harold Romanus, $1250.
Sheffield Ave., 329 F. südl. von Grand Ave., 37½×150, J. J. Bohn an Ira Mann, $2000.
Sheffield Ave., 367 F. südl. von Grand Ave., 37½×150, J. J. Bohn an C. F. Stoetzel, $2000.
Montrose Ave., Nordwestecke N. 45. Ave., 155×141, J. W. Bredt an F. R. Margaridge, $1500.
Artesian Ave., 120 F. südl. von Diversey Ave., 25×125, T. C. Mapes an J. C. Dorsman, $1450.
Francisco Ave., 275 F. südl. von Bloomingdale Ave., 25×125, N. C. Johnson an George T. Besseser, $1.
Clybourn Pl., 24 F. westl. von Hermitage Ave., 25×125, M. J. Meyer an Heinrich Bunk, $1750.
Wood Str., 191 F. südl. von Clybourn Pl., 50×125, J. Hermann an John Daluszinski, $2050.
Osgood Str., Nordostecke Garfield Ave., 25×123, James J. McGovern an Catherine Colgrove, $5000.
Crystal Str., 75 F. östl. von N. 42. Ave., 25×125, J. C. Clark an Paul R. Jensby, $1450.
Superior Str., Südostecke Washtenaw Ave., 25×122, C. F. Keating u. A. durch M. in C. an Margaret S. McGlwain, $1150.
Elizabeth Str., 70 F. südl. von Lake Str., 30×39, Nachlaß von M. Frant an J. Windelschafer, $1800.
Albany Ave., 191 F. südl. von Jackson Str., 25×126½, J. Allard an Ellen Crawford, $3000.
Sangamon Str., 327 F. südl. von Taylor Str., 37½×100, Abraham Benn an John T. Brown, $3545.
Sawyer Ave., 24 F. südl. von 31. Str., 25×124, H. Hatting an F. A. Zingsheim, $2000.
Ashland Ave., 72 F. südl. von 17. Str., 24×130, Towarzystwo Budowy Hasli Pulawskiejich an die White Eagle Brewing Co., $3463.



Nervöse Menschen

Nach Angabe der berühmtesten Nervenärzte gehört fast ein Fünftel der Bevölkerung den Nervenkranken an. Diese Statistik ist ganz überraschend, wenn man bedenkt, daß zu Anfang dieses Jahrhunderts von Nerven nichts bekannt war. Es ist daher um so interessanter, auch die Gründe und Ursachen dieser so rasch verbreiteten Leiden zu erfahren. Vor allem ist es der rastlose, hastige Kampf um eine Existenz, den heutzutage fast Jeder in mehr oder weniger aufregender Weise durchzumachen hat. Mit diesem hängt unmittelbar die angestrengte Geistes- und Körperarbeit zusammen, wodurch sehr große Anforderungen an den Organismus gestellt werden. Nicht zu vergessen ist aber die unzweckmäßige Lebensweise, sowie die Jugensünden u. s. w., was im Widerspruche mit der soliden und bescheidenen Lebensweise unserer Ahnen steht.

Alle diese Erscheinungen unserer modernen Zeit, wie Jugendsünden, unregelmäßiger Schlaf, schwere Gemüths-Erscheinungen, unglückliche Familienverhältnisse, Mißbrauch von Alkohol und Tabak, können in kürzester Zeit ein Menschenleben zerstören, oder haben wenigstens ein ganzes Heer von Krankheiten nervöser Art zur Folge. Unfähigkeit zur Arbeit, Gedächtniß-Schwäche, Verlust der männlichen Kraft, Varicocele, körperliche Schwäche, Kopfschmerzen, Magen- und Darm-Beschwerden, Uebelkeit, Appetitlosigkeit, Angstgefühl, Schlaflosigkeit, Lebensüberdruß, Nachtschweiß, nervöses Herzklopfen und vieles Andere.

Trotz all' den Errungenschaften unseres Jahrhunderts, ist es bis jetzt nicht gelungen, ein sicheres Mittel zur Bekämpfung dieser Krankheiten anzugeben. Das Kent Medical Institut zu Grand Rapids, Mich., kann sich rühmen, dieses Problem gelöst zu haben. Um nun die Heilkraft ihrer Mittel und die Methoden derselben der Menschheit bekannt zu geben, trägt sich das Institut an, einem Jeden ganz frei ohne welche Berechnung und ohne daß der Empfänger irgendwelche Verpflichtungen eingeht, eine Probe der Heilmittel nebst Methoden anzutragen.

Der wahre und große Werth dieser einfachen Hausbehandlung zeigt sich stets, auch in den schwierigsten Fällen, wo jedes andere Mittel ganz erfolglos war. Tausende von Kurirten sind jeder Zeit gerne bereit, Zeugniß von ihrer wunderbaren Heilkraft zu geben.

Es schreibe ein Jeder, der mit irgend einem der genannten Gebrechen behaftet ist, oder eine Unordnung in seinem System verspürt, sofort an das

KENT MEDICAL INSTITUT, 110 Houseman Bldg.,
GRAND RAPIDS, Mich.,

um eine freie Probe nebst Methoden und Rathschlägen zu erhalten. Aug4sa

Spart Schmerzen und Geld.

Unser Erfolg

ist auf schmerzlose Zahnarbeiten basirt zu populären Preisen; denn 75 Prozent unseres Geschäftes erhalten wir durch Empfehlungen.

Ich ließ mir 14 Zähne in der Boston Dental Parlors, Nr. 148 State Str. ziehen, ohne die geringsten Schmerzen zu verspüren.—Rev. [illegible]

[illegible]

BOSTON DENTAL PARLORS, 148 State Str.

Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 259 W. Division Str., nahe Ashland Ave. [illegible] Zähne schmerzlos gezogen. [illegible] Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen.

Brüche.

[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60,
gegenüber der Fair. Dritter Stock.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und [illegible]

nur Drei Dollars

den Monat.— Schneidet dies aus.— Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 9 bis 12 Uhr.

Krebs

Unbedingt kurirt, Ohne Gebrauch des Messers, durch das Dr. Walter Krebs-Mittel.

[illegible]

CROWN MEDICAL CO.,
519 Inter Ocean Bldg., Chicago.

Weltberühmte, preisgekrönte **Kneipp Kur.**

[illegible]

Dr. Rothschild, Dir. 3011 Wabash Ave.

Chichester's English **PENNYROYAL PILLS**

[illegible]

2405 Madison Square, PHILA., PA.
Please reply in English.

Dr. CARL STRUEH'S Naturheilanstalt,
464 BELDEN AVE., nahe Clybourne Ave., Chicago.
Gesammtes Wasserheilverfahren, [illegible] Sommer und Winter geöffnet.
Prospekte und [illegible] bei dem Arzt: **Dr. CARL STRUEH.**

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden.

[illegible]

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
[illegible]
BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

N. WATRY, Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser [illegible]

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit. [illegible] Klinik: 263 Lincoln Ave., 8–11 Vm., 6–8 Abds. Sonntag 8–12 Vm. [illegible] Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1–4 Nachm.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. [illegible] 78 State Str., Room 29 [illegible]

Schwache Männer

arbeiten täglich, aber leiden an einer eigenthümlichen Schwäche **ohne krank zu sein.**

Wartet nicht bis Ihr krank seid.

Ihr solltet sofort einen **ehrlichen Doktor** konsultiren, der Euch die besten Dienste bietet und Euch heilt, so daß Ihr **geheilt bleibt.**

Männer 40 Jahre alt, oder so ungefähr, die Ihr Euch fortwährend überarbeitet, auf der Farm, im Laden oder in der Office, und doch die Vergnügungen des Lebens sucht, hört einmal auf, Ihr könnt nicht lange das Licht auf beiden Enden brennen. Sprecht bei dem Wiener Spezialarzt vor, er wird Euch auf's Neue für die Arbeiten und Freuden eines kräftigen, mittleren Lebensalters ausrüsten.

Junge Männer, die Ihr körperlich schwach seid, entweder durch den früheren Mangel an Wissen oder schlechte Gewohnheiten, die Ihr Euch wundert, weshalb Ihr Schmerzen in den Lenden, Flecken vor den Augen habt, matt, nervös und müde seid, und schlechtes Gedächtniß habt, konsultirt den Wiener Spezialisten. Holt Euch ein ehrliches Urtheil.

Alte Männer, nachdem Ihr alle sogenannten Spezialisten versucht und alle Hoffnung aufgegeben habt, geheilt oder auch nur geholfen zu werden, laßt Euch untersuchen von dem Wiener Spezialisten. In der Werkstatt der Natur gibt es Mittel für Jeden, auch eins für Euch. Verschafft Euch Linderung von dem schrecklichen Blasenleiden. Werdet wieder jung.

Geheime Leiden, Striktur, Varicocele, Gleet, Gonorrhoea, Hydrocele, Blutvergiftung und andere akute und chronische Krankheiten der Geschlechts-Organe der Männer schnell geheilt, so daß sie geheilt bleiben.

Elektrizität ist Leben, mittelst unseres wunderbaren elektrischen Apparates heilen wir alle Krankheiten des Nerven-Systems.

Sprechstunden: 9—12 Vm., 2—7 Nm.
Mittwochs nur 9—12. Sonntags 10—1 Nm.

New Era Medical Institute

Zimmer 507—508, NEW ERA BLDG.

Nehmt den Elevator bis zum 5. Floor. Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Unsere Talmi-Größen. — Wie erklärt sich ihr Vorhandensein? — Von den New Yorker Polizisten, den feinsten der Welt. — Was sie in Wirklichkeit sind. —Der brutale Knüppelschwinger und der Dummkopf von Geheim-Polizist. — New Yorks jüngstes Mord-Geheimniß und wie sich das „Jonal" dabei blamirte.

New York, 6. September 1900.

Es ist fraglich, ob irgendwo anders in der Welt so viele Talmi-Größen herumlaufen als hier bei uns. Ich habe mich oft nach dem Grunde dieser auffallenden Erscheinung gefragt, ohne eine völlig befriedigende Antwort zu finden. Haben Diejenigen Recht, die da behaupten, daß das Amerika von heute überhaupt keine wahrhaft großen Männer hervorbringt, weil die krankhafte Sucht nach Dollars und die damit verbundene Korruption alles hohe und ideale Streben erstickt. Denn wie soll das letztere sich entwickeln, wenn Geld und immer wieder blos Geld das erhabenste und begehrenswertheste Ziel ist, während ein hohes und ideales Streben doch vor allen Dingen mit einer Art von Märtyrerthum mehr oder minder, rechnen muß, das zunächst nur Opfer erfordert und zu allerletzt an Gewinn, in Dollars und Cents ausgedrückt, zu denken wagt? Oder haben vielleicht die Anderen Recht, welche die erschreckende Masse von Talmi-Größen wie so viele andere Mängel, auf die fehlerhafte Erziehung in Schule und Haus zurückführen, die zu großes Gewicht auf Aeußerlichkeiten legt und die Jugend allzufrüh an die Phrase, an das Posiren und an eine groteske Selbstüberschätzung gewöhnt? Wieder Andere machen auch hierfür die Prase verantwortlich und zwar nicht blos die berüchtigte „gelbe", wenn auch die letztere ganz besonders. Sie behaupten, daß es die Presse ist, die mit Schule und Haus, als Dritte im Bunde, die scheußliche Oberflächlichkeit nährt und durch das maßlose Herausstreichen und Beweihräuchern jedes dummen Kerls, der durch irgend Etwas die Aufmerksamkeit erregt, Talmi-Größen züchtet. Aber jedes Volk hat die Presse, die es haben will, und der Journalist ist schließlich auch nur das Produkt der Erziehung daheim und in der Schule. Jedenfalls traf d'Israeli, später Lord Beaconsfield, den Nagel auf den Kopf, der behauptete, daß es nirgends so leicht sei, berühmt zu werden, wie in Amerika. Man denkt da unwillkürlich an Roosevelt und ähnliche „Größen". Wenn man sich der Mühe unterziehen will, läßt sich die Wahrheit der d'Israeli'schen Bosheit auf allen Gebieten unseres öffentlichen Lebens mit Leichtigkeit nachweisen. Ueberall treffen wir auf bewunderte und angestaunte Größen, denen gegenüber sich Unsereins, als der Fremdgeborene und daher schärfer urtheilende, fragt: Wie kommt dieser Mann nur zu seiner hervorragenden Stellung, da er doch nichts geleistet hat, was von irgend welcher Bedeutung wäre. Ich entsinne mich noch mit Vergnügen des Entsetzens, das ich in einer stockamerikanischer Gesellschaft dadurch hervorrief, daß ich einen begeisterten Lobpreiser Chauncey Depews flehentlich ersuchte, mir doch endlich einmal zu sagen, was dieser National-Götze denn eigentlich hervorragendes geleistet habe und warum er sogar in Gestalt einer Zigarre von seinen Mitbürgern geraucht werde? Der Gefragte sah sich lächelnd im Kreise um, mit einem Lächeln, das ungefähr besagte: “Is'nt he a typical Dutchman?” Dann schmetterte er mich mit einem einzigen Satz zu Boden, der da sagte: “Why, Chauncey Depew is a representative American· don't you know?” Es lag mir auf der Zunge zu fragen, warum? Aber ich befürchtete, mit dieser Frage mich als unheilbarer Idiot zu legitimiren, und so sagte ich nur: “Ah, I see!” als ob in meinem dusteren Schädel 5000 elektrische Lichter aufgegangen wären.

Aehnliche Scherze habe ich mir seit längerer Zeit mit unserer Polizei erlaubt, die bekanntlich als “the finest in the world” bezeichnet wird, nie anders. Warum, hat mir ebenfalls noch kein Mensch erklären können. Der öffentliche Polizist ist meistens ein rüder Lümmel und der bestechlichste Halunke, den es unter Beamten überhaupt gibt. Und der Geheimpolizist? Neulich wurde bei einem Freunde von mir Etwas gestohlen. Er meldete den Diebstahl der Polizei, d. h. auf dem nächsten Polizei-Revier. Da kam denn ein famoser Geheimpolizist, der dem betreffenden Revier zugetheilt ist, ein biederer Irländer, den die Dummheit förmlich aus den Nasenlöchern herauskam. Wie alle diese Leute, hatte er den Posten natürlich lediglich für politische Handlangerdienste im Interesse von Tammany-Hall bekammen. Das war sein einziges Talent, das er für die Stellung mitbrachte. Der brave Geheimpolizist besah sich Alles und schüttelte den Kopf. Zum Schütteln schien er den Kopf überhaupt ausschließlich zu gebrauchen, zum Denken in allerletzter Linie. Er meinte, der Fall sei von besonderer Schwierigkeit, erfordere eine ebenso gründliche wie anstrengende und zeitraubende Untersuchung, und da er dergleichen Fälle eine Menge an der Hand habe — hier pausirte er. Mein Freund verstand die Sache mit der Hand. Er kräftigte diese schwache Hand, welche die Unmasse schwieriger Fälle kaum noch zu fassen vremochte, mit einer 10 Dollar-Note, die er auf die Innenseite der Hand legte. Die 10 Dollar-Note verschwand mit phänomenaler Geschwindigkeit, die auf häufige Uebung darin schließen ließ, in der Westentasche. Nun versprach er, jeden Theil seiner enormen Denkmaschine mit Hochdruck arbeiten zu lassen und nicht eher zu ruhen, als bis er den Dieb gefunden habe. Er fand ihn niemals. Die 10 Dollar-Note finden sie immer, aber nie die Diebe. Sie finden überhaupt nichts, vom Diebe aufwärts bis zum Raubmörder. Man erzählt sich da ein reizendes Anekdötchen, das ganze Bände, was sage ich, ganze Bibliotheken für die göttliche Eselhaftigkeit unserer famosen Geheimpolizisten spricht. Kommt da eines Nachmittags ein Kerl auf so einen Geheimpolizisten zu, der müde und matt vom anstrengenden Einsammeln von 10 Dollar-Noten an einer Straßenecke steht und sagt: „Sie sind der Geheimpolizist Mulvaney, nicht wahr?" Darauf Mulvaney: „Ja, der bin ich!" Darauf der Andere: „Ich bin der Mann, der den Einbruch in der Bierwirthschaft ausgeführt hat." Darauf Mulvaney grinsend: “Ah, go on!”

Im Hauptquartier, wo die ganz Schlauen unter den Geheimpolizisten sitzen, die sogenannten „Spürhunde", wie das Volk sie in Ehrfurcht erschauernd nennt, sind sie nicht viel schlauer. Die wundersame Nase dieser „Spürhunde" scheint nur dazu da zu sein, damit die Verbrecher sie daran herumführen können. Seit Jahren ist keines der großen Mordgeheimnisse, die New York in Aufregung versetzt haben, von diesen „Spürhunden" gelöst worden. Erst dieser Tage wieder ist ein junges Mädchen in seiner Wohnung, in einem belebten Hause und in belebter Gegend, am hellichten Tage ermordet und beraubt worden, ohne daß es der Geheimpolizei gelang, die Thäter ausfindig zu machen. Aber die „gelbe" Presse, der die neue Sensation ein gefundenes Fressen war, brachte vor allen Dingen ein Bild des Chefs der Geheimpolizei, wie er tiefsinnig den Fall studiert mit Bemerkungen über die fabelhafte Schlauheit des Herrn, mit der er die Spuren des Thäters verfolge, um ihn demnächst dingfest zu machen. Er hat ihn nie gekriegt, dieser schlauste Ober-Geheimpolizist der Welt. Er ist auch nur eine Talmi-Größe gerade wie der berühmte Inspektor Byrns, sein früherer Kollege, der auch keinen Verbrecher faßte, er hätte ihn denn.

Spaßig ist übrigens in Verbindung hiermit der lächerliche Reinfall, den sich das „gelbste" unserer Blätter, das famose „Journal" zuzog. Für das größte Blatt der Welt — warum das größte, weiß ich auch bis auf den heutigen Tag noch nicht — war es eine Kleinigkeit, des Mörders habhaft zu werden. Es miethete sich also eine Geheimpolizistin, die aber nur privatim geheimpolizistet, eine Mrs. Lee, und betraute diese Dame mit der Ermittelung des Thäters. Vor allen Dingen wurde der „größte weibliche Privat-Detektive der Welt" in zahllosen Bildern vorgeführt: wie sie Alles in der Wohnung der Ermordeten besieht, befühlt und beriecht, die Stirn runzelt, „hm! hm!" sagt und sich Notizen macht. Das ging so ein paar Tage lang, dann war Mrs. Lee spurlos verschwunden. Dagegen tauchte allenthalben ihre Anzeige auf, daß sie sich zu den schwierigsten privaten Ausschnüffelungen bestens empfohlen halte als die große Mrs. Lee, die beinahe einen Mörder gefaßt hätte. Zu komisch!

H. F. Urban.

Geht zu den Garantie-Doktoren!

148 State-Str., da lauft Ihr kein Risiko.

Konsultation und Untersuchung frei!

Die großen Garantie-Doktoren von 148 State Str. berechnen Euch nichts für eine Untersuchung oder Konsultation, und wenn Euer Fall heilbar ist, so übernehmen sie ihn und eine dauernde Heilung wird erzielt. Ihr riskirt kein Geld, wenn Ihr bei der Garantie-Doktoren-Gesellschaft in Behandlung tretet.

Ehrliche Methoden, reelle Behandlung, erfolgreiche und schnelle Heilungen haben den Garantie-Doktoren die größte Praxis in Chicago verschafft.

Deutsche von allen Theilen des Countys und den benachbarten Städten kommen nach Chicago, um sich von den Garantie-Doktoren heilen zu lassen.

Schwache Männer.

Die Garantie-Doktoren

sind zuverlässig. Falls Ihr an einer geheimen Krankheit leidet, oder schwach, matt, nervös, erregbar, blaß seid, mit blauen Ringen unter den Augen und nicht schlafen könnt, die Garantie-Doktoren können Euch heilen. Vielleicht wurde Euer Leiden durch Selbstbefleckung verursacht, wenn dies der Fall ist, werden Euch die Garantie-Doktoren heilen. Sie haben ihre Hilfe vielen schwachen Männern angedeihen lassen und sie der Gesundheit, dem Glück und voller Manneskraft wiedergegeben. Keine Heilung, keine Bezahlung.

Die X-Strahlen

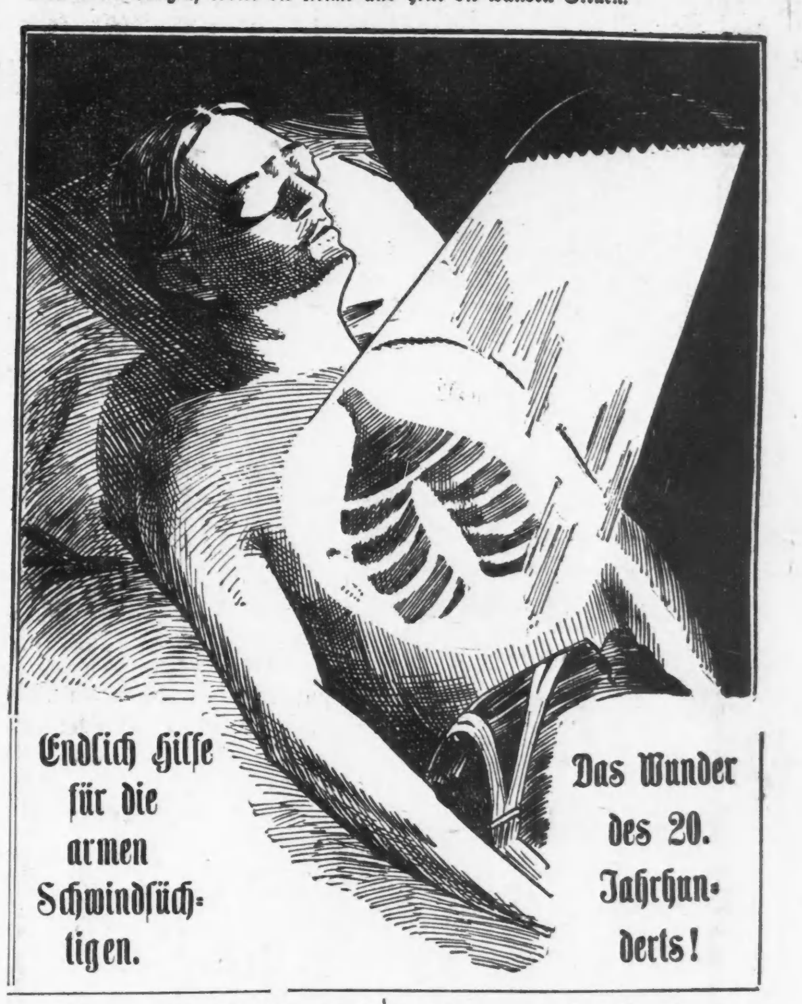
angewandt, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Untersuchung frei bis zum 15. September.

Eine „X-Strahlen-Untersuchung" von Lunge, Herz, Magen, Nieren, Blase, Gehirn, Rückgrat, Gelenken, verkruppelten Gliedmaßen, Taubheit oder jeden Theiles des Körpers ist zu haben, wenn man bei den Garantie-Doktoren vorspricht, den großen „X-Strahlen-Experten" in 148 State Str.

Die neue Kur für Schwindsucht und schwache Lungen!

Der X-Strahlen-Strom treibt die Medizin nach den wunden Theilen und die tiefsten Stellen der Lungen, tödtet die Keime und heilt die wunden Stellen.



Die Garantie-Doktoren heilten meine Lungen.

Herr J. A. Burbank, 309 Ost Chicago Ave., sagt: „Ich litt an den Lungen, die Doktoren befürchteten, es wäre die Schwindsucht, ich glaubte, es gäbe keine Hilfe. Nachmittags hatte ich Fieber. Ich spuckte Blut und litt an Nachtschweiß. Verlor an Gewicht, wurde nervös und schwach. Ein Freund rieth mir, nach den Garantie-Doktoren, 148 State Str., zu gehen. Ich that es, und sie heilten mich in 3 Monaten. Ihre neue Behandlung ist wunderbar.

Bruch.

Keine Heilung, keine Bezahlung.

Wir heilen ihn ohne Messer oder Elektrizität. Sprecht vor und laßt Euch kostenfrei untersuchen.

Varicocele.

Wir heilen von 6 bis 15 Fälle dieser schrecklichen Krankheit jede Woche, wie die Aufzeichnungen der Anstalt beweisen. Dies ist eine Krankheit, die, wie von vielen Aerzten behauptet wird, nur durch die Anwendung des Messers geheilt werden kann. Wir brauchen kein Messer, schneiden nicht und doch heilen wir es thatsächlich und absolut durch unsere schmerzlose Methode.

Hämorrhoiden auf immer geheilt.

Herr Frank Gottschar, 448 106. Straße, sagt: „Ich litt an blutenden Hämorrhoiden. Ich hielt schrecklich aus. Schließlich wandte ich mich an die Guaranty Doctors Association, 148 State Straße und begab mich in deren Spezial-Behandlung. Dieselbe ist wunderbar, denn ich bin überzeugt, daß ich für immer geheilt bin."

Taubheit geheilt.

Frau Sophie Rast, 57 North Str., Elgin, Jll., sagt: „Es freut mich sagen zu können, daß mein Gehör sich wunderbar gebessert hat. Als ich vor zwei Wochen in ihre Behandlung trat, konnte ich so gerade noch eine Wanduhr ticken hören, wenn ich mein Ohr fest daran drückte. Jetzt kann ich das Ticken deutlich hören hören 12 Zoll ab. Das Ohrensausen hat aufgehört, und ich finde es jetzt ein Vergnügen zu leben. Geht nach den Guaranty Doctors, wenn Ihr taub seid.

Guaranty Doctors,

148 State Str. (der ganze zweite Floor).

Office-Stunden: Täglich von 8:30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr.

Die Waldersee.

Nicht weit von Dessau bezeichnen zwei hohe Wälle, kleine, halb oder ganz zerfallene Mauerreste den Ort, wo einst Dorf und Schloß Waldersee standen. Die Fluthen der Elbe verwüsteten beide am Anfang des vierzehnten Jahrhunderts, und 1341 ließen die Fürsten von Anhalt, in deren Besitz das Schloß frühzeitig nach dem Aussterben des dort angesessenen gleichnamigen Geschlechtes gelangt war, es völlig abgetragen und mit seinen Steinen ein neues in Dessau erbauen. Die Güter der Pfarrkirche von Waldersee erhielt die Dessauer Marienkirche und das Walderseesche Wappen, den von Roth und Gold gevierten Schild, nahm der Fürst Joachim Ernst in das Anhalt'sche auf.

Aber noch einmal sollte der, der Vergessenheit fast völlig anheimgefallene Name des einstigen Rittersitzes aufleben und auf ein neues Geschlecht übergehen, aus dessen Reihen der Feldherr hervorgegangen ist, auf den sich im Augenblicke die Blicke der ganzen zivilisirten Welt richten, der Oberbefehlshaber der Verbündeten gegen China.

Leopold Franz Fürst von Anhalt-Dessau, später der erste Herzog seiner Linie, ein ausgezeichneter Regent, dessen Gedächtniß noch heute im Andenken seines Volkes fortlebt, schloß, dem Beispiele so vieler Fürsten des 17. Jahrhunderts folgend, einen Bund zur linken Hand mit einer Dame seines Hofes, Johanna Eleonore von Reitschütz, geborene Hoffmeyer. Dem Sohn, den sie ihm schenkte, gab er den Namen „von Waldersee." Damals, zu Lebzeiten Friedrichs des Großen, waren die verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Hohenzollern und den Askaniern noch enger, als sie es heute sind. Es verstand sich von selbst, daß jeder Sproß des anhaltischen Stammes preußische Dienste nahm — eine lange Reihe tüchtiger, tapferer Männer, Allen voran der „alte Dessauer", an dessen treue Waffenbrüderschaft mit dem Soldatenkönige Friedrich Wilhelm I. und seinem großen Sohne sein Standbild in Berlin noch täglich erinnert. So trat auch der junge Franz Johann Georg von Waldersee in Preußens Dienst als Regierungsbeamter.

Das große „Grafenjahr" 1786, das bei Gelegenheit der Thronbesteigung Friedrich Wilhelms II. eine Fülle von Standeserhöhungen im Gefolge hatte, brachte auch dem jungen Rath bei der Breslauer Oberamts-Regierung die neunzackige Krone, und als besondere Auszeichnung in sein Stammwappen, den gold-rothen Schild der alten Ritter von Waldersee, den preußischen Königs-Adler. Später kehrte dieser erste Graf von Waldersee an den Hof seines fürstlichen Vaters zurück, um bei ihm die höchste Hofcharge, das Amt eines Oberhofmeisters, zu übernehmen. Er war Großvater des Generalfeldmarschalls. In dessen Adern rollt daher das Blut des alten Dessauer.

Und noch in andere Linie kann der Marschall seine Herkunft auf den Erfinder des eisernen Ladestockes, auf den Fürsten Leopold von Dessau, zurückführen. Der erste Graf Waldersee war nämlich mit der Gräfin Luise von Anhalt vermählt, wie er aus askanischem Stamme. Ihr Vater, der preußische Generalmajor Graf Albrecht von Anhalt, war eines der neun Kinder, welche des alten Dessauers, vor dem Vater gestorbener, Sohn, der Erbprinz Wilhelm Gustav, aus seiner heimlichen Ehe mit der schönen Brauerstochter Sophie Herre hatte. Nun hatte zwar der alte Dessauer selbst gezeigt, daß er Liebe und ein gegebenes Wort höher als Standesvorurtheile schätzte, als er es durchgesetzt hatte, daß er seine Jugendgeliebte Anna Föhse als ebenbürtige Gattin heimführen durfte. Trotz des väterlichen Beispiels wagte der Erbprinz es indeß erst auf dem Todtenbette, seine Heirath und die Existenz der neun ihr entsprossenen Kinder einzugestehen. Der alte Fürst war zwar ein strenger, aber kein unbarmherziger Vater, und so nahm er sich, nach des Sohnes Tod, der Waisen an. Der Mutter schenkte er in Dessau ein Haus, in dem sie bis zu ihrem Tode sorgenlos und geachtet lebte, und 1794 veranlaßte er die Erhebung ihrer Kinder zu „Reichsgrafen und Reichsgräfinnen von Anhalt." Die Söhne traten in das preußische Heer. Alle sechs zeigten sich ihres Ursprunges würdig. Zwei von ihnen fielen in den friederizianischen Kriegen. Ein dritter erlag den Strapazen des Feldzuges in Dresden, und von den Ueberlebenden starb Graf Leopold Ludwig 1795 als General der Infanterie und Ritter des Schwarzen Adlerordens, Graf Friedrich 1794 als russischer General-Leutnant und Adjutant der Kaiserin Katharina II., Graf Albrecht 1823 als Generalmajor. Mit diesem erlosch sein Stamm. Der kriegerische Sinn aber und die soldatische Tüchtigkeit, die ihn und seine Brüder, als ein Erbtheil ihrer Vorfahren, auszeichneten, gingen auf die Kinder und Enkel seiner Tochter, der Gräfin Luise Waldersee, über.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Wer andern eine Grube gräbt......

Auf der kürzlich in D. abgehaltenen Ausstellung „Für Haus und Herd" zeigte auch ein biederer Sachse, Namens Heller, einen Holzspalteapparat. Er ward nicht müde, dem Publikum vom Morgen bis zum Abend die Vortheile seiner Erfindung auseinander zu setzen und erklärte sich immer bereit, den besonderen Wünschen der Reflektanten Rechnung zu tragen.

Eines Tages, als Herr Heller wieder inmitten des Publikums seinen Vortrag hielt, fragte plötzlich ein Zuhörer, in welchem man seinem Dialekt nach sofort den Berliner erkannte:

„Ah, Sie Männeken, ik wäre gern bereit, Ihnen ein solches Ding abzukaufen, aber nur unter der Bedingung, daß es bei jeder Benutzung irgend ein Volkslied spielt."

Herr Heller, welcher recht wohl merkte, daß er die Zielscheibe eines Witzes werden sollte, sagte ganz bereitwillig:

„Wenns nur das ist, so sollen Sie schon Ihren Willen haben, es handelt sich also nur noch darum, welche Melodie Sie wählen wollen."

„Ja, da hab' ik auch schon nachgedacht, aber es ist mir noch nichts Passendes in den Sinn gekommen, denken Sie doch bitte einmal etwas nach."

Herr Heller kratzt sich verlegen hinter den Ohren, und meinte, das würde schwer halten; doch plötzlich rief er erfreut aus:

„Jetzt hab' ich es", unter lautem Gelächter der Umstehenden sang er: „Du bist verrückt mein Kind, Du mußt nach Berlin."

A.: Ja, ich kann meinen Eltern nicht dankbar genug sein, daß sie mich in der Jugend haben Musik lernen lassen. — B.: Weshalb? — A.: Nun, hätte ich nicht meine Violine versetzt, könnte ich jetzt nicht hier in der Kneipe sitzen.

— Es gibt Leute, die es ärgert, zugeben zu müssen, daß zweimal zwei vier ist.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Plünderungen in China.

Wer nach dem Vorbild Rip van Winkles lange Zeit geschlafen hätte und läse jetzt die neueste von China eingetroffene Nachricht, daß sich europäische Truppen — notabene keine Deutschen — bei der Besetzung von Tientsin an Privateigenthum plündernd vergriffen, der würde ohne Ahnung, wie lange er geschlafen, glauben müssen, man lebte im August 1860 und die plündernden Europäer wären die unter dem Oberfefehl der Generäle Hope Grant und Cousin de Montauban nach Peking marschirenden Engländer und Franzosen.

Schon im Jahre 1858, also zwei Jahre nach dem Zug nach Peking waren zum Schutz des europäischen Handels und um auf die Chinesen eine Pression auszuüben, englische und französische Matrosen und Soldaten in Kanton gelandet worden, die sich gleich am ersten Tage als Sieger aufspielten. Englische Soldaten und Matrosen bemächtigten sich verschiedener Kuriositäten und Kostbarkeiten, so daß die Matrosen, die es wahrscheinlich am ärgsten getrieben, am folgenden Tag auf die Schiffe zurückgeschickt werden mußten. Ihre Heimkehr glich einem tollen Fastnachtszuge, denn von tausend Mann trug nicht einer seine Uniform zur Schau. Vielmehr hatten sie sich in chinesische Gewänder gesteckt. Mandarinenhüte auf die Köpfe gestülpt und die dort landesüblichen Riesenbrillen auf die Nase gesetzt. Ihre Offiziere an der Spitze und unter Geigenklang kehrten die Matrosen in langem Zuge mit wehenden Fahnen zu den Schiffen zurück, und die Franzosen, die das mitangesehen und gern nachgemacht hätten, wurden von ihren Offizieren nur mühsam in den provisorischen Kasernen zurückgehalten. In diesen, die meist aus verlassenen Palästen, Bonzenklöstern und Pagoden bestanden, konnten sich jedoch die Franzosen für den ihnen untersagten Beutezug schadlos halten. Die schlauen Gallier hatten nämlich bald herausgefunden, daß die monumentalen Götzenbalder ihrer Standquartiere von den vertrauenden Chinesen als Kassenschränke benutzt worden waren, und sich beeilt, den Göttern die ungewohnte Last abzunehmen. Dabei blieben die Götterbilder in der Vorderansicht ganz unberührt und nur auf dem Rücken hatten sie wie weiland der Schweizer Admiral in der Offenbach'schen Operette ein Loch, das die Plünderer gebrochen. Diese werthvolle Eigenschaft der chinesischen Götzenbilder war damals in England unbekannt und wurde von einem in London weilenden Frankfurter insofern ausgenutzt, als er eine ganze Schiffsladung von kleinen und großen Götzenbildern um ein Billiges erstand, denen er nach japanischer Sitte den Bauch aufschnitt. Noch nie hat das Aufschneiden glänzendere Resultate geliefert, und als starker Rentner konnte der intelligente Mann in seine Heimath zurückkehren, wo er, wohl aus dankbarer Erkenntlichkeit für die Heidengötter, die ihn so mühelos bereichert, hartnäckig ablehnte, irgendwelche Kirchensteuer zu zahlen.

Die Plünderungsszenen in Kanton hatten zur Folge, daß im Jahre 1860 den anglo-französischen Truppen ein „tadelloses Betragen" eingeschärft wurde, damit die Chinesen nicht ein Recht hätten, die Eindringlinge als Barbaren zu bezeichnen. Es scheint aber schwer zu sein, sich in China des Plünderns zu enthalten. Schon der Umstand, daß die Chinesen als praktische Leute ihre Pelze, Kleider und sonstigen Habseligkeiten in's Pfandhaus schicken, um sie bei geringen Kosten gegen Diebe und Motten zu versichern, erleichtert die Plünderung. Denn der Soldat sieht sich alsdann nicht weinenden Besitzern gegenüber, die ihm vielleicht seine eigenen Aneghörigen in's Gedächtniß rufen, sondern einem unversöhnlichen Institut, das außerdem den Vorzug großer Auswahl hat. Jetzt denke man sich Soldaten, die Abenteuer- und Beutelust nach so fernen Landen geführt, einem Riesenbazar wie dem kaiserlichen Sommerpalast bei Peking gegenüber, in dem seit Jahrhunderten unglaubliche Schätze aufgehäuft worden sind, und man wird begreifen, daß es da mit blutiger Strenge unterstützter Verbote bedarf, um eine solche Versuchung, der selbst Offiziere erliegen können, zu beschwören. In der That waren aber die Befehle, die das Plündern des Sommerpalastes im Oktober 1860 untersagen sollten, gar nicht so ernstlich gemeint, und nachdem die Soldaten geholfen hatten, die für die heimischen Souveraine und Museen bestimmten Beutestücke beiseite zu schaffen, konnten sie vielleicht nicht mit Unrecht denken: der Anfang ist gemacht, es geht in einem hin und jetzt ist die Reihe an uns! Und da die Generäle keinen Einspruch erhoben, wurde die Plünderung allgemein.

Aber auch das Plündern will verstanden sein, und da waren die englischen Soldaten, die beim wenige Jahre vorher unterdrückten indischen Aufstand Erfahrungen sammeln konnten, allerdings erheblich im Vortheil. Solche Plünderungs-Veteranen waren meist auf Aneignung wenig voluminöser Kostbarkeiten, wie Gold, Perlen und Diamanten bedacht, während naive Plünderer zuerst eine kostbare Zeit mit sinnlosen Zerstörungen verloren und sich dann mit riesigen Beutestücken beluden, die sie beim Marsch doch wegwerfen mußten. Bei der Plünderung des Sommerpalastes in Peking ging die schon stark verblaßte Waffenbrüderschaft vom Krimkrieg fast vollends in Stücke, und die Rivalität der beiden Nationen, die schon zu Beginn des Feldzuges ein gemeinschaftliches Oberkommando verhindert hatte, nahm erbitterte Formen an. Die Engländer werfen den Franzosen vor, mit der Plünderung begonnen zu haben, während diese behaupteten, mit der Plünderung wäre gleichzeitig angefangen worden, aber der Beuteantheil der Engländer sei viel größer als der der Franzosen gewesen, da die ersteren Probirsteine wie die Goldarbeiter und Säcke zum Einpacken bei sich gehabt hätten. Thatsache ist, daß die Beute eine ganz immense war und nur vielleicht noch von dem Werth der zerstörten Kostbarkeiten übertroffen wurde, unter denen sich die kaiserliche Bibliothek mit Hunderttausenden von Bänden befand. Die Zerstörung der Bibliothek und der Reste des Sommerpalastes, die übrigens erst einige Tage nach der Plünderung von den Engländern und gegen den Willen der Franzosen, wie französische Berichte sagen, niedergebrannt wurden, geschah angeblich, um die haarsträubend grausame Behandlung der durch Verrath in die Hände der Chinesen gefallenen Engländer und Franzosen zu rächen. Diese vandalische Rache traf aber die Wissenschaft sicherlich härter als die Chinesen, bei denen sie ziemlich wirkungslos blieb, wie die seitdem oft wiederholten Niedermetzelungen von Christen gezeigt haben und die jetzigen Wirren beweisen. Es scheint demnach, daß man nach anderen Mitteln suchen muß, um künftige Ausbrüche fanatischen Hasses der Chinesen gegen die Europäer zu verhüten um wieder erträglichere Zustände zwischen den beiden Rassen herzustellen.

Politik und Völkergeruch.

Daß ethnographische Fragen auch in die Politik hineinspielen, ist eine Thatsache, die nur nicht immer bekannt ist. Die verschiedenen Völker haben einen verschiedenen Geruch und erkennen sich daran; der „North China Herald" meldete 1892 aus Nanking eine dahin gehörige Thatsache, welche zur Erklärung der neuesten Vorgänge in China mit beiträgt. Die Chinesen behaupten nämlich, von den „fremden Teufeln", den Europäern, ginge ein für ihre Nasen abscheulicher Geruch aus. Ein chinesischer Gelehrter erzählte dem Briefschreiber, dieser Geruch sei für ihn so unangenehm und wirke so stark, daß er ihn röche, wenn ein Weißer in einem Zimmer gewesen wäre. Ja, der Geruch setze sich in seine Kleider fest, und käme er zu seinen chinesischen Freunden, dann sagten diese ihm: „Aha, du bist wieder bei den Fremden gewesen, wir riechen es." — Umgekehrt aber riecht auch der Weiße, ob vor ihm Chinesen in einem Zimmer gewesen waren, wofür Adolf Erman Beispiele anführte, der in Kiachta den chinesischen Landes- oder Nationalgeruch beobachtete. Dieses sind nur kurze Andeutungen aus einem reichen Hauptstück—, der Chinese aber behauptet, mit den Weißen ihres Geruches wegen nie auf besseren Fuß kommen zu können, und darin liegt die politische Seite der Sache.

Exkursion nach Fort Wayne, Ind., und zurück, via Nickel Plate-Bahn, Fahrpreis $4.00 für die Rundfahrt, wegen des Encampment Union Veteran Legion. Tickets zum Verkauf 9. Sept. bis einschließlich 12. September, giltig für Rückfahrt bis 18. September 1900, und haben Giltigkeit an irgend einem unserer drei täglichen Züge von Chicago um 10:35 Vorm., 2:30 Nachm. und 10:30 Abends. Vestibul-Schlafwagen und erster Klasse Bedienung in jeder Hinsicht.

Chicago Passagier-Station, Van Buren Str. und Pacific Ave., an der Hochbahn-Schleife. Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str., Chicago.

Schreibt John Y. Calahan, Gen'l Agent, 111 Adams Str., Chicago, wegen weiterer Einzelheiten oder telephonirt Central 2057.

Sep.sami—Sb